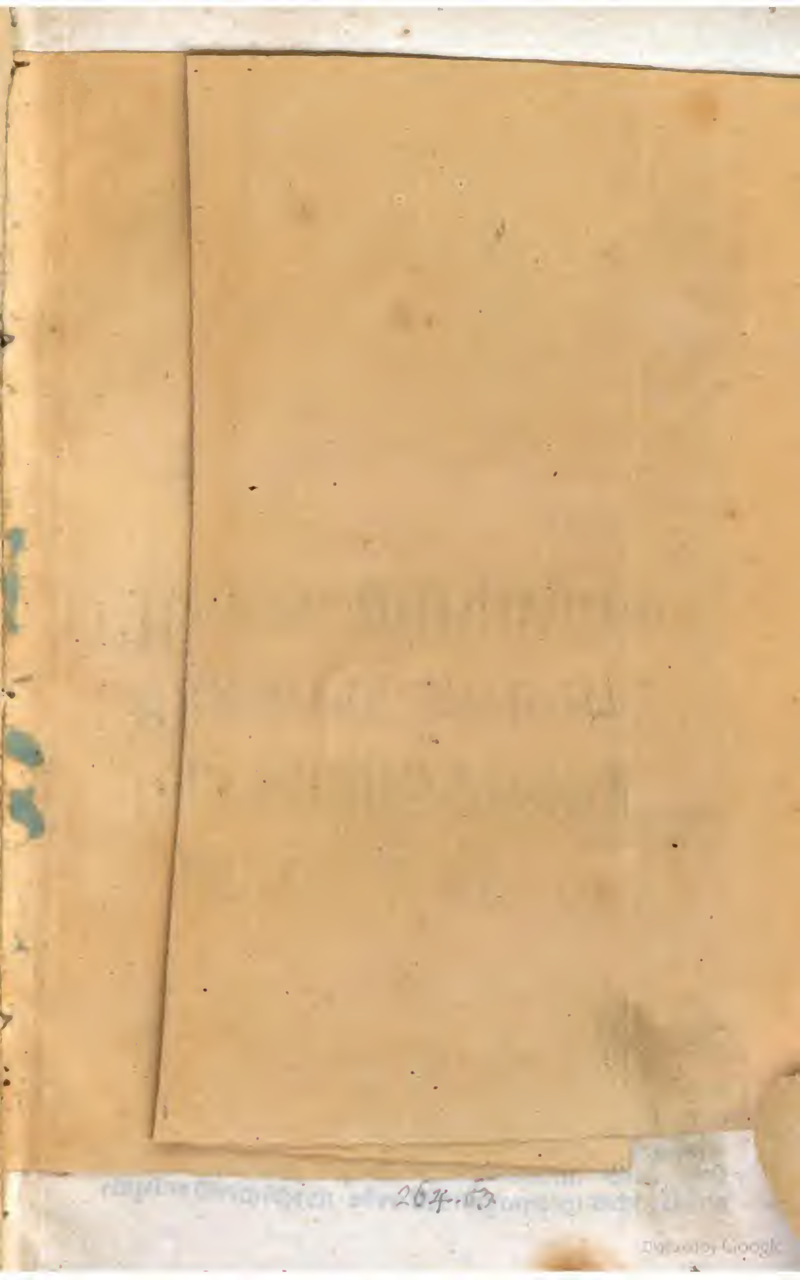


Cluix, Chr.,



✠ MNIBVS:AC:HOMINI
NDO:SONVM:MAGIS
FECIT:ANNO:DNI:
A R:

Geschichte
der
S. Peter-Pfarrkirche,
des Spitals zum heil. Martin, der
ehem. Regulirherren-Kanonie, des
St. Anna-Klosters und des
Synodal-Gerichts.

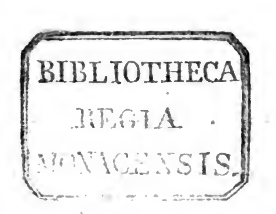
Nebst Notizen über die Schlösser
Kalkofen und Margraten,
die Landgüter
Kuckesrath, Vaelser-Neuhof u. Hanbruch.

Von
Christian Quix,
Oberlehrer und Stadtbibliothekar, Mitgliede des Vereins
für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Mit einer Lithographie und 40 Urkunden.

Auf Kosten des Verfassers.

Aachen,
in Commission bei Jacob Anton Mayer.
1836.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Nachstehende Blätter sind nur in der An= und Absicht geschrieben, die gesammte Geschichte der Stadt Aachen urkundlich aufzuhellen. Will man ein dauerhaftes Gebäude aufführen, ein Gebäude, welches das Urtheil einer gesunden Kritik nicht scheuet, so bemüht man sich vor Allem um dauerhafte und ächte Baumaterialien. Soll aber ein früheres Gebäude an dessen Stelle stehen, das doch für die jetzige Zeit nicht mehr passend ist, es sei durch seine unbequeme Bauart, oder weil es durch die Zeiten baulos geworden, oder weil die Construction seiner Theile schadhaft ist, so muß man es unmaßgeblich abtragen lassen. Dabei muß man aber nicht alle seine Theile auf Seiten legen, sondern die noch gesunden von den schadhaft gewordenen oder unächten trennen. Auch lege man die Grundmauern tiefer und sicherer als die des vorigen Gebäudes, sonst würde es vielleicht gehen, wie es mit der jetzigen Ungarischen Kapelle an der Münsterkirche ergangen ist, die schon eine gute Strecke im Baue aufgeführt war, als man fand, daß die Grundmauern zu dem neuen massiven Gebäude nicht tief genug gelegt worden waren. Man mußte also das Fertige wieder abtragen, und nun thun, was man freilich zuerst hätte thun sollen, dieselben tiefer legen.

Hiermit soll nur so viel gesagt sein, daß die Geschichte Aachens, wie jede andere, aus mehreren einzelnen Geschichten besteht, die zusammen genommen die der Stadt bilden. Sind diese einzelne Geschichten oder Monographien nicht gehörig

bearbeitet, so kann schwerlich die Geschichte der Stadt richtig und der Wahrheit nach dargestellt werden. Wollte man aber zuerst mit Bearbeitung dieser anfangen, und dann alle die einzelne gehörig durchgehen, welche langwierige und oft genug unrichtige Arbeit würde dieß werden.

Weil unsere Vorfahren auf diese Art die Geschichte der Stadt nicht bearbeitet, und dazu keine ächte, einer vernünftigen Kritik aushaltende Grundmauern gelegt haben, sind ihre Chroniken auch vera cum falsis mixta enthaltende Werke geworden, die zu glauben, man eben so leichtgläubig sein müße, wie sie selbst gewesen sind.

Ein Urtheil, das dem nicht zu hart erscheinen wird, der weiß, daß es mit dem Studium der Geschichte eben so wie mit den andern Wissenschaften ergangen ist, die immer fortgeschritten, und jetzt in einem andern Gewande erscheinen, als sie noch vor einigen Jahrzehnten erschienen. Auch das historische Studium ist mit den Zeiten fortgerückt und hat eine ganz andere Gestaltung erhalten. Man ist tiefer in seine wirkliche Bestandtheile gedrungen, und hat es sich zur Aufgabe gemacht, nur nach Wahrheit in der Geschichte zu streben, nach einer Wahrheit, die die Pergamenten-Urkunden und andere ächte Quellen enthalten. Die Sagezeit ist aus der Geschichte verwiesen, und wie recht, der Dichter-Welt zugewiesen worden. Doch um das hier Angedeutete ausführlich zu erörtern, müßte ich Statt eines Vorwortes eine Abhandlung schreiben.

Aachen, den 20. April 1836.

Der Verfasser.

Verzeichniß der Herren Subscribenten.

		Exemplare.
Hochgeb. Herr Graf von Arnim, Regierungs-Chef-Präsident	in Aachen	1
Herr Bardenhewer, Jos. Wilh., M. Dr.	„	1
„ Baur, P. E., Weinhändler	„	1
„ Bey, Jos.,	„	1
„ Billstein, J. W., Kupferschmied	„	1
Freiherr von Bongard auf seinem Schlosse Paffendorf		1
Herr Bonn, Eg., Stadtrath	in Aachen	1
„ Brand, J. J., Pfarrer zu Eigelshoven,	Prov. Limburg	1
„ Brewer, H. J., Landgerichts-Rath in	Aachen	1
„ Breda, Conr., Dirigent der I. Abtheilung der Armen-Verwalt.-Commission	„	1
„ Brockmann, J., Nähnadelfabrikant	„	1
„ Bürsgens, Pfarrer zu Schaefsberg-Scheid,	Prov. Limburg	1
„ Claessen, J. M., Probst des Collegiat-Stifts und Stadt-Dechant	in Aachen	1
„ Claessen, Consistorial-Rath und Kanonikus	„	1
„ von Coels, Landrath	„	1
„ Daubenthal, J. H. J., Vikar zu St. Peter	„	1
„ Daverkosen, J.,	„	1
„ Demoiseaux, Pfarrer zu Bruchhausen,	Prov. Limburg	1
„ Dilschneider, Joh. Wilh., Oberpfarrer zu St. Peter	in Aachen	2

Exemp.

Herr de Nys, Karl, Landgerichts-Rath in Aachen 1
„ Deutz, Egid., „ 1
„ Emundts, Oberbürgermeister „ 1
„ Felten, Wilh., Pfarrer in der Forst 1
„ Finken, Matth. Jos., Pfarrer in Hahn 1
„ „ „ Priester und Oekonom im Marianischen Spital in Aachen 1
Frau Wittwe Finken, Rentnerin „ 1
Freiherr von Fisenne, L., Kanonikus auf seinem Hause Kaisersruhe 1
„ „ Peter, Rentner in Aachen 1
Herr Fischbach, P. E., Friedensrichter „ 1
„ Funken, Sev., Rect. der Kapelle zu Bernsberg „ 1
„ Franken, Rechnungsführer der 4. Schützen-Abtheilung in Aachen 1
„ Hamacher, J. P., Pfarrer in Brand 1
„ Hermens, F. P., Regierungs-Sekretair in Aachen 1
„ Heuken, H., Rentner „ 1
Frau Wittwe Hoyer „ 1
Herr Jardon, Wilh., „ 1
„ Jungbluth, Fr., Justiz- u. Stadt-Rath „ 1
„ Keller, Pet., Pfarrer zum h. Joh. Baptist in Burtscheid 1
„ Kessels, Dan. Jos. A., Vicar in Merxstein 1
„ Keulen, Matth., Pfarrer im Josephinischen Armen-Institut in Aachen 1
„ Klausener, Ger., Pfarrer zu Walweiler, Prov. Limburg 1
„ „ Aloys, Architekt in Aachen 1
„ Kloth, Ger., Pfarrer zu St. Jacob „ 1
„ Kölgens, Dr. und Apotheker „ 1
„ Könen, Karl, Justiz-Rath „ 1
„ Krauthausen, Ant., „ 1
„ Kremer, J. H., Geistlicher „ 1
„ Krey, Hypotheken-Bewahrer und Stadt-Rath „ 1
„ Kribben, Dr. und Direktor der Höheren Bürgerschule „ 1

Exemp.

Herr Kuck, J. W., Dechant und Pfarrer zum h. Michael in Burtscheid 1
" Küchen, Jos., Advocat-Anwalt in Aachen 1
" Kütgens, Xav., königl. Baierischer Consul " 1
" Lammertz, Joh. Heinr., Vicar zum heil. Foilan " 1
" Langendorf, J. J., ehem. Mitglied der Regulirherren-Kanonie " 1
" Lerüth, Karl, " 1
" Maaß, L. A., Priester " 1
" Meyer, J. P., Vikar zum h. Peter " 1
" Mengelbier, J., " 1
" Meuser, Fr. W., Vikar in Montjoie 1
" Müller, Karl, Dr. u. Apotheker in Aachen 1
" Mürckens, J. Th., Oberpfarrer zum heil. Foilan und Ehren-Stiftsherr " 1
" Nellessen, Leon. A., Oberpfarrer zum heil. Nicolas " 1
" Nellessen-Kelleter, Tuchfabrikant " 1
" Nütten, Heinr., Nadelfabrikant " 1
" von Orsbach, M., Ehren-Stiftsherr und Gymnasial-Oberlehrer " 1
" Packenius, Fr., Advocat-Anwalt " 1
" Pauli, Franz, Pfarrer in Eilendorf 1
" Pavonet, Dr. und Lehrer der Höheren Bürgerschule " 1
" Philips, J., Tabacksfabrikant " 1
" Priem, Rentner " 1
" Ritz, Wilh., Regierungs-Rath " 1
" Rüland, Jos., Rentner " 1
" Schoen, Dr. und Director des Gymnasiums " 1
" Sommer, Dr. und Apotheker " 1
" Stürtz, Heinr., " 1
" Thywissen, Chr., Tuchfabrikant " 1
" von Hoselt, Ger., " " 1
Wittwe Ign. von Houtem, Rentnerin " 1
Herr von Houtem, Ign., Tuch- und Nadelfabrikant " 1

		Exempl.
Herr	Vonderbank, G. H., Wegbaumeister in Aachen	1
„	Weidenhaupt, Vikar des Kollegiat-Stifts „	1
„	Weidenbach, M., Apotheker „	1
„	Winckens, Friedensrichter in Burtscheid	1
„	Zimmers, Theod., Organist des Kollegiat-Stifts in Aachen	1
„	Zurhelle, Wilhelm, beigeordneter Bürgermeister „	1

Die Hauptpfarre zum h. Peter.

Im Jahre 1172 befahl der Kaiser Friedrich Barbarossa die damalige, noch offene Stadt Aachen, mit Mauern und Gräben zu befestigen und mit Thoren zu versehen, welches die Einwohner, die noch Burgensen genannt wurden (Urk. 3), in einem Zeitraume von vier Jahren zu Stande zu bringen eidlich versprachen.[1]) In der Urkunde des eben genannten Kaisers vom Jahre 1166 (Urk. 1.), mit welcher er Aachen einen zweifachen Jahrmarkt verlieh, und eine Münzstätte dort errichten ließ, wird Aachen nicht eine Stadt (civitas, urbs) sondern ein Königlicher Ort (locus) der Königliche Sitz (regalis sedis) genannt, und Heinrich der VI. nennt im Jahre 1194 die Einwohner Aachens seine Burgensen. (Urk. 3.) Daß erst seit dem Jahre 1172 Aachen zu einer Stadt im eigentlichen Sinne des Wortes geworden ist, daran wird doch wohl kein Unbefangener zweifeln, der weiß, daß eine villa regia, ein Palatium regium, wie Aachen war, kein Dorf bedeutet, sondern einen offenen Flecken. Doch aus dem Folgenden wird sich das hier Gesagte noch deutlicher herausstellen.

---

[1]) Die noch ungedruckten annales aquenses, die von 1001 —1196 gehen, sagen ad annum 1172, aquenses ab jmperatore commoniti jurauerunt in IIII annis muro et menibus civitatem munire et munitus est mons Berenstein.

Vor der nunmehr so eingeschloßenen und umringten Stadt, gab es bestimmt noch einzelne Wohnhäuser, die in der Folge sich vermehrten und an den Landstraßen, vorzüglich vor dem Kölner- und Jakobs-Stadtthore, Reihen von Häusern bildeten, die endlich Vorstädte ausmachten, in welchen man Kapellen baute, um Gottesdienst in denselben zu haben, indem die Stadtpfarr-Kirche (die Münster-Kirche) entfernt, und auch dazu nicht geräumig genug für die schon zahlreich gewordene Gemeinde war.

In der Folge entstanden zwar vor der Stadt Gasthäuser oder Spitäler mit Kapellen, als in der Burtscheider Vorstadt, jetzt Franzstraße, die Spitäler zum H. Leonard [1]) und des Mathiashofes, in der äußern Pontstraße die St. Julian-Kapelle mit einem Spitale und vor dem Kölner-Thore das Spital zum H. Martin, welche aber nachher zu Klöstern oder denselben einverleibt wurden. Nur die Kapellen zum h. Peter und St. Jakob wurden mit den Zeiten zu Pfarrkirchen erhoben.

Die St. Adalbert-Pfarr-Kirche ist die im Jahre 1000 von Otto II. auf einem Felsen bei dem Königlichen Sitze Aachen gegründete und 1005 von Heinrich II. vollendete Stifts-Kirche zum h. Adalbert, welche mit Zustimmung des Bischofes von Lüttich, Balderich, der genannte Kaiser Heinrich zur Pfarr-Kirche der auf ihrer Immunität Wohnenden bestimmte. [2]) Diese Immunität bestand aus den hiesigen Dotations-Gründen des Stiftes, die in der Folge von der Stadt geschmälert worden sind.

Weil die gedachten Immunität-Bewohner eine Pfarre für sich ausmachten, und also nicht wie die übrigen Bewohner Aachens zu der noch einzigen

---

[1]) Jt. Hospitale sti. Leonardi V sol. III den. Zinßbuch der Abtei Burtscheid vom J. 1445.

[2]) Miraei diplom. belgica T. 1. pag. 149 und das dort Fehlende an der Urkunde in meiner Schrift: Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen. Seite 183.

Pfarre des Ortes gehörten, wird es auch wohl gekommen sein, daß die damalige Obrigkeit dieselben von allen Vortheilen, welche die andern Einwohner genossen, ausschlosse, obgleich sie zu den allgemeinen Lasten des Gemeinenwesens das Ihrige beitrugen. Daher Heinrich VI. im Jahre 1192 dem Schuldtheiße, Vogte, den Schöffen und den übrigen Bewohnern Aachens befahl, den Leuten von St. Adalbert, d. h. den auf der Immunität dieses Stiftes wohnenden, gleichen Antheil an den Wäldern, Weidgang, Wiessen, Gewäßern und übrigen Nutzbarkeiten zukommen zu lassen, die sie selbst genössen. (Urk. 2.)

Die Kapelle zum h. Peter war wahrscheinlich im Jahre 1215 noch nicht.[1]) Erst im Jahre 1259 geschieht ihrer Erwähnung in der Urkunde, mit welcher ein gewisser Priester, Nicolfus genannt, dem hiesigen Münsterstifte seinen Antheil schenkt, den er in der Theilung seiner väterlichen Erbschaft mit seiner Mutter und seinen Geschwistern erhalten hatte, nähmlich den 64ten Theil von zwei Mühlen,[2]) von denen die vor der damaligen Stadt gelegene Aworz[3]) genannt wurde, und die der ehem. Abtei Burtscheid gehörte.

Ferner schenkte er gewisse Zinse zur Last einiger bei der genannten Mühle gelegenen Gärten mit einem Hause und einer Tuchrahme,[4]) auch noch Zinse an Häuser, die bei St. Peter- (Kapelle) und in der jetzigen Bergstraße gelegen waren. (Urk. 6.)

---

[1]) Siehe Urk. 7 der Schrift: die Königl. Kapelle rc. auf dem Salvators-Berge, was Joh. Noppius Seite 84 in seiner Aachner Chronik (Köln 1632) schreibt, daß die S. Peters-Kapelle sich von dem Kaiser Heinrich II. datire, verdient keinen Glauben.

[2]) Siehe die eben angeführte Schrift. Seite 46 und Urk. 24.

[3]) Necrologium Eccl. B. M. V. pag. 2. Diese Mühle und ihre nahe Umgebung wird jetzt Mühlenberg und Mühlengasse genannt, und sind zwischen der Rosenstraß und dem Stadt-Walle gelegen.

[4]) Das Wort Rama der Urkunde wird wohl hier so richtig gegeben sein?

Die Entstehung der St. Peters Kapelle wird wohl mit der Erbauung ihres viereckigen massiven Thurms, der aus Quadersteinen hoch aufgeführt ist, zusammen fallen, wie die Inschrift der noch vorhandenen großen Glocke andeutet, die im J. 1261 gegossen worden ist. [1])

Die Lage des Thurms mit der Kapelle auf einem erhabenen Punkt vor der damaligen Stadt, und bei den Verhältnissen dieser Zeiten, machten es nothwendig, daß man hier einen hohen Thurm mit einer schweren Glocke versehen, errichtete, bei welcher ein Wächter von der Stadt angestellt wurde, [2]) dem die Pflicht oblag, bei Annäherung böser Gesellen oder Feinde die Glocke anzuziehen, um durch ihren Schall die Bewohner der Stadt die nahe Gefahr anzuzeigen.

In den, in den Vorstädten gelegenen Kapellen zu St. Peter und St. Jakob, wurde zwar Gottesdienst gehalten und den Gläubigen die h. Sakramenten mit Ausnahme der Taufe ertheilt, allein die österliche Beicht und Kommunion mußten in der Mün-

---

[1]) Siehe vorstehende Lythographie, deren Inschrift ich so lese: Horrida sum (spolii) reis, latronibus ac homicidis, ad commune bonum servio, dando sonum, Johannes de Croilles nos (i. e. me) fecit. anno dni. M. CC. LXI. I. Kal. Marcii.

Dieben, Räubern und Mördern bin ich ein Schrecken, diene zum gemeinen Wohl, indem ich einen Schall gebe.

Johann von Croilles goß mich 1261 den 1 Kal. März.

Die Höhe der Glocke ist 3 Fuß 10½ Zoll, unten im Durchschnitt 4 Fuß 5 Zoll breit, oben aber gleich unter der Inschrift 2 Fuß 9 Zoll. Der Raum der Inschrift ist 2¼ Zoll breit, und oben und unten von einer 1 Zoll breiten Liste eingefaßt. Alles Aachener Maaßes.

[2]) In der Stadt-Ausgabe-Rechnung vom J. 1376 heißt es: dem Heinrich, Vetter der Berta, der die Glocke zu St. Peter bewacht 2 Mark. Heynrico nepoti Berte, qui custodiebat campanam S. Petri 2 Mr.

ster-Kirche, der einzigen damals vorhandenen Pfarr-Kirche der Stadt verrichtet werden. Auch die Sterbenden wurden nur aus der Münster-Pfarrkirche versehen. Da nun die Stadtthore bei der Nacht geschlossen und der damaligen Unsicherheit wegen in keinem Falle geöffnet wurden, konnten die Sterbenden mit der letzten Heilwegzehrung nicht versehen werden. Dazu hatte die Einwohnerzahl so zugenommen, daß es unmöglich war, daß sie alle ihr österliches Fest in der Pfarr-Kirche gehörig verrichten konnten.

Diesen Uebelständen abzuhelfen kamen der Vogt, Schultheiß, die Schöffen, Ministerialen und Bürgermeister mit der übrigen Bürgerschaft bei dem heiligen Vater, Alexander **IV**. im Jahre 1260 bittend ein; er möchte den Vicarien der gemeldeten zwei Kapellen die Erlaubniß ertheilen, bei nächtlicher Zeit die Sterbenden zu versehen, und die auf die Welt kommenden schwachen Kinder zu taufen, auch möchte er gütig zu geben, das die Bewohner dieser Vorstädte ihr österliches Fest in den dortigen Kapellen halten könnten.

Der Pabst gab dem Archidiacon zu Lüttich, dem Magister der Theologie, Marchoaldus oder Marcualdus, den Auftrag, das Begehren der Stadt Aachen einzusehen, und wenn sich das so befände, wie man ihm vorgestellt hätte, die Bitte derselben zu gewähren. (Urk. 7 und 8.)

Den mehrgedachten Kapellen war also nun die Befugniß bei der Nacht die Kranken zu versehen, und die österliche Beicht und Kommunion den Gläubigen zu ertheilen, waren aber noch keine Pfarr-Kirchen, sondern wurden von den Kaplänen des Plebans (Erzpriesters) der Stadt administrirt.

Zu dieser Zeit war der schändliche Mißbrauch schon eingeschlichen, daß Nicht-Priester einträgliche Pfarr- und Kaplänstellen besaßen, die sie durch andere (Mittlinge) versehen ließen, sie selbst aber von ihrer Gemeinde entfernt, ihre Einkünfte genossen. Kein Wunder, daß eben dadurch die sogenannten Stolgebühren gegen Recht und Billigkeit erhoben

wurden. Darüber entstanden gerechte Klagen, so daß die Stadt-Obrigkeit die damals bestand aus dem Vogte, dem Schultheiße, Meier [1]) Schöffen und andern Bürgern, sich bewogen fand bei der bischöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, um durch eine Synode diese Mißbräuche abzuschaffen.

Worauf dann auch im Jahre 1269 ein Sendgericht, oder eine Synode in Aachen gehalten wurde, unter dem Vorsitze des Kanonikus der Münsterkirche, Wilhelm, als Official des oben gemelten Archidiakons, und des Dechant's der Mastrichter Christianität, und Pfarrers zu Vise, Gerard. Der damalige Aachener Pleban oder Erzpriester, der auch eine Kanonikat-Präbende in Lüttich besaß, Alexander von Rûlant, war abwesend.

Auf dieser Send wurde festgesetzt, daß sowohl der Pleban, als auch seine Kapläne wirkliche Priester sein sollen, und ihre Aemter selbst verrichten müssen. Auch die Stolgebühren wurden genau bestimmt, und die dawider Handelenden mit dem Kirchenbanne gedroht. Diese Bestimmungen der Synode wurden öffentlich abgelesen in Beisein des Plebans zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Tauf-Kapelle zum h. Johann ad gradus, [2]) Heinrich, und der übrigen Sendschöffen, unter welchen sich befanden der Bürgermeister Ivilon, und der abgestandene Bürgermeister, Arnold. (Urk. 9.)

Da bei dieser Synodal-Verhandlung ein im Amte stehender und ein abgestandener Bürgermeister als Mitglieder des hiesigen Sendgerichts namentlich vorkommen, wird es wohl nicht ganz überflüssig sein, über die Entstehungszeit der Stadt-Aachener Bürgermeister hier ein paar Worte zu sagen. Weitläufig dieses abzuhandeln, gehört in die, will es

[1]) Im J. 1313 war das Schultheissen-Amt mit der Meierei schon in einer Person vereinigt. (Urk. 11.)

[2]) Also war das sogenannte Parvisium und der j tzige Fischmarkt damals tiefer gelegen, als die Kapelle, zu der man auf Staffeln stieg.

Gott, bald erscheinende Geschichte oder Chronik der Stadt.

In allen Aachener Urkunden, die vor dem Jahre 1251 angefertigt worden sind, und von denen ich bisher schon mehrere habe abdrucken lassen, und auch noch zwei (Urk. 4 und 5) diesem Büchelchen beigegeben, geschicht durchaus keine Erwähnung von Stadt-Bürgermeistern, noch vielweniger von einem eigentlichen Stadt-Rath, welches doch bestimmt geschehen wäre, wenn es damals solche gegeben hätte, indem diese Urkunden mit dem großen Stadtsiegel beglaubigt worden sind.

Erst im Jahre 1251 erscheinen urkundlich Bürgermeister der Stadt Aachen, aber nur unter den Zeugen, (Denkmannen) und zwar werden sie nicht bei den erstern derselben angeführt, sondern bei den letztern,[1]) und so geht es das dreizehnte Jahrhundert durch.

Es versteht sich wohl von selbst, daß hier nur die Rede von Urkunden ist, die über Sachen angefertigt worden sind, welche vor der damaligen Stadt-Regierung verhandelt, und mit dem Stadtsiegel bekräftiget wurden. Mit dem vierzehnten Jahrhundert, namentlich mit dem Jahre 1313 (Urk. 11) findet man die Urkunden besiegelt von einigen der anwesenden Schöffen, die Siegel besaßen, d. i. zu dem Ritterstande gehörten. Die erste, mir bekannte Urkunde, an welche alle anwesenden Schöffen ihre Siegel hingen, ist vom Jahre 1350.

Noch im Jahre 1295 war die Münsterkirche die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in diesem Jahre wurde an gewissen Festtagen den Gläubigen einen Ablaß ertheilt, welche nach abgelegter reumüthiger Beicht die Pfarrkirche zu der h. Maria in Aachen, d. i. der Münsterkirche, andächtig besuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu der Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienstes beitrugen u. s. w., verliehen. (Urk. 10.)

---

[1]) Siehe Geschichte der ehem. Abtei Burtscheid 2c. Urk 41.

In den ersten Decennien des 14ten Jahrhunderts wurde die St. Peters-Kirche zu einer Pfarrkirche, deren Pfarrer Rektor genannt wurde. Zu dieser Zeit hatten die Vorstädte an Einwohnerzahl und Wohngebäuden so zugenommen, daß man für nothwendig fand, dieselben mit einer zweiten Stadt-Ringmauer und mit Gräben zu umgeben, und so in die Stadt zu ziehen, wodurch gleichfalls zwei Städte entstanden, von denen die neue die alte ganz umgab. Unter dem berühmten Bürgermeister und Ritter, Gerard Chorus, wurde vermuthlich um das Jahr 1350 damit der Anfang gemacht. Ebenfalls entstanden nun auch allmählig die äußeren Stadtthore, von denen das Sandkaulthor das älteste zu sein scheint, das im Jahre 1347 vorkommt, mit den folgenden, im 12ten Jahrhundert erbauten Thoren der eigentlichen Stadt, welche damals waren: das Kölner-, St. Adalberts-, Hardewins-, Burtscheider-, Scharf-, St. Jacobs-, Königs-, Pont- und das Neuthor,[1]) welches später als die übrigen errichtet worden ist, vermuthlich, weil das Kölner- und das Pontthor zu weit von einander entfernt waren.

Der in der Urkunde vom Jahre 1331, mit welcher die Gewohnheiten, Gebräuche, Rechte u. s. w. des hiesigen, öffentlich zu haltenden Sendgerichts, zuerst schriftlich angefertigt worden sind, als geistlicher Sendschöffen vorkommende Johannes, Rector der Kirche zu St. Peter, wird wohl der erste Pfarrer derselben gewesen sein. (Urk. 12.)

Daß im 14ten Jahrhundert der Kirchhof, der die St. Peters-Pfarrkirche umgab, damals schon mit einer Mauer umgeben war, geht aus einem Schreiben des Heinrich, Herrn von Gronsfeld hervor.[2]) Auch kommt im Jahre 1376 der Küster (Offermann) mit seinem Gesellen, oder Unterküster von St. Peter vor, der zugleich die

---

[1]) Stadtrechnung vom J. 1347.

[2]) Siehe die Schrift: Schloß und Herrschaft Rimburg. Aachen 1835.

oben angeführte Glocke besorgte.[1]) In den Jahren 1459 und 61 erscheint als Pfarrer zu St. Peter der Kanonikus des Münsterstiftes, **Peter Bickelstein**,[2]) und zwar 1459 in folgendem urkundlichen Bescheid, warum das Sendgericht in einer gewissen Sache noch nicht geurtheilt habe.

Wir Proffiæn [3]) ind Scheffene gemeynl. des hilgen Seendtz des Konynckl. Stoils der Stat Aiche doen Kunt offenb. zügende ind bekennende, dat jm Jair vnss Heren als man schreiff 1456 in dem Maende Julio Barbara Jüngjans vür vns ind vnse Gerijchte zo sent Flien[4]) richtlichen hait gebieden laissen Bylien Vander Heggen, die van Macht sülchs Geboidtz vür vns richtl. erschienen is, dae Barbara vürs. yre Anspraiche offentlichen vntgain Bylie op diede ind luyden liess, darvp yre Bylie geantwert hait. Ind synt also beyde Parthyen zo Anspraichen ind Antworden komen, dae zo leste die Sache mit Willen beyder Parthyen vürs. zo Vrdell gestalt wart, wilch Vrdell ouch bys noch sich vertzogen hait ind vngewysset is hangen blyuen der vürs. Barbaren Schulde haluen, so sy as wir Vrdell wysen ind tusschen yre ind yrre Wiederparthyen Reicht, des wir yre nye geweygert en hain gehadt, noch en denken zo weigeren sonder yre dat as sy des van vns begerl gedyen ind wiederfaren willen laissen sprechen soulden sich affhendich gemaicht, ind yrs Reichten, gelych Bylie diede nye gewardt en hait, jnd offs noit gebürde, wir yet foirder hertzo doen seulden. Diese vürs. Punten zo beweiren, syn wir vrboidich sonder Argelist. Jn Vrkonde vnser Reynart van Schoynroide Proffiaens ind Peter Bickelsteyns Pastoirs zo sent Peter, beyde Canoenche vnsz lieuer Vrauwen, ind Lambert Bücks Scheffen zo Aiche, Scheffene des hilgen Seendtz vürs. Jngesiegele heran gehangen, der wir Scheffene gemeynlichen vürs. hie ynne mit vnser alre Wyst ind guden Willen

---

[1]) Oblatori Offerman sti. Petri cum consocio 4 Mr. jt. S. Jacobi. Stadtrechnung vom J. 1376.

[2]) Er erhielt am 7. August 1419 die Kanonikat-Präbende des am 3. Nov. 1416 verstorbenen Kanonikus, Godfried von Blodorf, welche nach seinem Absterben erhielt Johann Pail, den 8. Juni 1467.

[3]) Erzpriester.

[4]) S. Folian.

gebruychen. Gegeuen jm Jaire vnss Heren duysent vierhundert nuyn jnd vünfftzich des eichten Dags in januario. (3 Siegel.) [1])

Im J. 1461 besiegelte er als Statthalter des Erzpriesters das Schreiben des Sendgerichts an den Afterdechant des Domstiftes zu Köln

Dem eirwirdigen ind edelen Hern Johan van Rychensteyne Achterdechen zon Doyme in Coelne.

Vnszen willigen bereyden Dienst jnd wat wir altzyt lieffs ind guetz vermoigen edele ind eirwerdige lieue Here, wir verstain van etzligen Gebrechen ind Vorderongen entstanden tüsschen dem edelen ind vermoegenden Heren, Goedart van Seyne Greuen zo Witgensteyne, Doimproiste, vort vrre Lieffden, ind etzlichen vren Kirspelstlüden van Würselden antreffene den Tzienden daselffs etc. wilcher Vorderongen vnse Here Doymproist eyne myt uch, so der vürgeroirte vrre Kirspelstlüde, den diese Sache antreffen eyndeill daselffs seynden Heiren weren, waile genueyght seyn seulden an vnd zo blyuen vmb Reicht dairoeuer zo sprechen. as wir dat in eynre Missiuen Heren Lodowych vrme Capellaen zo Würselen [2]) van vrre Liefden vnder vrme Siegell gesant vnd getz getzount gesein ind ouch desseluen gelychs van den van Würselden, die sülchs dan onch waile an vns stellen seulden, ind vns daromb ersoicht verstanden hauen. jnd want wir dan sülche Gebreche gerne, weys Got, nydergelacht siegen, jnd ouch vngerne sieghen vre Edelheyt, oder vre Kirspelslüde, die dan in geistlichen Sachen vür vns zo Heuffde gehoerent veskürtzt wurden, willen wir vrre Eirwirdicheyt zo Eren ind Walbeuallen ind vmb alles besten Wille vns dieser Sachen nae des egen. vnszs Heren Doymproistz ind vre Anspraichen oeuermytz vre Procuratoer dartzo gemeichtight jnd der van Würselden Antworden vns schrifftlich dae van oeuer zogheuen, gerne vuderwynde Reicht daroeuer zu sprechen, jnd wat darjnne nu vre ind des vürg. vnszs Heren Doymproist Mey-

---

[1]) Siegel des Pfarrers Pet. Bickelstein, das der Ritter von Eynatten.

[2]) Wie ist Würselen das alte Wormsalt, welches zu den Dotations-Gründen der Königl. Kapelle auf dem Salvators-Berge gehörte, an das Domstift in Köln gekommen? und wodurch ist dasselbe dem Aachener Sendgerichte zugetheilt, da es doch von jeher zu dem Erzbisthum Köln gehörte?

nonghe syn sall, moight ir vns vnder uch beyden eyne beschrieuen Antworde oeuer schicken, den van Würselden sülchs in dem besten vort an zo brenghen. Got vnse Heren wille vre Eirwirdicheit gespaeren zo langhen Tzyden. Datum vnder Jngesiegel Heren Peter Bickelsteyns Stathelders des Proffiaens, das wir andere gemeynlichen gebruychen die sabbati mensis decima sexta. Anno etc. lx primo.

Stathelder ind Scheffene gemeynlichen des Hilghen Seyndz zo Aiche.

Der Pfarrer Wilhelm Lenz oder Lenzen führte im Jahre 1504 die Bruderschaft von dem schmerzhaften Leiden Christi ein. Er war ein vorzüglicher Gutthäter und treuer Freund der Regulirherren-Kanonie, in deren Kirchen-Chor er beerdiget worden ist. [1])

Im Jahre 1582 wurde die St. Peters Glocke, welche 2001 Pfund wiegt, gegossen, wie die Inschrift derselben bezeugt. † Ich von der Gemeinden mit meinen Schal roffen zu dem Tempel, Gotteswort zu lehren vnd sich von Sünden zo bekehren. St. Petrus heischen ich, Johann van Trier goß mich Anno 1582.

In den Jahren 1621 und 22 geschah eine Erneuerung der Kirche und des baufälligen Pfarrhauses. Damals wurde der Kirchenthurm mit einer Schlag-Uhr versehen, die über 331 Thlr. zu stehn kam, und der Stadtrath schenkte der Kirche eine Orgel.

Im Jahre 1636 ließ der damalige Pfarrer auf dem Kirchhofe ein Schulgebäude aufführen, weil aber die Gemeinde damit unzufrieden war, bestimmte er es zur Wohnung des Küsters. [2])

Unter dem Pfarrer Wilhelm Osteradius wurde zuerst eine Vikarie an der Kirche errichtet,

---

[1]) Nonas Augusti 1504 (1509) obyt honorabilis Dnus. Wilh. Lentz. Pastor Eccl. S. Petri aquen. nobilis benefactor et singularis amicus domus. memoria ejus, parentum et pro quibus desiderat; et habebit anniv. sicut frater domus. apud nos in choro sepultus est. Necrologium Canoniae S. Jois. Bapt. Aquisgr. in Pergameno.

[2]) Pfarrbücher.

und als der Vikar sich anheischig machte Schule zu halten und die armen Pfarr-Kinder unentgeltlich zu unterrichten, bewilligte ihm, auf Vorstellen des Pfarrers, der Stadt-Rath eine jährliche Zulage von 25 Dhlrn.

Als im Jahre 1663 den 3. Juli das Dach des Kirchenthurms vom Blitze sehr beschädigt wurde, schenkte der Stadt-Rath 1000 Leien zur Reperatur desselben.[1])

Im J. 1667 erhielt die Kirche zuerst ein Gewölbe, das aber von Holz verfertiget wurde.

Am 22. Juli 1692 wurde über die vorzunehmende neue Deckung des Kirchenthurms zwischen dem Pfarrer, Heinrich Scholl, und den Kirchmeistern, Caspar Simons und Wilhelm Kremer einerseits und dem Stadt-Leiendecker, Johann Dhür anderseits ein Contract abgeschlossen, in welchem der Taglohn für den Meister Dhür zu 5 Gulden aix und für jeden Knecht 4 dergleichen Gulden bestimmt wurde. Dazu gaben die Kirchmeister ein für allemal zwei Tonnen Bier und dem genannten Meister einen neuen Hut mit einem „Fafürgen".
Auch stellten dieselben noch einige Handlanger.

Der Kirchthurm war nun ganz erneuert, allein die Kirche war nicht nur baufällig, sondern auch für die zahlreich gewordene Gemeinde bei weitem nicht geräumig genug. Sie mußte also ganz abgetragen und von Grundaus eine neue Kirche aufgeführt werden, woran man endlich Hand legte. Um die dazu gehörenden Fonds zu erhalten, erlaubte der Stadt-Magistrat auf Anstehen des Pfarrers, Johann Heinrich Scholl, und des Kirchen-Vorstandes, zu diesem Baue eine Lotterie von 50000 Thlrn. in 25000 Loosen zu errichten, von welcher Summe 10 Prozent zum Kirchenbaue diente.

Am 13. Juni 1714 kamen die Herren Provisoren, der Pfarrer und die Kirchmeister mit dem Baumeister, Laurenz Mifferdatis, überein für die

---

[1]) Rathsprotocoll.

Summe von 1700 Thlr. à 56 m. die alte Kirche abzutragen, die neue planmäßig aufzuführen, mit einem steinernen Gewölbe zu versehen, den Kirchenboden anzuhöhen, zu belegen, und aus den Grabsteinen der alten Kirche die Sakristei zu verfertigen, und zu überwölben.

Den Pfarrgottesdienst verlegte man während der Bauzeit in die Kirche der Herren Regulir-Kanonici, worüber am 27. Juni des angeführten Jahres ein förmlicher Uebereinkunft-Act zwischen dem Prior der Kanonie, und dem Pfarrer und den Kirchmeistern zu St. Peter abgeschlossen wurde, gemäß welchem die Kanonie den Chor der Kirche zur Abhaltung ihres Gottesdienstes sich vorbehielt, und die übrige Kirche dem Pfarrgottesdienste überließ.

Am 6. August des oben genannten Jahres machten, in der Behausung des Kirchmeisters Wilhelm Kremer auf der Komphausbad-Straße, dieser und sein Kolleg Quirin Pütz, mit dem Steinhauer Lambert Streithagen von Korneli-Münster, einen Contract über das Blauwerk von 14 steinernen Kirchen-Fenstern, von 24 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, für 300 Thlr., à 80 Alb. Cölnisch. Auch solle derselbe 3 Altarsteine liefern, wofür man ihm gab ein neues Kleid, bestehend in Rock, Weste und Hose von gutem Tuch, „wie es einem ehrlichen Bürger zukomme," und eine Pistole in Gold für einen Hut.

Im Jahre 1717 wurde die zweite Sakristei, aber in Taglohn, gebaut, welcher Bau und andere Mauer-Arbeiten an dem Todtenkeller und der Kommunikanten-Bank sich beliefen zu 78 Thlr. 2 Guld. 1 Mr. aix. [1])

Die nunmehr im Baue fertige Kirche wurde im Jahre 1729 von dem Bischofe zu Amyzon und Weihbischofe zu Lüttich, Johann Baptist Gilles, feierlich geweihet. [2])

---

[1]) **Kirchenbücher.**

[2]) **Joannes Baptista Gillis Dei et Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Amyzonensis, celsissimi Georgii**

und als der Vikar sich anheischig machte Schule zu halten und die armen Pfarr-Kinder unentgeltlich zu unterrichten, bewilligte ihm, auf Vorstellen des Pfarrers, der Stadt-Rath eine jährliche Zulage von 25 Dhlrn.

Als im Jahre 1663 den 3. Juli das Dach des Kirchenthurms vom Blitze sehr beschädigt wurde, schenkte der Stadt-Rath 1000 Leien zur Reperatur desselben. [1])

Im J. 1667 erhielt die Kirche zuerst ein Gewölbe, das aber von Holz verfertiget wurde.

Am 22. Juli 1692 wurde über die vorzunehmende neue Deckung des Kirchenthurms zwischen dem Pfarrer, Heinrich Scholl, und den Kirchmeistern, Caspar Simons und Wilhelm Kremer einerseits und dem Stadt-Leiendecker, Johann Dhür anderseits ein Contract abgeschlossen, in welchem der Taglohn für den Meister Dhür zu 5 Gulden aix und für jeden Knecht 4 dergleichen Gulden bestimmt wurde. Dazu gaben die Kirchmeister ein für allemal zwei Tonnen Bier und dem genannten Meister einen neuen Hut mit einem „Fafürgen". Auch stellten dieselben noch einige Handlanger.

Der Kirchthurm war nun ganz erneuert, allein die Kirche war nicht nur baufällig, sondern auch für die zahlreich gewordene Gemeinde bei weitem nicht geräumig genug. Sie mußte also ganz abgetragen und von Grundaus eine neue Kirche aufgeführt werden, woran man endlich Hand legte. Um die dazu gehörenden Fonds zu erhalten, erlaubte der Stadt-Magistrat auf Ansehen des Pfarrers, Johann Heinrich Scholl, und des Kirchen-Vorstandes, zu diesem Baue eine Lotterie von 50000 Thlrn. in 25000 Loosen zu errichten, von welcher Summe 10 Prozent zum Kirchenbaue diente.

Am 13. Juni 1714 kamen die Herren Provisoren, der Pfarrer und die Kirchmeister mit dem Baumeister, Laurenz Mifferdatis, überein für die

---

[1]) Rathsprotocoll.

Summe von 1700 Thlr. à 56 m. die alte Kirche abzutragen, die neue planmäßig aufzuführen, mit einem steinernen Gewölbe zu versehen, den Kirchenboden anzuhöhen, zu belegen, und aus den Grabsteinen der alten Kirche die Sakristei zu verfertigen, und zu überwölben.

Den Pfarrgottesdienst verlegte man während der Bauzeit in die Kirche der Herren Regulir-Kanonici, worüber am 27. Juni des angeführten Jahres ein förmlicher Uebereinkunft-Act zwischen dem Prior der Kanonie, und dem Pfarrer und den Kirchmeistern zu St. Peter abgeschlossen wurde, gemäß welchem die Kanonie den Chor der Kirche zur Abhaltung ihres Gottesdienstes sich vorbehielt, und die übrige Kirche dem Pfarrgottesdienste überließ.

Am 6. August des oben genannten Jahres machten, in der Behausung des Kirchmeisters Wilhelm Kremer auf der Komphausbad-Straße, dieser und sein Kolleg Quirin Pütz, mit dem Steinhauer Lambert Streithagen von Korneli-Münster, einen Contract über das Blauwerk von 14 steinernen Kirchen-Fenstern, von 24 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, für 300 Thlr., à 80 Alb. Cölnisch. Auch solle derselbe 3 Altarsteine liefern, wofür man ihm gab ein neues Kleid, bestehend in Rock, Weste und Hose von gutem Tuch, „wie es einem ehrlichen Bürger zukomme," und eine Pistole in Gold für einen Hut.

Im Jahre 1717 wurde die zweite Sakristei, aber in Taglohn, gebaut, welcher Bau und andere Mauer-Arbeiten an dem Todtenkeller und der Kommunikanten-Bank sich beliefen zu 78 Thlr. 2 Guld. 1 Mr. aix. [1])

Die nunmehr im Baue fertige Kirche wurde im Jahre 1729 von dem Bischofe zu Amyzon und Weihbischofe zu Lüttich, Johann Baptist Gilles, feierlich geweihet. [2])

---

[1]) Kirchenbücher.

[2]) Joannes Baptista Gillis Dei et Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Amyzonensis, celsissimi Georgii

Am 8. Juli des Jahres 1767 wurde der Kirchenthurm wieder vom Blitze hart mitgenommen. Zur Bestreitung dieser dadurch nothwendig gewordenen Reparatur bewilligte der Stadt=Rath eine achttägige Collecte durch die Stadt.[1])

Im Jahre 1806 wurde die Kirche außer dem Chore mit Marmorplatten belegt, welches man dem Architekt und Maurermeister Fr. Jod. Mambourg unter gewissen Bedingnissen überlassen hatte.

Im Jahr 1822 ging wieder eine Erneuerung der Kirche vor sich, und der Hochaltar wurde mit einem marmornen Altartische und Tabernakel versehen. Endlich wurde im Jahre 1833 auch der Chor mit Marmorplatten von neuem belegt.

Ludovici, eadem gratia Episcopi ac Principis Leodiensis, Bullonii Ducis etc. etc. in Pontificalibus Vicarius Generalis, Insignis Eccl. Colleg. S. Martini Canon. et Decanus; omnibus has Litteras inspecturis: salutem in Domino. Notum facimus, Nos Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo nono mensis octobris die nona dominica 2da. octobris benedixisse Ecclesiam Parochialem S. Petri Aquisgrani et in eadem consecrasse summum altare cum duobus collateralibus, summum scilicet sub Invocatione et ad honorem S. Petri Apostoli, Joannis Nepomuceni et Josephi. aliud a Latere Evangelii in honorem S. Crucis et S. Rochi conf. et Sebastiani Marty. 3m. vero in cornu Epistolæ ad honorem B. Mariæ virginis, S. Georgii er S. Barbaræ et in illis Reliquias SS. Martirum Faustini et S. Claræ inclusimus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi præfatam Ecclesiam visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia, et in forma Ecclesiæ consueta concessimus, et per præsentes concedimus, dictumque anniversarium dedicationis diem in Dominica secunda octobris ex causis animum nostrum moventibus statuimus. In quorum fidem has manu nostra subscriptas, sigilloque nostro munitas dedimus. Aquisgrani anno, mense, ac die supra tactis.

De Mandato Illusmi. ac Revmi. Dni. mei præfati
P. Jansen, secret,

[1]) Rathsprotocoll.

So ist also die St. Peters-Pfarrkirche allmählig das geworden, was sie jetzt ist, nähmlich eine schöne, helle und freiliegende Kirche auf der Alexanderstraße, nicht weit von dem Kölnerthore. Die drei Altäre, Chor- und Beichtstühle, Kanzel, Orgel und die in mehreren Schwenkungen angebrachte Kommunikantenbank, welche den Chor und die Altäre von der eigentlichen Kirche trennt, sind dauerhaft und gut gemacht. An den Seiten des Hochaltars hat man an der Mauer die Reliquien-Schränke mit gläsernen Thüren, welche sich in der ehem. Marienthaler-Nonnenkirche befanden, passend angebracht, die nicht wenig zur Schmückung des Chores beitragen. Beim Choreingange ist zu beiden Seiten eine Sakristei-Thüre, und neben den Seiten-Altären zum Chor hin, an der Mauer ein aus Messing zierlich getriebener [1]) Wandleuchter, breit genug um mehrere Kerzen in einer Reihe aufzustellen. Die Kronleuchter in der Kirche sind ebenfalls aus Messing gut verfertigt. Gläserne Kronleuchter, die sich in Kirchen durchaus nicht passen, sind keine vorhanden.

Die Mauer, welche den Kirchhof von der Straße abschloß, hat man in dem ersten Decennium dieses Jahrhunderts abgetragen, den Kirchhof planirt und mit Alleen bepflanzt, die nunmehr gefällt, und der ganze Raum gepflastert worden ist.

---

[1]) Die in Messing getriebenen Arbeiten sind vor dem J. 1668 hier nicht verfertiget worden, denn in diesem Jahre gab Franz Köcker dem Rathe zu erkennen, „wie er sich damit abgegeben habe, dem Messing eine Goldfarbe zu geben, silberne Platten durch Instrumenten zu ziehen, zu pressen und zu prägen, allerhand Schönes, aus Messing geschlagenes und zu Schildereien, Spiegelen, Caminen, Kirchen-Ornamenten u. dgl. dienendes Leist- und Blumenwerk, wie auch großer Herren und Potentaten Bildnissen und Pourtraiten auf messingen und silbernen Platten kunstreich ausarbeiten könne, und bat ein Privilegium darüber ihm zu vergünstigen, welches der Rath ihm auf 12 Jahre ertheilte.“ Rathsprotocoll.

An dem hohen und massiven Kirchthurme, der mit einer Schlaguhr versehen, und in dem drei Glocken hängen, ist nord- und südwärts ein Wohnhaus angebaut. Das südwärts gelegene dient zur Wohnung eines der Kapläne.

Die Pfarrwohnung liegt auf der Petersstraß, ist alt, und im Jahre 1717 durch Ankauf eines nebenan gelegenen Hauses mit einem Garten vergrößert worden. In dem Saale hangen die Portraiten von den ehem. Pfarrern, Breuer, Kinkius, Scholl, Heyden, von Finkenberg, von Ottengraven, Ganser, Lahaye, und Vonderbanck.

Ueber der aus dem Pfarrhofe in die Gasse, welche aus der Peterstraße zur Kirche führt, gehenden Thür, steht M. B. 1689. Eine zweite Thür führt aus des Pfarrers Garten auf dem Kirchhofe.

Stiftungen.

Von den vielen Anniversarien- und andern Stiftungen sollen hier nur die bedeutendsten angeführt werden.

1456 Siftung einer Wochenmesse mit ¼ Graswachs jenseits der Hochbrücke

It. 1476 einer Wochenmesse mit 4 Morgen Graswachs im Paff. 1501 machte Maria Koninx eine Stiftung mit ¾ Graswachs hinter dem St. Thomas Gasthause.

Am 2. August 1605 legirte Katharina Brees Wittwe von dem Junker Joh. Metternich, 200 Dhlr. à 26 m. der Kirche und eben so viel den Hausarmen der Pfarre.

Anniversarien gründeten den 30. April 1610, Jacob Rütgers, Dr. der h. Kanonen und Vikarius des Victor-Stiftes bei Mainz, 1614 Maria Thornisch, 1621 Heinrich Weißweiler, Kupferschläger und Stadt-Weinmeister, 1624 Gregor von Trier, [1]) Kanonikus und Thesaurarius des Stiftes

[1]) Diese Familie hatte eine Glocken- und Kanonengießerei. Sie war schon lange her in Aachen einheimisch.

Xanten, 1630 Laurenz Frivelier und seine Frau Katharina Herbrants, mit einer Armen-Spende, 1636 Maria Schörer, Ehefrau von Andreas Rütgers, den 25. Mai 1636. Peter Bürgers, Vogt zu Schönforst, und seine Frau, Mechtild Neustadt, 1690 der Pfarrer, Peter Born u. s. w.

1626 stifteten die Eheleute, Gerard Schörer und seine Frau, Katharina Spillenmecher, eine sonn- und feiertägige Messe, und 1632 die Gebrüder, Joh. Schörer Bürgermeister, und Ger. Schörer, Weinmeister, eine monatliche Singmesse. 1677 fundirten der Bürgermeister Ger. Schörer und seine Gattinn, Maria Speckhewer, eine tägliche Messe mit einer Rente von 100 Thl. à 56 m. Ihr Erbe, Nicolas Devoet stellte im Jahre 1705 sein am Salvatorsberge gelegenes Gut zur Hypothek dieser Stiftung.

Der Herr Jacob de Groote in Köln bestimmte in seinem Testament vom Jahr 1660, 500 Species-thlr., theils zur bessern Besoldung eines Priesters, der an Sonn- und Feiertagen nach der Predigt eine Messe lesen würde, theils zur Haltung einer Sonn- und Feiertags-Schule für die Handwerker.

1723 gründeten, Quirin Pütz und seine Frau, Maria Kaffert, eine tägliche Messe, deren Collation sie ihrer Familie vorbehielten. 1700 stifteten Heinr. Jamin und seine Frau, Elisabeth Cohnen, in der St. Peters-Pfarrkirche 4 wöchentliche, und in der Kirche der Regulirherren eine sonntägige Messe mit einem Jahrgedächtnisse, und eine Spende an die Pfarrarmen. [1])

Am 8. Mai 1760 gründete die Freifrau von Merode, geborne Walbot von Bassenheim, eine tägliche Advents-Messe, mit einer Kapital-Summe von 1000 Thlrn. und schenkte den Pfarrarmen eine gleiche Summe.

[1]) Der erste Rector dieses Beneficiums hieß Königs, dem folgte 1757 Pet. Michael James, Kanonikus zu Beckum.

Im J. 1828 den 17. Januar überwieß die verstorbene Fräule M. Ther. Emonts, der Kirchenfabrik eine Kapital-Summe von 525 Franz. Kronenthlrn., als Stiftungs-Fond einer 2ten Vicarie mit der Last einer wöchentlichen Messe.

Folgende zwei Inschriften befinden sich in der Kirche.

Sanctissimæ Trinitati,

Deiparae Virgini, B. Joanni Baptistae et B. Petro apostolo, necnon in memoriam perpetuam Dom. Balthasaris Fibus, quondam consulis hujus urbis et Majoris Porcetani Profesto sti. Martini ao. 1665 die defuncti, haeredes ipsius posuerunt, ut requiescat in pace. Amen.

Dom. B. M. V. B. Petro apostolo,

Piis Manibus dominorum Petri Weissenburg, proavi ao. 1660 die 20 8bris, Cornelii Weissenburg hujus urbis quaestoris avo ao. 1700 die 20 Febr., Jois. Petri Weissenburg, Caesareatum in imperio postarum in hac urbe administratoris patris, ao. 1731 die 22 Maji, defunctorum hoc Memnosynon renovari fecit ao. 1739 Philippus Josephus Weissenburg in functione paterna successor.

Pfarrbezirk.

Bei der Organisation der ehem. Aachener Dioceß vom J. 1804 wurde der vormalige Pfarrbezirk beibehalten. Nachher aber trennte man davon die Kapelle mit dem Oekonomie-Gebäude auf dem Salvatorsberg, die der Kreuzpfarre zugegeben wurden, und 1806 folgende bei der Worm gelegene Landgüter und Mühlen; die Demme und das Feldchen, an Sandkaul-Steinweg, [1]) und am

[1]) Die Landstraßen nennt der Aachener noch Steinwege.

Kölner-Steinweg die Steinerne- und Wischermühle mit dem Gut Wisch genannt. Diese, obgleich sie noch zu der Oberbürgermeisterei Aachen gehören, wurden der Pfarre Haaren, welcher sie näher gelegen sind, zugegeben.

Der jetzige Pfarrbezirk besteht

1) in der Stadt, aus der St. Peters-, Kölner-, jetzt Alexander-Straße, mit der Hinzegasse,[1]) dem Hauptmann-Platz, der Sandkaul- und Sandkaulbachstraße, vorhin Mühlengaß genannt, dem Sack, (einer Gasse, die sich in Gärten verliert,) der Komphausbad-Straße, dem Dahmen-[2]) und dem Holzgraben (ehemals Holzmarkt).

2) Vor der Stadt gehören zu dem obigen Pfarrbezirke: das Haus, Vivat genannt, an der Stadt-Promenade und dem (jetzigen) Fuße des Salvatorsberges, der Lousberg mit dem schönen Hause belle vue und dem Hause parva sed apta, ferner das Landgut champier am nördlichen Abhange des Salvatorsberges, das geräumige Haus, am Knipp genannt, und der Meroden Knipp, der jetzt zwei Melkereien ausmacht, die Landgüter Ober- und Unterwolf, der Weingartsberg an der Stadt-Promenade, hinter diesem, das Leimkühlchen, an der Kölner-Landstraße, der Robensgarten, St. Thomas, (ein ehem. Gasthaus mit einem Kapelchen,) das alte und neue Posthaus.

Ferner, an der Stadt-Promenade der Worm zu, Martins Lust, und an dem linken Wormufer, die

---

[1]) In den alten Zinsbüchern des Münsterstiftes und der ehem. Abtei Burtscheidt wird sie geschrieben Heinen-, Heinze-Gasse, also nach einem Heinen oder Heinz, Hinz d. i. Heinrich.

[2]) Im J. 1707 überließ die Stadt den damaligen Hirschgraben dem Herrn Peter Dahmen, der denselben mit Häusern bebaute, wornach der Graben dessen Namen erhielt, und die Hirschschützen-Gesellschaft bekam dagegen den jetzt noch so genannten Graben. Rathsprotokoll.

Vorderste= und Arntzmühle, (eine Spinnmaschine,) Dennewartsmühle, da gegenüber, das Kapuziner=Häuschen, weiter, das schöne Landgut des Landrathes von Strauch, Hundskirchhof genannt, dabei eine Mühle und das Landgut die 11 Gecken. Endlich, jenseit der Worm, das schöne Schloß Kalkofen mit seinem Pachterhofe, und einer Gärtnerei.

Di· Häuser der St. Peters=Pfarre, welche ein im 15ten Jahrhunderte angefertigtes Zinsbuch des hiesigen Münsterstiftes enthält.

In Molengasse. (Sandkaulbach=Straße.)

It. vane van sinen Huse dat Heren Wilhem Gantz essers was. iiii den.
It. Heynrich vpt gras van suyirwyns wegen. 1 mr.
It. Werneir Quistkorn. ij sc.
It. van derseluer Molen. ij mr. ex parte capelle sti. Nicolai. soluit Jacob van der Hecke.
It. Fye Coenraits Wyf des Segers, vi sc.
It. Buisman van den Huse, dat Greten Heylk. Dochter was wilne des Dreisseleirs. xv den. ii. Hennen.
It. Henkyn Buysman up Molesgasbach.
It. alreneist Jo. Huisman van sinen Huse, dat Clais Hennyn was. xxxii den.
It. Tielman van Lumen van den Huse, dat Ka. wyenclae was wilne Joh. van der Sleyden des verwers. ii gul.
It. Clais der Radermacher van Lessel Kambenschirp wegen. II Mr. gaf Her Willen vuir dat Peruisch Canonich.
It. Joh. Kamp van Peter Kambenschirp wegen. i gl.
It. Godart Schafrait. xii den.
It. Mareye Saywens bi Molengass van schoin juncheren Huis was. ij Mr. gaf Junffer Ailke van Aildorp.
It. Goirt van Lenche der Schröder van Clais Huse des Roders intgegen den Hubken dae der Vasbender ynne waeint. i gl. ouermitz Weyssel van Hokirchen dat Panzer.

Up die Sandkule. (Sandkaul=Straße.)

It. Peter upt ort der Schroder van Herman Vruntz Huse was. ii sc.
It. Clais der Peltzer van sinen Huse dat H. des Smeits was. vi den.
It. Jo. Kittelvuis van Moirchyns Huse was. iii den,
It. Mathys Huysman. vi den. ii Capoun.

It. der selue Math. vi den. II Cap.
It. alreneist Pauwels van Prumeren van Symon Keyen Huis was. ij Cap.
It. Keysers wyf. ii den.
It. Johannes van der Smytten hait gegeuen iii sc. ain synen Houen de visgeyt op Molengasse (Anno 1400) liii.
It. dat Bruwehuys. ii den.
It. Ailke Willems Wyf van Rade. v sc.
It. Francke Paherne. xviii. den.
It. Witpot van den Huse, dat Joh. Cluse was Wilne Clyns, genant die Geys. vi den.
It. Schoin Jo. van eynen Huse was up die Sorse x den.
It. Peter van sieuen Jaren van sinen Huse dat Goiswyns genant die Gans was. xii den.
It. intgegen ouer Joh. Elreborn der Weichter van sinen Huse dat Jo. yserenbuchs was ii den.
It. Symon van Bonräde.
It. Godart Patyerre van des seluen Symonts wegen vi sc.
It. Griete Thomas Appelswyf. vi sc.
It. W. van Setterich van sinen Huse dat Clais van Bortscheyt was Wilne Ker van Ungend. 1 Ob. 1 Cap.
It. Drude Joh. Trupen Wyf van yren Huse, dat W. van den Houe was. iii Ob. I Cap.
It. Herman Keyser van sinen Huse. 1 Ob. 1 Cap.
It. Her H. Fryso Pastoir zu S. Peter[1]) zerzyt van sinen Huse, dat Pilgeirmaghe was. 1 Ob. 1 Cap.
It. Lambret Broitsack. I Cap.
It. Kristian van der Bolen. 1 Ob. 1 Cap.
It. Reynart Goits Klapper van sinen Huse dat W. Eychmans was. ix den.
It. van Burhartz Gude. 1 Ob. 1 Cap.
It. Francke Key van sinen Huse dat Coenraits van Elendorp was. xii den.
It. Gerarts Huis des Schroders van Baistwylre, dat Boitzchyns des Kertzemechers nu is. vi sc.

Jntgein Nuwenäichen.

It. Rutgeirs Wyf van den Mele van yren Huse dat Leink. Kambenschirp was. xiii den.
It. Maria Heren Jo. Nys Dochter van Buuen Huis was. vi mr.
It. Rutgeir der Schorre. xii sc.

---

[1]) Op die Sanckuil jt. Friso Hoeifstat was. vi den. Zinsbuch der Zinsen, welche die Abtei Burdtscheid in Aachen zu heben hatte, vom J. 1445.

Jn Heynen-Gasse.[1] (Hintze-Gaß.)

It. Jo. Nys van sinen Hus, dat Herman Busch was. vi den.

It. Jo. van Gressenich. iii den.

It. Jo. Kaldenborn van sinen Huse, dat Jo. Elreborns was. viii den.

It. Ger. Coenraits Son van sinen Huse, dat H. Wyf Kinder was. i mr.

It. Clais Eychman. ii sc. Gaf Jo. van Muysbach. jt. des Malers Dochter.

It. Joh. Cewers van sinen Huse dat G. Schabbartz was. xviii d. 1 Cap.

It. Joh. Kuol van sinen Huse, dat Bruyns Pluichmecher sons inde Henk. Bruyns soins Wilne Clais Elreborns Huis was. xiiii sc.

It. Ka. Moirchyns Huis, dat Heynr. van Drenbornen was. xii den.

It. Heynr. P. Hellinx soins Wyf van yren Huse. xiii den. 1 Quadrant.

It. Herman Kannengiesser van sinen Huse, dat Ka. Schabbarts was Wilne Wichmans. v sc. viii den.

It. Ka. Die Nattenmecherse von den Huse Pantkys, dat Riewyns van Ludendorp was. xviii sc.

Buissen die (äußere Cöllner-) Porce.

It. Dummais Wyf des Moleneirs van Boyters Lande. xxv den.

It. Die selue van Lande was Restups. vi den.

Bennen der (Cöllnermittel-) Porcen.

It. Nesen van Doueren van den Huse zu Bonräde. ix sc. II Cap.

It. Clois der Wail van sinen Huse, dat jungen Wyfs was. xii den.

Bi dat Kumphuis. (Komphaus-Badstraße.)

It. Ka. Brudchyns van eyns Kampslegers Huis. xiiii sc.

It. Dieselue Ka. alreneist da bi van Luters Schoppeils Huis. ii mr. Redemptum ao. (14.) XLI. per dnum. Pet. Bickelsteyn.

---

[1]) 1445 Heycengaiss 1320 Heynsgas. Zinsbücher.

It. Liepghyn van Teuuen van Godarts Huse was des Kolschen. ii sc.
It. Jo. van Lemburch van Jo. Leffels Huse was. ix den.
It. intgegen ouer Hartman van sinen Huse, dat Ailken van Erclens was. xxvi den.
It. dat neist Huis dabi. xxvi den.
It. Jo. Greuen Huis. iii sc.
Il. Alreneist Mettil van Remnnde van yren Huse dat des vürsz. Greuen Bruder was. iii sc.

In S. Peters-Straisse.

It. Schops Huis. xv den.
It. Ywanis Dochter Kertzenmecherse. xviii den.
It. Ailke van Bonrade van yren Huse dat Joh. Leyendeckers was. i mr.
It. Ge. Tadenmordors Huis. ij gul. dat nu die Wissenvrouwen hauen.
It. Johan Keye. vi den.
It. Hebkyn van Nüt van sinen Huse, dat Heynr. Kumpmeysters was. vi sc. Gaf Wageman.
It. Peter op die Syffe van sinen Huse, dat der Weilscher Heylken was. i mr.
It. Drude Francken intgegen ouer van yren Huse, dat H. Hupret was. ix den.
It. Werneir Bertolf van eynen Huse, dat Joh. des Walen was. xii den.
It. Jo. van der Mar van sinen Huse, dat Willem Ruggenberg was. viii den.
It. Godart van Hoingen. iiii sc.
It. Jo. Schoumeyster van den Huse, dat Heynrich Brugmans was. iiii sc.
It. Symon Profioens. x den.
It. Jo. van Gyuenich van sinen Huse, dat Brüm des Schoenmechers was. vii sc.
It. Deselue Jo. van den Huse, dat Jo. Hoissen Huis was. xvi sc. dat nu Coen Scheffers is.
It. Franck Pleyman van sinen Huse, dat des Schorres was. vi sc.
It. Heyne Clais van Prumeren der Steynmetzer van sinen Huse. i gul. Eyn Erue. iii Ortgoltg.
It. Clais van Prumeren van sinen Huse. i gul. ii sc.
It. Derselue Clais van Jo. Herliefs Erue. xviii den. II Cap. pro istis dat. i mr.
It. Cleyn Thys der Roder van sinen Erue. xi sc.
It. H. Jo. van S. Margraten van Heynr. Erue was van Remunde xvii den.

It. Thys van Wylre, der Verwer van Symonts Huse van Rade was. xii sc.

Pfarrer.

1331, Johannes. Urk. 12.

Johann Schirmer. Necrologium der Regulirherren=Kanonie.[1])

1459 — 61, Peter Bickelstein, war auch Kanonikus des hiesigen Münsterstiftes.

H. Friso, s. oben Seite 21.

1487 — 1509, Wilhelm Lentzen,

1572, Gerlach Rademecher. Diesem folgte

1577 Heinrich Beyer, Mitglied des Karmeliten=Ordens, der, weil er die Kommunion unter beiden Gestalten austheilte, 1578 abgesetzt wurde.

1579, Cono von Langendorf.

1620, Hermann Kingius.

1621 — 34, Gerard Breuer.

1651 — 61, Winand Osteradius, der auf einer Reise nach Köln in der ehem. Abtei Brauweiler starb, und dort in der St. Laurenz=Kapelle begraben wurde, wo noch seine Grabschrift zu lesen ist.[2])

1664 — 90, Michael Born.

Vom 17. Januar 1692 — 1724, Heinrich Scholl, nach dessen Absterben der Pfarrstelle wegen ein Rechtsstreit entstand zwischen Peter Jennes und Bernardinus Heyden, während welchem Peter Arrets, Vicepastor zum h. Foilan, zum Verwalter der Peters=Pfarre gesetzt wurde.

Dieser Streit, der sich in der Folge noch ein Paarmal erneuerte, war daher entstanden: Der Erzpriester, sich auf die ursprünglichen pfarrkirchli=

---

[1]) **II. Nonas Junii memoria dni. Johannis Schirmer presbiteri pastoris ecclesie S. Petri aquen.**

[2]) **Anno 1663. Die 30 Octobris obiit admodum Rdus. et dmus. Dnus. Winandus Oisteradt Hülchradiensis, ad S. Petrum aquisgrani Pastor vigilantissimus, necnon Vicarius in Neuhaus meritissimus, ætatis suæ 51 hoc loco sepultus, cujus anima requiescat in Pace.**

chen Verhältnisse in Aachen stützend, sah die Pfarrer zu St. Peter und St. Jacob als seine Vicarien, oder doch nur als Rectoren dieser Kirchen an, und glaubte also, wahrer Collator derselben zu sein. Diese Verhältnisse aber hatten sich durch die Zeiten, und zwar durch Fahrlosigkeit der früheren Plebanen oder Erzpriester, so verändert, oder waren vielmehr in eine solche Vergessenheit gerathen, daß man glaubte, wenn ein Pfarrer dieser Kirchen mit Tode abginge, in einem vom Pabste sich vorbehaltenen Monate, nicht dem Erzpriester, sondern der römischen Curie die Collation zustände, die dann auch dieses sich wirklich anmaßte, und auf diesem Wege wurde Pfarrer Bernardinus Heyden, der den 28. Octob. 1731 starb.

1731 — 34, Johann Rochus von Finckenberg, der vorhin Kaplan der Kirche war.

1753, Ludwig Joseph von Ottegraven, vorhin Beneficiat der Schörerschen Stiftung.

Vom 22. August 1768 — 14. März 1812. Joh. Laurenz Ganser. Dieser ward der erste Oberpfarrer.

Vom 12. August 1812 — 15. Dezemb. 1819 Frz. Xavier Lahaye, Mitglied des ehem. Kreuzbrüder Klosters und erster Pfarrer der Pfarrkirche zum heil. Kreuz.

Vom 15. Januar 1820 — 9. Juni 1832. Lamb. Stephan Vonderbank, Mitglied des vormaligen Franziskaner Klosters, Lehrer der Philosophie und Theologie, Licentiat der Theologie an der Universität zu Heidelberg und Pfarrer zu St. Adalbert in Aachen.

Diesem folgte der jetzige Oberpfarrer, Joh. W. Dilschneider.

Vicarien.

1718 kommt in dem Raths-Protokoll Michael Thomä als Kaplan zu St. Peter vor.

Die Pfarrer von Finkenberg und Ganser waren vor ihrer Pfarrer-Ernennung Kaplan der Kirche.

Seit dem J. 1780 erscheint J. Aeg. Voegels

als Kaplan, der diese Stelle eine lange Reihe von Jahren versehen hat. J. J. Pieck, Mitglied der ehem. Abtei St. Pantaleon in Köln, ist als Pfarrer in Richterich gestorben. Ad. Nic. Putzkann, jetzt Pfarrer zu Venwegen, J. J. Scheen starb als Pfarrer zu St. Joh. Baptist in Burtscheid, Math. Berg, nun Pfarrer in Glessen, L. G. A. Schweitzer starb als ernannter Pfarrer in Erp, die jetzigen Vicarien sind Heinrich Daubenthal und J. P. Meyer.

Margraten.

Das freiadelige Haus Margraten vulgo Margareten auch Meroden-Knip genannt, (Maria in Rode prope Aquisgrani) gehörte der ritterbürtigen Familie von Haren, von welcher es 1628 Johann Freiherr von Merode-Hoffalize kaufte. Von der letztern Fräule dieses nunmehr ausgestorbenen Zweigs der von Merode, kam dasselbe an die jetzige Besitzerin, die Frau Wittwe Fincken. Diese ließ das zerfallene Schloß mit seinen Thürmen abtragen, und an dessen Stelle, doch etwas weiter von der Landstraße, zwei Melkereien errichten, die sie mit schönen Gärten, Baumreihen und anderen Anlagen ausschmückte.

Kalkofen.

Das Schloß und nunmehriger landtagfähiger Rittersitz Kalkofen mit anmuthigen Gärten, Alleen, Teichen, Springfontainen, Pachterhofe, Gärtnerei, Treibhause u. s. w., liegt eine starke Viertelstunde vor dem Kölnerthore. Ein gepflasterter Fahrweg führt von der Landstraße, den Landgütern, Hundskirchhof und eilf Gecken vorbei, zu dem jenseit der Worm gelegenen Schlosse, auf welchem der wackere Vertheidiger Gibraltars, der englische General Elliot starb.

Im J. 1582 wurde das Schloß von Burgundischen Kriegsvölkern besetzt. Die Aachener zogen gegen sie, machten die Besatzung nieder und steckten das Schloß in Brand. Im Jülichschen Successions-Kriege legte 1610 der Erzherzog Leopold, Bi-

schof zu Straßburg und Passau, eine Besazzung auf Kalkofen, welche aber dasselbe dem Grafen Friedrich von Solms übergeben mußte.

Das Schloß Kalkofen gehörte, so weit urkundliche Nachrichten darüber reichen, dem Aachener ritterbürtigen Geschlechte von Haren, von denen kam es an die von Colin. Anna von Colin brachte dasselbe ihrem Gatten, dem Freiherrn, Werner von Merode-Hoffalize. Ihr Sohn, Richard von Merode-Hoffalize zu Kalkofen, ehelichte die Wittwe, des Adam von Merode, genannt Frankenberg, die Anna von Ellenband, mit der er zeugte den Johann von Merode-Hoffalize zu Kalkofen, der auch Frankenberg erhielt. [1]) Dieser verkaufte Kalkofen, und kaufte dagegen 1628 Margraten, (Siehe oben.) von seinem Verwandten, Johann von Haren. So kam Kalkofen an die Freiherren von Balhausen, die es aber 1671 wieder verkauften an den Herren Schardinel, von dessen Erben dasselbe durch Kauf an den Aachener Bürgermeister von Wespien kam, der dem Schlosse seine jetzige Gestalt geben ließ. Der Vormund und Großvater der minderjährigen Kinder des verstorbenen Herrn, Kaspar von Strauch, Erben des Herrn von Wespien, Fr. Ad. Freiherr von Collenbach verkaufte am 23. August 1792 für 56,000 Rthlr. Kalkofen an den Tuchfabrikanten Herrn Claus, welchen Kauf-Act der Stadt-Rath am 25. des genannten Monats ratificirte. Rathsprotocoll.

Nunmehr gehört Kalkofen den Erben des gedachten Herrn Claus, und wird bald durch Vergandung wieder in andere Hände kommen.

Das Spital zum h. Martin.

Das St. Martin-Spital mit seiner Kapelle war vor dem Kölner-Stadt- nachherigen Mittelthore

[1]) Siehe die Schrift die Frankenburg ꝛc. Aachen 1828 Seite 70 ꝛc.

gelegen.[1]) Dieses Spital oder Gasthaus ist gewiß nicht lange nach der Befestigung Aachens von den Einwohneren der Stadt errichtet worden, vermuthlich zur Beherbergung der bei der Nacht ankommenden Fremden, oder Pilger,[2]) und zwar zu der Zeit, in welcher die Errichtung der h. Leonard- und Julian-Spitäler fällt, die zu einem ähnlichen Zwecke gestiftet worden sind, denn in der Stadt gaben es ja für die dortigen armen Kranken damals Spitäler hinreichend.

Die Collation des Rectors der Kapelle war bei den gesammten Bürgeren, wie das Representation-Schreiben vom J. 1327 klar enthält, mit welchem die Vorsteher der Bürgerschaft, die Bürgermeister, Gerard Chorus und Wolter von Pont,[3]) nach Absterben des Rectors, Tilman von Düren, den Priester Jacob von Oppenheim als dessen Nachfolger dem damaligen Erzpriester Johann von Lügene vorschlugen.[4])

Daß die Gebäulichkeiten solcher Spitäler und ihrer Kapellen sehr einfach und von einem kleinen Umfang waren, braucht kaum erwähnt zu werden. Auch dachte man nicht bei deren Errichtung an sie hinlänglich zu dotiren, sondern sie wurden meistens durch wohlthätige Beiträgen unterhalten, und eine

---

[1]) De fonte juxta portam colon. prope hospitale XVI. Mr. X. sol. Stadtausgabe-Rechnung vom J. 1334. Hier ist die Rede von der auf dem Hauptmann-Platze stehenden Fontaine.

[2]) Der sogenannte Pilger-Weg oder Pfad, auf welchem die Pilger von Erklenz und der Umgegend herkamen, ist nach dem obigen Stadtthore gerichtet.

[3]) Von der Pontstraße, in welcher die Herren von Pont ihre Wohnung hatten, welche Straße von den Brükken, die nicht nur über den Johannisbach, sondern auch an dem Stadtthore über den Stadtgraben geschlagen waren, daher platea pontium.

[4]) Honorabili viro dno. Johanne de Lugene Archiplebano aqueu., leodien. dioc. Gerardus dictus Chorus et Wolterus dictus de Punt magistri ciuium regalis sedis aquen. reverenciam et honorem cum salute. ad capellam sti. Martini hospitalis extra portam co-

fernere Dotation überließ man dem frommen, mildthätigen Sinn der damaligen Zeiten.

Weil nun im J. 1417 die kinderlosen Eheleute, Cono von Eichhorn und seine erste Gattin, Mechtild Havermanns, das in Frage stehende Spital dotirten, so daß 13 Armen darin unterhalten werden konnten, sind sie für die Stifter desselben gehalten worden.

Als Cono nach dem Absterben seiner ersten Gemahlin zur zweiten Ehe schritt, und in dieser einen Sohn zeugte, nahm er das Meiste seiner Dotations-Güter von dem Spitale, daher dasselbe in dem J. 1464 und besonders 1497 mit Bewilligung des Pabstes und des Bischofs von Lüttich der nahe gelegenen Kanonie einverleibet worden ist.

Cono aus dem adeligen Geschlechte von Eichhorn war Schöffen der Stadt Aachen und nicht nur ein tapferer Ritter, sondern auch ein in Geschäften gewandter Mann. Er wohnte als Abgesandter der Stadt Aachen mit dem Johann Elreborn dem Consilium zu Constanz bei, über welches folgende zwei Schreiben von ihm an den damaligen Erbrath noch vorhanden sind.

„Mynen willigen Dienst, ind wat ich lieffs ind guyts vermach vürß. gesunder liene Bründe ich senden vch myt

lonien. vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem quondam dni. Thilmanni de Düren, bone memorie presbiteri, vltimi eiusdem Capelle Rectoris, cuius jus patronatus ad ciues et ciuitatem aquen. dinoscitur pertinere, discretum virum dnum. Jacobum presbiterum dictum de Oppenheym, nomine ciuium et ciuitatis aquen. vobis tenore presentium presentamus, Rogantes humiliter et deuote, quatinus eundem dnum. Jacobum ad eandem Capellam admittatis et jnstituatis, curam animarum pauperum cristi inibi et custodiam reliquiarum, eidem committendo, adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum Regalis sedis aquen. ad causas presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo septimo. In crastino dnice. quadragesime qua cantatur oculi mei. Ar. de puteo dd.

diesen Brief beschlossen die Sententiam de positionis die overmitzs mynen Heren der Conninck ind des gemeynen Conciliums wegen over den Paes gegangen ist van Worde zu Worde bescreuen, jnd die Copia van tzwen Brieuen die der Conninck van Arrognin vnsen genedigen Heren deme Conninck gesant hait, jnd hait eme die Tzyt verleuget eynen Moent lanck also dat wyr tzyen verden van Hude zu veyrtzienbaegen zu Nytzs wert off Got wilt jnd weyrt Sache dat yr Jacob van Stauel dar zu Nytzs senden wolt als ich vch vürgescreuen hain, vmb alle Sachen zu vernemen, want ich vch van danne egeyne Boeden gesenden in kan, vort so is Baltasar geheischen de cossa der Paes was van der Stat dae hee war op eyn Slosse dat des Bisschofs van Costans is by der Stat van Costans gevürt was, ind van danne hait eme myn Here der Conninck ind dat Concilium mit Nacht vüren laissen, also dat nyeman in weys, woe hee bleuen is. Ouch so is des Huiss zu Costans ynne vür dat Concilium bracht van deme Slosse, dae der Paeß op was jnd dae sande der Conninck eyn Buich mit Hertzoch Lodewich van Heydelberch ind mit deme Burggreue van Noeremberch dat Huiss mit syure Hant gescreuen hait, dat hee do bekande dor op hiesch dat Concilium van der Bekentuesse sich machen eyn Instrument, vort so hait Hertzoch Johan van Beyeren van Heydelberch deme Concilium Jeronimum gesant mit Ketten gebunden jnd den presetyerde Hertzoch Lodewich vürß. van Hertzoch Johans wegen syns Broders deme vürß. Concilio, also dat die Ritter ind Knecht van Beme ain mynen Heren den Conninck groisse Bede stellen vmb den Huyss zu verloesen, dat ich meyne dat id nyet geschien in moege, hee in Jeronimus in muyssen beyde screuen ouch so hait der Paes was deme Conninck eynen altzen sere guytlichen Brieff gesant, wes Copia ich vch op diese Tzyt nyet gesenden in kan, nyet me zu dieser Tzyt mer wat ich Nuyss vernemen werde dat wille ich vch mit den eyrsten Boede scriuen, dat ich kan jnd hain mich vas ain vch gegnyt dan etzlich van vren Rode ain myr gedoen haint, die vch vas gedient haint ind dienen moegen dan ich in die myne als sich dat wail erveuden sal et cetera. Got si altzyt mit vch gescreuen zu Costans des eychten Daeges in den Broemont vnder mynen Secrete.

Copie des Schreibens — Coen van deme Eychorn Ritters an den Stadt-Rath zu Aachen.

„Sunderlingen lieue Heren wir laissen vch wissen dat vnse Here der Conninck van Costans ze Mersburch den See vp gevaren is jnd in wilt niet widdervmb comen id in sy Sache dat

dat Concilium ind die Kardenele eyns werden dat sy Petrum de Luna ontsetzen ind dan vort eynen Paiss machen, also dat wir dar zo eme gevaren weren vmb vnse Ende zo irkrigen ind hauen 14 Dage alda by eme gelegen ind hauen mit groser Arbeit dit Ende irkregen ind vns in kans vp dese Zyt neit me werden dan vns der Greue van Dittyngen gesaicht hait ind ouch der Greue van Sarwerden van des Conninck wegen der Greue van Sarwerden sülle zer Stunt heym zeyn ind sülle alda werffen dat wir geloist solen werden, lieue Heren darvp sult ir wissen dat der Greue van Sarwerden ind der Lant Commendur van den Veyssen als wir verstanden haint van des Bisschoff wegen van Lütche mit vnsen Heren den Conninck gededunckt hauen also dat he eyne Summe Geltz deme Conninck geuen sole ind mit deme Gelde solen wir geloist werden, ind off ir deme Koifman neit bezailt in hait so moicht irt noch vertratten want der Greue van Sarwerden alse wir verstanden hauen selue wirt zo vch comen, so moicht ir vn bidden dat he vch zen besten helpen wille want wir eme ind ouch dem Lant-Commendur dat selue gebeden hauen ind dit eirste dat wir mogen so hoffen wir heym ze comen als vch Thys Caster wail sagen sal, oich lieue Heren so in wissen wir vch van deme Concilium neit ze schriuen dan id eyns Dages sere guit was ind die Kardenaile hadden sich zo den Conninck irgeuen. alle Denck zo volenden dar na des anderen Dais was id widdervmb quoit ind man sait gemeynles dat Petrus de Luna eitzlichen Kardenele groiss Gelt sende darvmb dat allet gebrochen wirt ind die van Kattelonien ind van Spanien helpen den Kardenels wat sy kunnen. niet anders vp dese Zyt dae wir kintlich hoffen heym ze comen als vch Thys Caster ouch wail sagen sal got gespare vch lancklinich ind gesunt geschreuen ze Costans des Guesdais vur sint Jacobs Dach.

Conrait van den Eychorne Ritter ind Johan Elreborne.

Nachfolgende zwei Schreiben an den Ritter Cono von Eichhorn, füge ich hier bei, die wohl mit der Zeit ihre Deutungen erhalten werden.

An Heren Konen van den Eichhorne Rytter mynen leuen Here.

Leve Here also as ich gesteren vp den Dünresdach van vch scheit zo aprechen myt myme juncheren wa myt dat eme die Mysdaet zo besseren were den eme zo der Wy-

[1]) Das Dorf Weiden.

den [1]) geschaich myt synen Vergeyen, jnd das in kan ich geyn Bescheit van eme virstan, want hee meynt, it soil sich wail ragen arch, so hayn ich euen geheeden, dat hie it sal laissen bestaen intüschen dit, inde Sondage zo eichdage sonder al Arliste, oich doicht it mych guyt syn, dat ir den Meygen zo yme schicht, want hee eyt bessers gedengen konde. Gebeyt so myr as zo vrme Kneit. Got sy myt vch. Gegeuen des vrydages nae sent Mertyns Dage.

Peter van Hoegen.

Ayn Her Coyn van me Eyckhorn Ridder mynen goiden Vrunt etc.

Goide Vrunt, also as ich der Stait van Aichen jnd uch nu leistwerff geschreuen haid, dan aff mys noich gein Antwerde worden yn is, yn ich uch ouch Vurtzyden geschreuen jnd gesaicht hain, dat mir wail yn eynredelichen Dedyngen myt dey vürss. Stait genucht, hed yt wer, myt Mynnen off mit Reich, gelick as ych yn dat Vürtzyden geschreuen hain, des mir bys her neit weder varen yn han, so laiss ich uch wissen, off sich dat so voide, dat sy dar om eynge Anspraich kregen, dat ich dar om onbededynck wyl syn. Got sy mit uch. Gegeuen onder mynen Segell.

Johan van Mirlair Her zo Milendunck.

Die ehem. Regulir-Herren Kanonie zum Johann Baptist in Aachen.

Nicht nur dotirten die kinderlosen Eheleute, Cono (Konrad) von dem Eichhorn, und seine erste Gattin, Mechtild Havermanns, das gedachte Spital, sondern sie wollten auch in dessen Nähe ein Karthäuser Kloster gründen. Wirklich ließen sie im J. 1413 eine Kapelle mit 3 Altären errichten, welche der Lütticher Weihbischof, Heinrich van dem Tolhuys (Zollhaus), Mitglied des Karmeliten-Ordens zu Ehren des h. Pabstes und Märtirers, Kornelius einweihete. [1]) Da aber

[1]) Ernst, Hist. des Suffragans de Liège 1806. pag. 123.

die von ihnen dazu bestimmten Stiftungsgründen nicht hinreichend waren, kam dieses Kloster nicht zu Stande.

Ihr Hauskaplan, der vermuthlich auch Rector des St. Martin-Spitals war, Winandus von Xanten, brachte nun die gemelten Eheleute auf den Gedanken, Statt des Karthäuser-Klosters eine Kanonie der Regulirherren zu stiften, die damals eine den Karthäusern ähnliche Lebensart führten, und eine strenge Clausur hielten, daher sie auch an keine öffentliche Procession Theil nahmen. Man trat also in eine Unterhandlung mit dem Johann von Nimwegen, Prior der Kanonie zum h. Meinulpfus zu Bodek in der Paderbornischen Dioceß, der sich auch nach Aachen begab und mit den Stiftern dahin übereinkam, daß die zu gründende Kanonie der Windeshemischen Congregation [1]) einverleibt werden solle.

Am 10. Juli des Jahres 1420 übergaben die Stifter an die Herren, Johann von Pütz, Vorsteher der Kanonie bei Neuß, und Johann Wale, Prior der zu Swoll, ihre geräumige Wohnung (Curia) mit den dazu gehörenden Gründen an der Kölner-Straße, um darauf die Kanonie zu bauen, in welcher 12 Regulirherren unter einem Prior klösterlich wohnen sollen. Dazu gaben die Stifter noch eine Jahrrente von 200 guten wichtigen Groschen. Welches am 10. August förmlich und definitiv abgeschlossen wurde. [2])

---

[1]) Zu Windeshem bei Deventer in Holland wurde dieser Orden zu seiner alten Einrichtung zurückgeführt oder reformirt, daher die Benennung dieser Congregation.

[2]) Nota quod anno dni. 1420 in octaua btorum. apostolorum Petri et Pauli incepta et fundata fuit domus nostra per strenuum militem in armis Cononem van den Eychorn scabinum aquen. et eius conthoralem legitimam dnam. Mechtildem Hæuermans que diem clausit extremum in media nocte festi sti. Seruacy. Epi. ao. dni. 1424. et post eam obiit idem dnus. Cono miles eius indiuiduus coniunx in die ste. Agathe

Der erste Vorsteher (Prior) des Klosters zum h. Johann Baptist war ein Mitglied der Kanonie der seligen Jungfrau Maria zu Bethlehem in der Stadt Swoll, und der erste Novitz, der oben genannte, Winandus von Xanten. Am 28. April 1420 nahm die Stadt Aachen die Kanonie in ihren Schutz.

Der Stifter Cono, der wie gesagt als Gesandter der Stadt Aachen dem Concilium von Constanz beiwohnte, brachte von daher ein kleines aus Holz gut geschnittenes Crucifix, von dem man glaubte, daß es so von Natur gewachsen wäre, und schenkte es der Kanonie-Kirche. [1]) Der Vater der ersten Gattin des Cono, Johann Havermanns, besaß einen Erbpacht von 4 Mudden Roggen zu Bleggendael unter der Bank Simpelfeld. Nach Absterben desselben, theilten den Erbpacht seine Schwiegersöhnen, der gen. Cono von dem Eichhorn, und Gerard von Wylre, beide Schöffen zu Aachen. Cono schenkte im J. 1423 seinen Antheil der von ihm gestifteten Kanonie, und zwar vor dem damaligen Droste von Herzogenrath, dem Ritter Gerard von Hoemen Burggrafen zu Odenkirchen, dem Schultheißen der Banken Herzogenrath und Simpelfeld, Lentz von St. Margerath und den Schöffen des Gerichts von Simpelfeld. (Urk. 16.)

Im J. 1431 kaufte die Kanonie von dem Karthäuser-Kloster in Köln, dessen zu Orsbach im Reich von Aachen gelegenen Hof, den sogenannten Karthäuser- vulgo Deuser- oder Duser-Hof. (Urk. 17.) Dieser Hof gehörte vorhin dem Freiherrn, Werner von Palant zu Breidenbend, welcher denselben belastete mit einem Erbpacht von 40 Mudden

---

Virginis et martyris. quum post natalem nostri Saluatoris cucurrit annus 1437 requiescant in sancta pace. Necrol. Canoniae.

[1]) Voyage litteraire de Dom Martene in Coll. Ampl. T. II. pag. 202.

Roggen an den Schöffen zu Aachen, Christian Löwen, oder vielmehr verkaufte, und den der Bruder des Verkäufers, Karsillis von Palant jure retractionis an sich zog, im J. 1365 aber durch einen Schöffenbrief den Karthäusern zu St. Barbara in Köln schenkte. (Urk. 14.) Das genannte Karthäuser-Kloster hatte im J. 1373 noch eine dort gelegene Hofstätte mit dem Dazugehörenden für 162 Mr. von Heinrich Scheiffer zu Orsbach gekauft, die es in seinen Hof zog. Dieser Act war vor dazu ersuchten sogenannten „Dencklüden" geschehen. (Urk. 15.)

Johann aus dem ritterbürtigen Geschlechte von Horick und dessen Gattin Elisabeth, welche in der damaligen Kirche der Kanonie ihre Grabstätte gewählt hatten, machten 1438 eine Stiftung in derselben für 13 am Weihnachtstage in den 3 Hochmessen zu brennenden Wachslichter mit einem Zinse von 42 Schillingen, von denen 15 zur Last waren 9 Morgen Ackerland, vor dem Juncheitthore [1]) an dem Jungherren-Kirchhof gelegen, die übrigen 7 Schillinge hafteten auf ein Brauhaus. (Urk. 18.)

Im J. 1442 sprach der Kaiser Friedrich III. die Kanonie frei von jeder Abgabe, und erklärte, daß jeder dagegen handelnde, in eine Strafe von 1000 Goldgulden verfallen solle, [2]) derselbe Kaiser befahl den Churfürsten von Köln und Trier, dem Herzoge von Brabant und den Grafen von Jülich und Blankenheim die Kanonie bei ihren Freiheiten, Rechten und Privilegien zu handhaben. [3])

In dem eben angeführten Jahre kaufte Martin Coenen Myllis Sohn einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Last eines Hauses zu Orsbach mit einem halben Morgen Ackerland, für 22½ schwere Gulden. Das Haus war noch beschwert

---

[1]) Vaelser Stadtthor.
[2]) Datum coloniæ anno 3. regni sui.
[3]) Dat. Norimbergæ 1444, 15. Septemb.

mit einem Kapaun und $7\frac{1}{2}$ Pfenningen an das Weiße=Frauen=Kloster in Aachen, und das Land dem Herrn Werner von Palant mit $\frac{3}{4}$ Faß Roggen und eben so viel Hafer. Den Brief besiegelten, für den Richter, Heinrich Rait, und die Schöffen, Nicolas von Roide, Ger. Beissel der alte, Pet. von dem Buck, Gotschalk von Hochkirchen, Ger. Beissel der junge, Ger. von Haren, und Fetchin Colyn, am 8. Decemb. Dieser Erbpacht kam nachher an die Kanonie.

Kaum 17 Jahre hatte die Kanonie ihren Hof zu Orsbach besessen, da machte ein gewisser Johann von Moresnet Ansprüche an denselben, die er von seinem verstorbenen Schwiegervater, Johann Fycks, wollte ererbt haben. Wirklich übertrug er dieselben dem Freiherrn Baldewin von Birgel. Dieser aber suchte sich in der Güte mit der Kanonie vermittelst ihrer beiderseitigen Freunde, dem Freiherrn, Heinrich von Ruschenberg, und Sander Vouß von Lechenich, den man den Mönch nannte, zu verständigen. Man sahe bald ein, daß die Ansprüche des Johann von Moresnet ungegründet waren, worauf sowohl der Freiherr von Birgel als dieser darauf verzichteten. (Urk. 19.)

Im J. 1452 acquirirte die Kanonie die zwei andere Mudde des oben gemelten Erbpacht zu Vleggendail, indem sie dieselben von den Aachnern Schöffen, Thomas Elreborn, und Johann von Wylre, vor dem Gerichte zu Simpelfeld kaufte. Den Brief besiegelte für die dortigen Schöffen der Schultheiß zu Herzogenrath und Simpelfeld, Godart von der Mar, am 4. Juli.

In dem eben genannten Jahre verkaufte der Aachener Schöffen, Adam von Haren, den Regulirherren $4\frac{1}{2}$ Morgen Graswachs aus dem sogenannten schwarzen Bend an der Worm für 80 rhein. Gulden und 3 Morgen Bends neben dem St. Thomas=Gasthause der Peter Jöris Mühle gegenüber an der Landstraße für 132 dergl. Gul-

den. Dieser Graswachs gab nur Sepulien Geld.[1]) Zum Unterpfande des Verkaufs stellte er sein Gut St. Margraten vor Sandkaul-Thor gelegen. Den Brief besiegelten mit ihm Johann von Louenberg, Joh. Heinman von Breidenich und dessen Eidam Joh. von der Smitten. (Urk. 20.)

Im J. 1453 kaufte die Kanonie einen Morgen Ackerland zu Orsbach gelegen „beneiden vp der nuwer Lantweren Graue" (Landgraben) für 12 rhein. Guld. Dieser Morgen war nebst noch ¼ Land beschwert mit einem Erbpacht von 2 Sümberen Roggen an Joh. Backmann. Den Brief besiegelten Joh. von Eicht und Jacob Clocker am 8. Februar.

Im J. 1457 geschah ein Gütertausch zwischen dem Prior, Heinr. Clocker und Christian von Haaren. Dieser erhielt ⅚ Graswachs bei Haaren zwischen den beiden Wormen (d. i. der Worm und einem Abfluß derselben,) die Kanonie aber dagegen 2 Morg. Ackerland bei dem St. Thomas-Gasthause. Die Urkunde besiegelten, für den Richter, Lentz Zillis, und die Schöffen, Nicolas von Roide, Lambrecht Bück, Gotschalk von Hochkirchen, Fetschin Colyn, Statz v. Segraide, Johann Beulart, Ger. v. Segraide, und Wilh. v. Hochkirchen „op den gude sent Thomas Dach Cantuarien."

In dem eben genannten J. kaufte für die Kanonie, Joh. Siluerberner von „Domais (Thomas) Lonper van Sweuelbach" einen Erbpacht von 2

[1]) Der westliche und nördliche Theil des ehem. Reichs von Aachen hat überhaupt theils einen sandigen, theils einen schweren steinigen Boden, und gab Zehenden, der östliche aber bis an die Worm mit dem Soersthale ist feucht und lehmig, schickt sich besser zu Wiesen als zu Fruchtfeldern, und gab statt Zehenden Sepulien Geld. Auch wird diese Gegend in den Urkunden Sepulien genannt. Ob dieses Wort von sepes oder saepes Zaun, Hecke abzuleiten ist? oder von Graben? oder Sebum?

Mudden Roggen zur Last dessen Haus zu Schweilbach und ¾ Ackerland. Den Brief besiegelten die eben genannten Schöffen, (ausser Gotschalk v. Hochkirchen und Fetschinn Colyn) und der Schöffe Thomas Elreborn.

Ein Zinß von 5 Schill. und 4 Pfen., den im J. 1457 Heinrich Klüppel von Simon von Walhorn, Wilh. und Ger. Nysdorf und Reinart von Eupen kaufte, und zur Last eines Hauses in Kölnerstraße war, kam nachher an die Kanonie. An den Kaufact hing Simon von Walhorn sein Pittschaft und für die andern besiegelte denselben der Herr Hermann von Essen auf St. Mathiastage des h. Apostels.

In dem angenehmen und fruchtbaren Soersthale befindet sich unter andern Landgütern und Mühlen das Gut Kuckesrath, welches den Erben des verstorbenen hiesigen Tuchfabrikanten J. C. Kelleter gehört. Dieses Gut besaß in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhundert's der Herr Wimmer von Kindsweiler, der wahrscheinlich bei seinem Absterben mit Schulden belastet war, indem weder sein Bruder, Arnold von Kindsweiler, welchem er 500 rhein. Guld. verschuldete, noch sein natürlicher Sohn, Jacob von Kindsweiler, beerben wollten. Jener, dem für sein Guthaben verhypothesirt waren 31 Morg. Ackerland und 20 Morg. Graswachs mit den Teichen, nahm diese gerichtlich in Anspruch, und nachdem er vor dem hiesigen Schöffenstuhl auf die Erbschaft seines verstorbenen Bruders Verzicht geleistet hatte, wurden die gemelten Gründe im J. 1460 gerichtlich verganded, und von dem Herrn Laurenz Klocker für die benannte Summe angekauft. (Urk. 21.)

Jacob von Kindsweiler aber hatte zwei Foderungen an seinen verstorbenen Vater, die zusammen 600 rhein. Guld. betrugen, und für welche das

*) Schweilbach, ein Dorf in der Bürgermeisterei Würselen.

übrige des Gutes Kuckesrath verhypothesirt war, welches bestand in den Gebäulichkeiten mit dem Wassergraben und dem Fahrwege aus dem Gute nach der Straße, ferner in 20 Morg. Ackerland, und 10 Morg., theils Graswachs, theils Land, endlich in einem Erbpacht von 4 Maßen und einem von 3 Maßen Hafer, nebst den Hausmobilien u. s. w. Auch diese Hypothek erwarb sich in dem angeführten Jahre der L. Klöcker für die angegebene Kapital-Summe, so daß das ganze Gut, an Maß haltend 61 Morg. mit den Erbpachten, ihm 1100 rhein. Gulden zu stehen kam. Im J. 1464 übertrug L. Klöcker Kuckesrath mit allem dazu Gehörenden der Kanonie, mit deren Gelde er es gekauft hatte. (Urk. 23.)

Der Brauer und Bürger zu Aachen, Ger. Bröcheler, kaufte in dem obigen Jahre mit dem Gelde und zum Behufe der Kanonie von „Krütz" und dessen Frau, Agnes Chorus von Dommerswinkel, 3 Morg. Land und eben so viel Graswachs[1]), die zum Theil begrenzt waren von dem „Zielwyer" und dem Erbe des Gasthauses zu St. Thomas. Den Brief besiegelten mit dem Ger. Bröcheler der Vogt und Schöffen zu Aachen, Ger. van Haren und Wilh. Klöcker, den 7. August. Damals wollte der Schöffenstuhl den Klöstern keine Kaufakte besiegeln.

Der Kanonikus des Münsterstiftes, Nicolas von der Smitten, seine Schwester Agnes, Wittwe von Joh. Blässchröder, und deren Tochter Maria, vermählt mit Joh. Mölener, gaben im J. 1462 der Kanonie in einen Erbpacht von 19 rhein. Guld., deren jeder mit 18 dgl. Gulden zu löschen waren, folgende in Sepulien gelegene Gründe 23½ Morg, 17 Ruthen und 8 Morg. in 4 Parzellen, von denen ½ Morg. 17 Ruthen gelegen waren an der Gasse, die von dem Salva-

[1]) Den Morg. Land für 20 rhein. Gulden, und den Morg. Graswachs für 25 dgl. Gulden.

tors-Berge in die Soers führt, und neben Land der Kinder von Bernsberg. Diese Ländereien gaben nur Sepulien-Geld und „süllen die Regulieren mit ind gelych yren andern Naegebören ind Reyngenössen grauen, Wachen, ind Brachen als gewöhnlich is." An den Brief hiengen ihre Siegel der Richter, Colyn Beyssel und die Schöffen, Lambrecht Bück, Gotschalk v. Hochkirchen, Ger. Beyssel, Fetschyn Colyn, Thomas Elreborn, Ger. v. Segraide, Pet. v. Segraide, und Ger. v. Haren am 28. Febr., genannt „Spurkillen."

Johann von dem Horick, Vogt zu Geilenkirchen, Sohn der oben im J. 1438 angeführten Eheleute, Joh. v. Horick und dessen Frau Elisabeth, schenkte im J. 1464 der Kanonie einen Erbpacht von einem Sümber Oehlsaamen, zur Last 2 Parzellen Land, vor dem Pontthor an der Landstraße (Steinweg) gelegen, die vorhin dem Ger. v. Kaldenburg waren. (Urk. 22.)

Adam von Haren und seine Gattin Beelchen von Schyderich beschwerten ihr Gut Margraten mit einem Zinse von 12 rhein. Guld. für 200 dergl. Guld. an Lambrecht Buck, Vater des Joh. Buck. Um nun diesen Zins zu löschen, verkauften sie 2 Jahre nachher (1465) an die Kanonie 9 Morg. Ackerland mit einem Morg. Driesch aus diesem ihrem Hofe. (Urk. 24.)

Im J. 1465 verweilte ein Jahr lang ein päbstlicher Legat in der Kanonie.

Im J. 1453 den 22. Okt. bekannte gerichtlich der Schöffe zu Aachen, Adam von Haren, seinem Sohne Frambach und dem Schöffen Ger. Beyssel schuldig zu seyn 11000 rhein. Gulden, und stellte zur Hypothek seine Besitzungen in der Stadt und in dem Reiche von Aachen, von denen er aber ausnahm die Höfe zu Margraten, Baendlae (Baelser Neuhof) und Kalkofen. Doch verhypothesirte er noch das Holz des Busches zu Kalkofen, aber nicht den Boden.

Als nicht lange nachher Adam von Haren mit Tode abgegangen war, erschien am 26. März 1454 vor dem Schöffenstuhl Ger. Beissel und erklärte, daß die obigen 11000 Gulden dessen Sohn Frambach zukämen, und er kein Recht daran habe.

Nach Absterben des Schöffen Ger. Beissel erschien vor dem Schöffenstuhl am 2. Januar 1467 Frambach von Haren und übertrug sein Guthaben mit den zwei Schöffenbriefen seinem Bruder, Ger. von Haren, der ebenfalls Mitglied des Schöffengerichts war. Ein Theil der 11000 Gulden war baar gezahlt worden, für den Rest nahm num Gerard 11 Morg. Graswachs bei Kalkofen gerichtlich in Anspruch, und ließ dieselben verganden, welche dann die Kanonie am 19. Nov. 1467 kaufte, den Morg. für 39 rhein. Gulden. (Urk. 25.)

Im J. 1468 verkaufte Godart Boum von Haaren den Regulirherren des Klosters zu „Boeymgen" Joh. von Holsyt und Diederich von Boene, 4½ Morg. und 31½ Ruthen Graswachs mit dem Wassergraben an der Hochbrücke zu Haaren für 182 rhein. Guld., die der Verkäufer 1466 beschwert hatte mit einem Erbpacht von 4 dgl. Guld. an Heinrich Gartzweiler. Damals war Richter in Aachen Joh. Heynemann von Breidenich, der am 24. Septemb. mit 10 Schöffen den Brief besiegelte.

Der Aachener Schöffen, Pontz von Berg, verkaufte im J. 1469 der Kanonie für 147 rhein. Guld. ungefähr 3 Morg. Graswachs, vor dem Kölner Thore gelegen, die mit einem Zinse von 2 Guld. an Peter Heintzen von Birne belastet waren. Auch acquirirte die Kanonie Einen bei diesem Bende gelegenen, der 1¾ Morg. an Maß hielt.

Am 28. März des gemelten Jahres schenkten die Eheleute Wilh. Koch „vnder die Kreme" und seine Frau Martina der mehrgenannten Kanonie 1½ Morg. Ackerland an den Heytboire.

tors=Berge in die Soers führt, und neben Land der Kinder von Bernsberg. Diese Ländereien gaben nur Sepulien=Geld und „süllen die Regulieren mit ind gelych yren andern Naegebören ind Reyngenössen grauen, Wachen, ind Brachen als gewöhnlich is." An den Brief hiengen ihre Siegel der Richter, Colyn Beyssel und die Schöffen, Lambrecht Bück, Gotschalk v. Hochkirchen, Ger. Beyssel, Fetschyn Colyn, Thomas Elreborn, Ger. v. Segraide, Pet. v. Segraide, und Ger. v. Haren am 28. Febr., genannt „Spurkillen."

Johann von dem Horick, Vogt zu Geilenkirchen, Sohn der oben im J. 1438 angeführten Eheleute, Joh. v. Horick und dessen Frau Elisabeth, schenkte im J. 1464 der Kanonie einen Erbpacht von einem Sümber Oehlsaamen, zur Last 2 Parzellen Land, vor dem Pontthor an der Landstraße (Steinweg) gelegen, die vorhin dem Ger. v. Kaldenburg waren. (Urk. 22.)

Adam von Haren und seine Gattin Beelchen von Schyderich beschwerten ihr Gut Margraten mit einem Zinse von 12 rhein. Guld. für 200 dergl. Guld. an Lambrecht Buck, Vater des Joh. Buck. Um nun diesen Zins zu löschen, verkauften sie 2 Jahre nachher (1465) an die Kanonie 9 Morg. Ackerland mit einem Morg. Driesch aus diesem ihrem Hofe. (Urk. 24.)

Im J. 1465 verweilte ein Jahr lang ein päbstlicher Legat in der Kanonie.

Im J. 1453 den 22. Okt. bekannte gerichtlich der Schöffe zu Aachen, Adam von Haren, seinem Sohne Frambach und dem Schöffen Ger. Beyssel schuldig zu seyn 11000 rhein. Gulden, und stellte zur Hypothek seine Besitzungen in der Stadt und in dem Reiche von Aachen, von denen er aber ausnahm die Höfe zu Margraten, Baendlae (Baelser Neuhof) und Kalkofen. Doch verhypothesirte er noch das Holz des Busches zu Kalkofen, aber nicht den Boden.

Als nicht lange nachher Adam von Haren mit Tode abgegangen war, erschien am 26. März 1454 vor dem Schöffenstuhl Ger. Beissel und erklärte, daß die obigen 11000 Gulden dessen Sohn Frambach zukämen, und er kein Recht daran habe.

Nach Absterben des Schöffen Ger. Beissel erschien vor dem Schöffenstuhl am 2. Januar 1467 Frambach von Haren und übertrug sein Guthaben mit den zwei Schöffenbriefen seinem Bruder, Ger. von Haren, der ebenfalls Mitglied des Schöffengerichts war. Ein Theil der 11000 Gulden war baar gezahlt worden, für den Rest nahm nun Gerard 11 Morg. Graswachs bei Kalkofen gerichtlich in Anspruch, und ließ dieselben vergan den, welche dann die Kanonie am 19. Nov. 1467 kaufte, den Morg. für 39 rhein. Gulden. (Urk. 25.)

Im J. 1468 verkaufte Godart Boum von Haaren den Regulirherren des Klosters zu „Boeymgen" Joh. von Holsyt und Diederich von Boene, 4½ Morg. und 31½ Ruthen Graswachs mit dem Wassergraben an der Hochbrücke zu Haaren für 182 rhein. Guld., die der Verkäufer 1466 beschwert hatte mit einem Erbpacht von 4 dgl. Guld. an Heinrich Gartzweiler. Damals war Richter in Aachen Joh. Heynemann von Breidenich, der am 24. Septemb. mit 10 Schöffen den Brief besiegelte.

Der Aachener Schöffen, Pontz von Berg, verkaufte im J. 1469 der Kanonie für 147 rhein. Guld. ungefähr 3 Morg. Graswachs, vor dem Kölner Thore gelegen, die mit einem Zinse von 2 Guld. an Peter Heintzen von Birne belastet waren. Auch acquirirte die Kanonie Einen bei diesem Bende gelegenen, der 1¾ Morg. an Maß hielt.

Am 28. März des gemelten Jahres schenkten die Eheleute Wilh. Koch „vnder die Kreme" und seine Frau Martina der mehrgenannten Kanonie 1½ Morg. Ackerland an den Heytboire.

Der Schöffen Adam von Haren und seine Frau Beelchen verkauften 1472 dem Procurator der Kanonie zum Behufe derselben 20 Morg. Ackerland, in verschiedenen Parzellen gelegen, mit den darauf stehenden Früchten für 405 rhein. Gulden. Von diesem Lande lagen 9 Morg. an der Lewerk[1]), neben Lande des Gasthaus-Spitals, und gaben dem St. Adalbertsstifte Zehenden.[2]) Die übrigen Parzellen, die vor dem Kölner-Thore sich befanden, gaben Sepulien-Geld.

Bei diesem Kaufacte erklärte Mettelchen von der Hagen, Wittwe von Fetschyn Colyn, daß der Zins von 15. Guld., den sie zur Last des Gutes Margrathen hatte, ihr gelöscht sey. Den Zins aber, welchen das „Minnebroeder"-Kloster in Aachen an das genannte Gut noch geltend hatte, übernahm die Kanonie. Den Brief besiegelten am 16. Juni der Richter Wilh. Inghen Höyue, und die Schöffen, Thomas Elreborn, Pet. von Segraide, Ger. Beyssel, Joh. v. Raede, Gotschalk v. Segraide, Franz v. Berg und Joh. Knoy von Bleicke.

Den im J. 1472 ausgestellten Schöffenbrief über einen Zins von 2 Guld. aix und 2 rhein. Guld., zur Last 2 Morg. Graswachs in der Soers, erhielt nachher die Kanonie. Bei den Schöffen, die diesen Brief besiegelten, erscheint Herman von „Drenboirn." In dem folgenden Jahre acquirirte für die Kanonie deren Procurator einen Zins von 2 Kapaunen und 8 Pfenningen, zur Last einer Hofstätte, „Kynckenstall" genannt, in dem Dorfe Dobach, Bürgermeisterei Würselen.

Auf der Sandkaulstraße, neben dem Eingange zu der Kirche der Kanonie, war in früheren Zeiten

---

[1]) Die Steinkaul vor dem Adalberts-Thore, aus welcher im 14ten Jahrhundert die Steine zum Baue des Stadthauses u. s. w. gekommen sind. Stadt-Rechnungen.

[2]) Dieses Stift besaß den Zehenden der vor St. Adalberts-Thor, jenseit der Wurm, gelegenen Gründen.

ein sogenanntes „Pilgroms-Erue", welches ehemals diente zur Beherbergung der Wallfahrenden, und das der Kanonie zinsbar war mit 4 Gulden aix, 2 Kapaunen, 7 Mr. und 9 Schill. Weil nun das Haus zerfallen, der Raum unbenutzt und wüst da lag, und der Zins nicht gezahlt wurde, schenkten die Regulirherren im J. 1476 den Zins vermittelst eines Schöffenbriefs dem Frank von Diepenthal. Dieser machte hierauf Gebrauch von dem Diplom, welches Friedrich III. im J. 1454 der Stadt ertheilt hatte (Urk. 26), damit die leeren Baustätten wieder mit Häusern bebauet würden.

Er erschien daher im J. 1477 vor dem Schöffenstuhl und bewies durch den obigen Schenkungs-Act sein Eigenthum an die gemeldete Baustelle, worauf die Schöffen ihm wiesen, er möge durch die geschworenen Sadt-Bauwerkleute den verlangten Raum besehen, das, was über der Erde sich befände, aber nicht den Raum selbst, abschätzen lassen, und dann mit denselben wieder in ihre Gerichtsstube, Brüssel genannt, erscheinen. Diese taxirten die Ruinen des ehemaligen Hauses zu 20 Schillinge, worauf das Schöffengericht ihm die Baustelle zusprach, doch mit dem Zusatze, daß, wenn nachher jemand käme, der ein näheres Recht an das von ihm gebaute Haus haben würde, dieser ihm zu zahlen hätte nicht nur seinen Zins mit den rückständigen Interessen, sondern auch die Baukosten, und zwar nach der Taxe der beeideten Stadt-Baumeister, und dazu Alles nach Inhalt der Tafelen des neuen Gesetzes[1]). (Urk. 27.)

Einige Monate nachher überträgt Frank Diepenthal, der Schreiber bei dem Schöffengericht war, die Baustelle an die Kanonie durch eine eigenhändig-geschriebenen Urkunde, datirt vom J. 1448 „op sent Jacobs Dach des h. Apostels", die nun dieselbe in ihr Kloster zog.

---

[1]) Abgedruckt in Noppius Aacher Chronick Köln 1632. 3tes Buch. Seite 116.

Am 8. März des J. 1477 erhielt die Kanonie durch Schenckung des Wilh. von Opheim, Sohns des Verstorbenen Nicolas von Opheim, und dessen Frau Baetgen 2 Morg. Land „in Sepulien neist Her Joh. Elreborns Erue, ind neiß Voßgens Erue von Hoeren ind stoessen opten Tzielwyer.“ Den Brief besiegelten der Richter Wilh. inghen Hoyue und die Schöffen, Joh. Bertolf, Joh. v. Roide, Gotschalk v. Segraide, Herm. v. Drenborn, Emont v. Hochkirchen, Ger. Elreborn und Wilh. v. Wylre.

Auf S. Quirinstag des h. Märtirers belastete ein gewisser Nicolas Mulle seine Gründe, von denen 5 Morg. Ackerland gelegen waren an dem Nysweiler-Busch und dem Landgraben und 3 Bunder hinter der Scheune der Plantheide an dem Aachener Weg unter dem Dorfe Buchholz, mit einem Erbpacht von 6 Faß Roggen zum Behufe der Kanonie. Der Versatz-Act wurde von dem Lehenhofe zu Buchholz Bank Simpelfeld auf Remigii Tage 1481 realisirt. (Urk. 28.)

Am 14. October 1482 acquirirte die Kanonie mit 23 Aachenern Gulden 3 Morg. Ackerland, von denen 2 Morg. gelegen waren an dem „Gansse-Poele“ und einer an dem Seffenter-Wege. Den Brief besiegelten der Richter Gotschalk v. Segraide und die Schöffen, Pet. v. Segraide, Joh. Bertolf, Ger. Beyssel, Joh. von Roide, Herm. von Drenborn, Emont v. Hochkirchen, und Wilh. von Wylre.

Am 1sten Tag Juni genannt „Braemaent“ 1484 belastete Joh. Tirlen mit dem Beiname „Zwentzich-Marck“ ungefähr 17 Morg. Land und Graswachs „opten Pilgroms Pait“ neben Erbe des Schöffen Adam von Haren u. s. w. mit einem Zinse von 21 Guld. aix zum Behufe der Kanonie. Diese 17 Morg. waren schon belastet mit einem solchen Zinse von 3 dgl. Guld. an Mettelen vander Haygen und mit einem von 5 rhein. Guld. an Leonard Gairtz und Peter Ailairt. Den Brief besiegelte der Richter Joh. inghen Hoyue mit den Schöffen Johann

Bertolf, Joh. v. Roide, Adam v. Haren, Herm. v. Drenborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beissel, Fetschyn Colyn und Joh. v. Segraide.

Im J. 1486 den 15. März verkauften die Eheleute, Frambach v. Haren und dessen Gattin Maria, dem Prior der Kanonie, Heinr. Brocheleir 6 Morg. Ackerland bei Melaten.

Am 7. Octob. 1492 geschah vor dem Richter Ger. Paell und den Schöffen Johann Bertolf, Em. v. Hochkirchen Ger. Elreborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beyssel, Heinr. v. Hochkirchen und Fetschyn Colyn ein Erbtausch zwischen der Kanonie und Laurenz Koelman, dem Müllner, mit welchem jene an diesen übertrug 8 Morg. Land und Graswachs, die gelegen waren an dem Heitborn, dagegen trat dieser an jene ab 6 Morg. bei der Hochbrücke neben Erbe des Schöffen Heinrich v. Hochkirchen. Alles dieses Erb gab nur Sepulien Geld.

Am 13. May 1493 kaufte die Kanonie 1 Morg. Ackerland zu Orsbach, den Brief besiegelte der Richter Ger. Paell mit den Schöffen.

Am 8. May 1494 verzichtete Mathias Schoirn zu Gunsten der Kanonie auf seine Ansprüche, die er vermeinte zu haben an 7/4 Erb bei dem St. Thomas-Gasthause gelegen. Den Brief besiegelten der Richter Joh. Lentz und die oben genannten Schöffen.

Im Jahre 1494 belastete Heyne Vonckens 1½ Morg. Land bei Schweilbach mit einem Zinse von 6 Mr. aix. Für den Richter besiegelten den Brief Sander von dem Wyer und die obigen Schöffen am 16. Januar gen. „Hardemaent."

Im J. 1501 kaufte der Procurator der Kanonie, Gillis Knyff, von Aillairt (Alardus) Ailantz ein Haus auf der Sandkaul-Straße neben dem Eingange der Kirche für einen Zinß von 9 Guld. aix, den das Kloster löschen konnte mit 128 dgl. Guld. Dabei versprach der Bruder Procurator, daß weder er noch die Kanonie das Haus „zo geynre geistlicher Metaeten en sal bringen noch laissen ko-

men, mer dat man dairvan sall waichen, ind braichen gelich andern Naegebuyren" d. h. das Haus soll nie ein geistliches Gut werden, sondern es soll immer die bürgelichen Lasten und Abgaben geben. Den Brief besiegelten der Richter Joh. vander Smytten, und die Schöffen bei welchen genannt wird der Schöffen Heinrich Dolhairt. Am 26. May 1503 löschte die Kanonie den Zinß vor dem Richter, Severin Scheiffer und den Schöffen Joh. Bertolf und Wilh. v. Wylre.

Es ist schon oben angedeutet worden, daß der Schöffenstuhl seit dem 15ten Jahrhunderte die Kaufacten der Klöster und Geistlichen nicht realisiren wollte, daher diese gezwungen waren, durch ihre Freunde mit ihrem ersparten Gelde Gründe kaufen zu lassen. Die Zeiten, in welchen die Klöster reichliche Geschenke erhielten, waren vorbei; allein durch ihre gute Oekonomie erübrigten sie Manches; dazu standen die Gründe in einem geringen Werth wegen des Geld-Mangels. Auch konnte man nicht mehr mit Lebensmitteln, wie Früchten und dgl. Erb acquiriren wie ehemals, sondern nur mit baarem Gelde, das dazu noch äußerst selten war. Doch dieses sei hier im Vorbeigehen gesagt, um Folgendes richtig aufzufassen.

Am 7. August 1512 erschien vor dem Schöffengerichte Joh. Brant und bekannte dem Bruder Joh. von der Wehe, Procurator der Kanonie, schuldig zu sein 500 Aachener Gulden an 8 Morg. Land, die er unlängst von dem Schöffen Joh. v. Hochkirchen gekauft habe, und gelegen waren in der Soers, dem Hofe von Hochkirchen (Soerser Hochkirchen) gegenüber, neben Erbe des Schöffen Leonard von dem Ellenband, und des Herrn Joh. Buitters. Den Brief besiegelten, für den Richter, Math. von Roire, und die Schöffen Wilh. Colyn und Conrad v. Haren[1]).

---

[1]) Auf der Rückseite der Urkunde ist bemerkt: custoditur bene et diligenter, quia non habemus alium

Johann Sohn des Steuens (Stephans) von Richterich erwarb sich mit baarem Gelde einen Zinß von 3 Guld. aix zur Last des Caplans zu der Heiden, Lenssen genannt, und einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Last Heinrich Beck. Beide Acte ließ er im J. 1522 von dem Statthalter und den Laten des Lehenhofes zu Horbach realisiren. Im J. 1524 aber schenkte er diese Obligationen an die Kanonie vor dem gemelten Lehenhofe. Den Act besiegelte für den Statthalter und die Laten der Herr von der Heiden, Werner von Schönrath. (Urk. 29.)

Im J. 1532. verkauften die Gebrüder, Herper und Paul von Orsbach dem Procurator der Kanonie, Kaspar Choris, ¼ Graswachs vor dem Kölner-Stadtthore bei S. Thomas-Gasthause gelegen für 10 Goldgulden. Den Brief besiegelte für den Richter, Göbbel Bückynk, mit den Schöffen, Joh. v. Drimborn, Leon. von dem Ellenband, Joh. Proist, Melchior Colyn, Joh. v. Remerstock, Joh. von dem Hirtz gen. Lantzkron, Herm. von dem Weier, Joh. v. Bensenraide, und Joh. Elreborn, am 3. Februar.

Am 16. Octob. 1535 verkauften der Prior, Joh. von Goch, und der Procurator, Reinard von Jülich, zwei in der Kölner-Straße dem Kloster angrenzende Häuser dem Hufschmiede, Arnold von Raid für einen Zinß von 25 Guld. aix. Die Kanonie behielt sich bevor, daß das Messing-Handwerk in diesen Häusern nie ausgeübt werden solle. Damals war Richter, Joh. v. Wallum gen. Horpisch und unter den Schöffen erscheint Simon v. Wylre.

Der gemelte Prior und der Procurator, Simon von Thienen, gingen im J. 1539 mit dem Arret Theis von Orsbach einen Tausch ein, mit welchem

---

documentum demonstrativum, nos esse heredes, ex eo, quia Dni. Scabini illius temporis noluerunt infeudare religiosos auctoritate spirituali — sigillari litteram super aliqua hereditate confectam.

dieser an die Kanonie abtrat 8 Morg. ¼ und 17 Ruthen Ackerland, die zu dem Schleidener Lehen gehörten, dagegen erhielt er eben so viel Schöffengut, Alles zu Orsbach gelegen. Das Lehengut gab Zehenden und dem Lehenherren 7 Pfenn. (Urk. 30.)

Ein anderer Tausch geschah am 12. November 1541 zwischen der Kanonie und dem Thomas Aretz über Ackerland. Für den Richter besiegelte den Brief, Jeronimus von Gimmenich mit den Schöffen Joh. v Hirtz gen. Lantzkron, Herm. von dem Wier, Joh. v. Bensenraid, Joh. Elreborn, Simon v. Wylre und Ger. Elreborn.

Im J. 1547 belastete Stephan Horbach sein Haus mit 3 Morg. Land zu Horbach an der Kapellengaß gelegen mit einer Rente von 8 Gulden aix an Wilh. den Müller vor dem Lehenhofe daselbst. Den Brief besiegelte die Frau zur Heiden, Dederich von Bronkhorst und Batenburg, Wittwe von Schönrath. Die Rente kam nachher an die Kanonie.

Die Kanonie hatte im J. 1513 ein Kapital von 300 Aachener Gulden creirt auf ein Haus in der Sandkaul-Straße, als nun die Interessen unbezahlt blieben, brachte sie das Haus 1552 den 10. April zur gerichtlichen Vergandung. Der Ankäufer aber übertrug dasselbe am 30. Juli der Kanonie, die es in ihren Garten zog, und an der Straße eine Mauer aufführen ließ.

Im J. 1530 war von der Kanonie einen Morg. Land vor dem Sandkaulthore für 6 Mr. jährlich in Erbpacht gegeben, den Brief aber erst 1557 von dem Schöffenstuhl beurkundet.

Im Jahr 1574 geschah ein Zinsentausch zwischen der Kanonie und dem damaligen Stadt-Sekretarius, Huprecht von Münster. Dieser erhielt einen Zinß von 4 Kapaunen und 16½ Schill., womit sein auf dem Gastborn gelegenes Haus belastet war, und trat dagegen an jene ab einen von 4 Kapaunen und 6 Pf. zur Last des Hauses in der Kölnerstraße zum goldenen Abt genannt, das zwi-

schen den Häusern zur Weide und zum Eichhorn gelegen war.

Der Stadt-Rath beschloß am 12. März 1589, die Kanonie bei ihren Privilegien zu handhaben, vermöge welchen sie von den Accisen-Abgaben frei war.

Die Eheleute, Junker Joh. Hersell und seine Gattin, Elisabeth von Metternich, verkauften im Jahre 1598, 3½ Morgen 4 Ruthen Graswachs vor Sandkaulthor bei Margrathen gelegen, für 135 Dhlr. à 26 Mr., welche 1605 durch Tausch gegen 4 Morgen Ackerland am Galgenberg an die Kanonie kamen. Den Kaufact besiegelten der Richter, Joh. von Thenen und die Schöffen, Ger. und Joh. Elreborn, Joh. Beulart, Abraham v. Streithagen, Diederich v. Wylre, Joh. v. Merode gen. Houffalize und Wilh. v. Streithagen.

1600 erneuerte der Stadt-Rath seinen Beschluß vom J. 1589 und 1601 zahlten die Regulirherren zu der Reichs-Kriegsteuer 400 Gulden aix.

Im J. 1666 verweilte vom 23. Novemb. bis 10. Decemb. in der Kanonie der Päbstl. Nuntius Franciotti.

Im J. 1713 acquirirte die Kanonie ⅖ einer an der Worm bei der Hochbrücke gelegenen Mühle, mit 28—30 Morg. Erb, von der Juffer Sophie Albertine Römer und dem Herrn Joh. Lambert Römer.

Am 5. Septemb. des J. 1729 verkauften der Herr Anton Wilh. de Graan, Churpfälzischer Lieutenant, seine Mutter, An. Barb. Ehling, Wittwe von Fr. Wilh. de Graan, gewesenen Lieutenant im Churpfälzischen Dienste, und seine zwei Schwestern, Anna Gertrud, und Mar. Magdalena de Graan, an den Herrn Augustin Schepers, Prior der Kanonie, die von ihrem Vater herrührende Erbschaft zu Orsbach, bestehend in einem zerfallenen Hofe auf dem Rohrbusch gelegen mit 1½ Morg. Land, für 10 Louisd'or. Und im J. 1730 kaufte der genannte Prior 1½ Morg. 11 Ruthen Graswachs

zu Orsbach, herkommend von der verstorbenen Katharina de Graan Ehefrau von Ludwig Alkens. Dieses Erb war belastet der Kirche zu Orsbach mit 3 Dhlrn. 1 Guld. 2 Mr. 4 Bauschen.

Die verwittwete Hofräthin, Maria Elisabeth Schmitz geborne Hartwig in Jülich, stiftete im J. 1786 in der Kirche der Regulirherren 4 Wochen-Messen mit einer Rente von 72 Rthlrn., und ein Jahrgedächtniß mit 12 Rthlrn. = 84 Rthlrn. Sie besaß seit 1783 eine Kapital-Summe von 3200 Rthlrn. zur Last der Kanonie, die an Interessen betrug 96 Rthlr. Die noch übrigen 12 Rthlr. bestimmte die Stifterin für 12 Hausarmen, welche ihrem Jahrgedächtnisse beiwohnen würden. Ferner verordnete sie, im Falle die Kanonie aufgehoben würde, sollte das Kapital mit der Stiftung der St. Peters-Pfarrkirche anheim fallen.

Am 27. Novemb. 1788 geschah ein Gütertausch zwischen der Kanonie und den Johannisherren an der Münsterkirche. Jene überließ diesen das 1472 acquirirte an der Kölner-Landstraße zwischen dem Freiherrn Jos. v. Thimus zu Sievenich und Herrn Schöffenmeister, Joh. Wilh. Gotfried Franz von Lommessen gelegene, im Lagerbusch mit Nr. 1010 bezeichnete Erb, dagegen überließen diese an jene ein Erb im Soerser Quartier zwischen den Gütern Kuckesrath und Soerser Hochkirchen in dem Flurbusch mit Nr. 119 bezeichnet.

Endlich besaß die Kanonie in der Bergerheid das Gut Bies genannt, bestehend in Garten, Wiesen und Ackerland mit einem Bend an dem Wildbach, Tonnen-Pütz genannt, in Allem 18 Morgen frei von Zehenden und Servis-Geld.

Der Ritter und Schöffen Cono von dem Eichhorn, der nach dem im J. 1424 erfolgten Absterben seiner ersten Gattin, Mechtild Havermans,[1]) zur zweiten Ehe schritt mit Meder von

[1]) 2 jdus May Anniversarium dne. Mechtildis fundatricis huius domus obiit 1424. Necrol. Can.

Wylre, starb 1437, sein mit dieser gezeugter Sohn, Karl, aber war vor ihm gestorben. Cono wurde mit seinem Sohne bei seiner ersten Gemahlin in der von ihm aus Holz gebauten Kirche beerdiget, in welcher auf ihrem Grabsteine zu lesen war:

> Strenuus in tumulo miles Cono Jacet isto, cum Mechtilde sua coniuge magnifica, et prole Carolo de thoro secundo nativo. Anno 1453.

Hieraus folgt daß die zweite Gattin des Cono, die vor dem J. 1453[1]) ebenfalls mit Tode abgegangen war, nicht in dieser Kirche zur Erde gestattet worden ist.

Im J. 1619 wurden die Gebeine mit dem Sarcophag der oben genannten durch den Prior, Joh. Schütz, aus der alten in die neu gebaute Kirche versetzt.

Die erste Kirche der Kanonie war, wie gesagt, von Holz an der Kölner-Straße, die nachher abgetragen wurde, und eine neue von Quadersteinen aufgeführt, die näher der Sandkaulstraße gelegen war. Diese wurde im Jahre 1505, den 9. Novemb. von dem Bischofe zu Cyron und Weihbischofe zu Lüttich, Johann Dümont, Doctor der Theologie, zu Ehren Johann des Täufers und des h. Pabstes und Märtyrers, Cornelius, geweihet.[2])

---

[1]) 2. Nonas February Anniversarium strenui Militis Cononis van den Eychorn fundatoris huius monastery. Cuius anniversarium solempniter peragetur una cum anniv. venerabilis dne. Mechtildis fundatricis huius domus coniugis sue prime et Meder coniugis eiusdem fundatoris secunde filyque eorum domicelli Karoli. 1453. Necrol. Can.

[2]) Anno 1505 die 9. Novemb. qui erat dedicatio antiquæ ecclesiæ nostræ ligneæ, consecrata fuit ecclesia in honorem st. Joannis Bapt. et s. Cornelii Papæ et Martyris a Jo. de Montibus, Epo. Cyronensi, ss. Theol. Dre. ac Rmi. dni. Jo. de Horn, leodien. Epi. Suffraganeo.

Der Eingang zur Kirche war in der Sandkaulstraße, wo jetzt zwei prächtige Häuser stehen, und der des Klosters in der Alexanderstraße. Abgelegen vom Geräusche der Stadt, war das mit großen Gärten und einer Wiese, die bis an den Stadtwall sich ausdehnte, versehene und ebenfalls von Quadersteinen aufgeführte Kloster dem beschaulichen Leben ganz geeignet. Kirche und Kloster wurden von den Franzosen abgetragen, um auf dem Platze derselben und der an der gedachten Straße und der Hinzengasse gelegenen, dem Kloster ehemals zugehörigen Häuser, ein prächtiges Präfectur-Gebäude aufzuführen. Die Grundsteine dazu waren schon den 15. August 1813 feierlich gelegt; doch ehe man mit dem Baue anfing, kamen die Hohen Alliirten, und er unterblieb. Der Raum wurde im Jahre 1824 verkauft, und ist jetzt mit mehreren geräumigen und schönen Häusern bebaut.

Prioren.

Der erste Vorsteher des Klosters war Henricus Baeck aus der Kanonie zu Swoll.

1) Prior war Johann von Nimwegen, der am 23. Octob. 1422 in Köln starb.

2) Arnoldus Hünderen, der das Priorat niederlegte, und in seinem Kloster zu Swoll den 10. Octob. 1442 starb.

3) Heinrich von Jülich, der am 13. Juli 1439 in seinem Profeß-Kloster zu Mell bei Gend in Flandern mit Tode abging.

4) Tillmannus von Essen, Essendria, starb am 18. Novemb. 1446 in seiner Professions-Kanonie bei Neuß.

5) Heinrich Klöcker von hier starb am 27. Juni 1460.

6) Michael von Lovenberg, Mitglied der hiesigen Kanonie, starb den 29. Juli 1483.

7) Heinrich Brocheler oder Bröcher von hier starb am 5. Juli 1508.

8) Johann Sonderland de Weda in Aachen geboren starb als Jubilar-Profeß den 1. Juli 1535.

9) Peter von Pirne starb den 16. August in dem eben angeführten Jahre.

10) Albert Brandt starb in seinem Profeßhause zu Agneten-Berg.

11) Wigbold von Daventer, hier Profeß, legte sein Amt nieder und starb den 27. Nov. 1551.

12) Johann von Gock, Profeß zu Swoll, starb in Aachen den 16. April 1539.

13) Aegidius Huysmans, resignirte, wurde aber nach 10 Jahren wieder erwählt, und starb den 24. Octob. 1558.

14) Reinerus Bormans, Profeß zu Aachen, wo er am 22. Februar 1556 starb.

15) Thomas Radermecher, starb zu Aachen, wo er seine Profession abgelegt hatte, 1558.

16) Joachim von Ertweck, war auch Prior der Kanonie zu Elisabeth-Thal und starb zu Aachen den 4. Septemb. 1579.

17) Christian Knorren, Profeß zu Aachen, dankte das Priorat ab und starb am 24. Septemb. 1579.

18) Adam Beyn, ebenfalls in Aachen Profeß, starb am 16. Sept. 1579.

19) Heribert Ponellius, resignirte als Jubilar-Priester, nachdem er der Kanonie 35 Jahre vorgestanden hatte, und starb den 31. Octob. 1615.

20) Johann Schütz von Aachen, legte seine Profession ab in der Kanonie zu Bödingen im Herzogthum Berg, wurde dort Procurator und 1614 Prior des Klosters in Aachen, im J. 1623 wurde er von Urban VIII mit dem Kardinals-Hut beehrt, welche Würde er aber auf seiner Rückreise aus Italien in dem Kloster Rebdorf bei Eichstädt, wegen seiner Geringfügigkeit zu Aachen ablegte. 1626 wurde er zum General-Kommissarius der Windeshemschen-Congregation erwählt, nnd starb auf einer Visitations-Reise der Klöster seines Ordens 1628 zu Bacharach am Rheine.

21) Heinrich Nivenheim, zu Köln Profeß, der

sehr wohlthätig für die Kanonie wirkte, bei dem der Procurator, Ewaldus Croppenberg von Alstorf gebürtig, ihm treulich beistand. Er starb zu Köln am 26. May 1653.

22) Vincentius Rensing, Profeß zu Aachen, starb den 19. Februar 1675. Er verfertigte viele ascetische Schriften.

23) Bernardus Chrithius, Profeß zu Aachen, starb den 31. Juli 1688.

24) Michael Stammen, resignirte und starb als Jubilar-Priester in seinem 85. Lebensjahre den 25. Decemb. 1715 in seiner Profeß-Kanonie zu Aachen.

25) Augustin Schepers, Profeß in der Kanonie zu St. Elisabeth-Thal, war ein Mann vom großen Verstande, und tiefen Geschäftkenntnissen, durch dessen Thätigkeit und Erfahrung die Kanonie zu einem sehr blühenden Zustande gelangte. Er führte schöne Gebäude auf, und hinterließ kostbare Sachen, die er der Kanonie schenkte. Er starb, nachdem er zugleich das General-Commissariat der Congregation 12 Jahre verwaltet hatte, in seinem 72. Lebensjahre und 40. Jahre seines Priorats am 10. März 1740.

26) Johann Ignatz Deutz, Profeß in Aachen, starb den 23. Januar 1757.

27) Johann Heinrich Pflüger von Aachen, starb den 16. Juli 1757.

28) Johann Adam Coeberg von Aachen, starb im 19. Jahre seines Priorats und im 59. seines Lebens den 5. May 1776.

29) Johann Christian a Campo, verwaltete das Priorat 12 Jahre und starb 49 Jahre alt.

30) und letzter Prior war Gerard Tewis von Aachen.

Unter den erstern Mitgliedern der Kanonie, die aus der bei Neuß nach Aachen kamen, befand sich Heinrich Huesse, der verschiedene Handschriften verfertigte und 1441 starb.

Der oben Seite 33 genannte Winandus von Xanten, Kaplan der Stifter der Kanonie, erreichte ein hohes Alter, und starb am 22. Nov. 1474.

Wohlthäter der Kanonie.

Die vorzüglichsten Wohlthäter ausser die Stifter waren folgende: der Freiherr Walraff von Goltstein, Herr zu Breil, seine Gattin, Anna von Holtzet gen. Deſt zu Deſt. Er starb 1586 und sie 1609. Ihr Sohn, Bernard, Maltheserritter, Kommenthur zu Arnheim und Nimwegen. Der Dechant des hiesigen Münsterstiftes, Johann von Goltstein. Der Freiherr Reinard von Palant, Probst des eben genannten Stiftes. Christina von Frankenburg, Abtissin des adeligen Stiftes zu Nivelle in Brabant. Johann von dem Horick, seine Frau Elisabeth und deren Sohn Johann von Horick, Vogt zu Geilenkirchen. Die Freifrau Barbara von Reuschenberg Wittwe von dem Herrn Gerard von der Linden. Der Freiherr Arnold von Merode Kanonikus des hiesigen Münsterstiftes, und Peter von Merode Kanonikus des St. Severin-Stiftes in Köln. Hermann Jacob von der Hirtz-Lantzkron aus dem Hause Byssen. Er wurde in der Kirche des adeligen Nonnen-Klosters zu Heinsberg begraben. Mathias von Belderbusch und seine Gattin Petersse. Peter von der Heiden, seine Frau Maria, und deren Tochter Katharina, Gattin des Herrn Johann Pastoirs in Aachen.

Agnes von Haren, und ihr Gemahl Adam Frambach von Haren, der 1484 starb. Gerard von Haren, Vogt zu Aachen, dessen Gattin Beningen und seine Schwester Elisabeth. Er starb 1493. Agnes von dem Weier, und ihr Gatte Adam, von Haren, Schöffen zu Aachen. Sie starb den 15. Octob. 1465. Johann Schanternel, Probst des hiesigen St. Adalberts-Stiftes. Colin Beissel und seine Frau Ermgardis.

Johanna von Eschweiler und ihr Gemahl Frambach. Der Armiger Wilhelm von Haisvert. Ermengardis von Steinvord. Der Ritter Johann von Hoen und seine Söhne, Theodor, Martin und Everhard. Theodorich, Sohn des Theodorich von Lieck. Der Armiger Johann von Dürrwiß. Der Ritter Arnold von Stein. Gerard von der Lynden und seine Gattin Barbara von Myſſchenberg. Der am 19. Januar 1630 verstorbene Herr Corneil von Wüstenrath, Vogt zu der Heiden, welcher in der Kanonie-Kirche beerdiget worden ist, legirte derselben 200 Dhlr. Gerard Lewen, Schöffen zu Aachen. Konrad Düppengiessers, seine Frau, Anna Weissenburg und Elisabeth Düppengiessers. Johann de novo lapide. Dr. Legum und Dechant des St. Servasstiftes in Mastricht. Mathias Dörtzant, Schöffen zu Aachen, und seine Frau Elisabeth. Johann von Echt und seine Frau Aleid. Wilhelm Dremborn, Dr. Decretorum, der am 10. August 1489 gestorben ist. Gerard Stein von Eschweiler starb 1489. Barth. Philippens. J. U. Ltus. zu Mastricht schenkte mehrere silberne Gefäße in der Kirche. Johann von Hambach, Vogt zu Wilhelmstein. Aleidis de Bezel, Aebtissin des adeligen Stiftes zu Süsteren. Der Priester Reinerus Schaafdries. Anton Hierart legirte der Kirche 240 Thlr. und die im J. 1753 verstorbene Christina Bock 1000 Thaler. Johann von Brachelen, Pfarrer zu Hünshoven. Der am 25. May 1732 verstorbene Mathias Feibus, oder Fibus, schenkte 100 Dhlr. zu silbernen Leuchtern. Der im J. 1747 verstorbene Nicolas Schmitz und seine Frau Barbara, legirten 1000 Dhlr. aix und eine Wiese von 4 Morg. als Stiftungsfond von Jahrgedächtnissen und Messen, und Maria Katharina Brammert stiftete eine Wochenmesse mit 300 Thlrn. Sie starb den 1. Juli 1757. Im Jahre 1634 starb der Licentiat der Rechten, Heinrich Klöcker, ein besonderer Freund der Regu-

lirherren. Der Licentiat der Theologie, Mathias Cremer, stiftete ein Anniversarium. Gerard von Gleiderhahn, Pfarrer zu Weisweiler. Die am 30. Novemb. 1747 hier verstorbene Fürstin Christine von Salm ꝛc. schenkte testamentarisch 4 silberne Leuchter und 100 Thlr. Wilhelm Stein v. Arssen, Priester, und sein Verwandter, Gerard von Eschweiler. Anna Maria Herpers, Wittwe Ringels, stiftete mit 300 Dhlrn. eine Messe. Am 23. Januar 1753 starb der edle Herr Matheus Lognay, Königl. Preußischer Resident in Aachen, ein besonderer Freund der Kanonie. Die Familie Emonts hatte ihre Grabstätte in der Kirche und war der Kanonie immer gewogen. Aus dieser Familie sind in derselben beerdigt worden, im Jahre 1769 den 14. April, Karl Hermann Emonts, dessen älteste Tochter Katharina Emonts am 23. Januar 1785, und dessen Frau, Mechtild Emonts, geborne Beckers von Sittard, die im 80. Jahre ihres Lebens den 27. Januar 1790 gestorben ist. Die Schwester des K. H. Emonts starb den 1. Januar 1793 im 90. Jahre ihres Alters. Am 10. Juni 1793 verblich, in der Blüthe ihres Alters, Maria Mechtild Emonts.

Am 9. August 1792 wurde in der Kirche begraben die in dem Gasthofe zum goldenen Drachen, auf der Komphausbad-Straße, gestorbene **Maria Francisca Bouchain Desparbés de Lussan, du s. Maure, d'Aubeterre**, geborne Gräfin **Jonsac** in Paris, Gattin des Marquis **d'Aubeterre**, Marschall des Königs von Frankreich, Ritter des H. Geist-Ordens, Königl. Gesandter an den Höfen zu Wien, Madrid und zu Rom. Sie legirte den Armen der St. Peters-Pfarre 6000 Livres = 950 Französische Kronenthaler.

Die Besitzungen der Kanonie in dem jetzigen Pfarrdorfe Neuenhagen Provinz Limburg sind in der Schrift: Schloß und Herrschaft Rimburg Seite 113 angegeben worden.

Im J. 1624 erhielten der Schöffen zu Aachen, Andreas von Wylre und seine Gattin, Elisabeth von Heygem eine Rente von 4 Goldgulden 18 Schill. zur Last des Corneli=Bades auf der Komphaus=bad=Straße, welches Badehaus am 20. Nov. 1716 von den Eheleuten, Joh. Ortmans und dessen Frau Helena Maria Haubts, für 1800 Rthl. die Stadt kaufte. Es bestand damals aus dem Badehause mit seinen Bädern, Mineralquellen, und einem kleinen neben=an liegenden Wohnhause.

1669 am 4. Juni acquirirte die Stadt von Heinrich Jamin mit 600 Dhlrn. ein auf dem Komphause=Bade gelegenes Bendchen, welches sie zur Promenade für die Kurgäste einrichten, und zum Trinkbrunnen machen ließ.

Im J. 1785 im August fing der Bau der Redoute auf der gen. Straße an, nach dem Plane und unter der Direction des Stadt=Sekretärs Herrn Couven, die in Zeit von 2 Jahren im Baue vollendet war. Rathsprotokolle.

Unter dem sogenannten Glockenklang versteht man die nahe Umgebung der Stadt, die den Stadtpfarren eingepfarrt ist. Im J. 1639 wurde dieselbe geometrisch aufgenommen und genau bestimmt, wie folgende Copie des Originals enthält:

„Lymiten dero Bergh vnd Sanckel Graffschafft wie weitt sich dieselbe an Landt vnd Benden baußen dero Statt vnd Reigenoten zu Ach vnder dem Klockenklangh ehrstrecken doutt zu folg getthanner Abmessung de anno 1639.

Die Lymitt von Bergh vnd Sandtkoull Graffschafft nympt ehren Anfang an den Brauersthorn nest gegent S. Sylfesters Gaß gelegen, dyselber heinauff Berchz vnd Santkoull langh by Scham=

peil biß an Soerster Hochkirchen den Fußpatt vber, so aldha seynen Anfangh nymbt vnd Recht zu auff den Wolff außscheust, vnd von dannen der Sandtkoulle Steyn Wegh heynvnder biß auff den Worm, selben folgent biß auff den grünnen Wecht, den grünnen Wechs heinauff gehendt biß durch die Gaaß, so von S. Thomas auff kompt, selbe folgent biß auff Collen Steinweg vnd den selben folgende heyauff biß an Collner Portz, vnd von dannen langs dem Graff biß an Santkoullpfortz, von der Sandkoulpfortz weyders den Graben folgendtz beiß an den Brauers = Thorn, dhae diese Leymit Ihren Anfangh genommen hatt.

Die Lymit von Colner Graffschafft nymbt ehren Anfangh an die Gaß bey S. Thomas gelegen, selbe hynauff biß auff den grünnen Wegh, den grünnen Wegh folgentz biß auff den Worm, selbe folgens bitz langß Harren, von Harren selbe folgentz biß an den Wasserthorn, vnd von dannen den Graben folgentz biß an Colner=Portz biß an die Gaß, welche auff den grünnen Wegh anstoiß, vnd an S. Thomas gelegen, da diese Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Die Lymitt S. Albertz Graffschafft nymtt ihren Anfangh an den Wasserthorn, dem Wasserthorn folgentz biß in den Worm, den Worm heinvnder langs die Eilffgecken her biß an die Weiden vnd Heck, so zwissen Kalckoffentz Erb und der weissen Frauen Bendt gelegen, langs dy Hechg hynauff beiß auff das Mußbüßgen, von den Mußbüßgen heinauff daß Kleffgen folgentz vnd zwissen den Heggen gelegen Wyden hirvmb biß auff den Kalckoffender Buß, vnd vondannen biß auff den Landtgraff selben folgentz biß auff die Rode Erd vnd von dannen wyder den Landtgraff nahen bieß auff die Byffer, von der Byffer die Bottergaß heinvnder biß auff S. Alber-Pfortz von der Portzen den Graben langs biß auß den Wasserthourn, da diese Lymit ihren Anfang genommen hat.

Wyrichs Bongartz Graffschafft Lymit nimbt ih-

ren Anfang an S. Albertz Portz den Steinweg heinauff biß durch die Bottergaß auff die Beyffer an den Landtgraff, selben folgent biß auff die Bahg, welche durch den Landgraffen Fließ, welchge die Acher vnd Burscheider Herlygkeit scheidt, dem Wasser nahe biß auff die Papiren Müllen vnd van dannen das Wasser heynvnder so in dy Worm Fließ vnd auff dy Hecke, welche die Acher vnd Bortzscheider Herligkeit scheidt, der Hern Burgmeister Schorers Bendt mit ingeschloße vnd dan anstouß auff den vndersten Weg, welcher von der Worm-Weyer herkompt biß auff dem Poell, welcher vorgemelte Herlichkeit scheiden dott, vnd dan folgens der Gassen oder Weg, so recht auff Wyngartsbongartz Pfortz anßschouß, van der Portzen den Graben langs biß auff S. Albertz Portz, da diese Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Mescher Graffschafft nymbt ihren Anfang an Wyngartz Bongartz Portzen den Steinweg heinauff biß auff die rechte Handt heinauff biß auf den Poell, welcher die Acher vnd Bortscheider Herligkeit scheit vnd dan von den Poell recht zu langs die Hecke heinauff auff den andern Poell, so an die Gas stheit, so auff den Seickstei außkompt, vnd von den Seickstei biß auff den Bortzscheider Steinweg, selbigen heinauff biß auff den Kruchenoffent, vber den Steinweg, den Fußpfadt heinvber, welcher auff den Kampsbongart an kompt, langs selbigen Bongardt hen den Weg heinvnder biß auff das Wasser von der Schleiffmüllen heinvnder fleuß, selbiges heinauff biß an gemelter Müllen Bongartz hen die Heck, so langtz biß auff den Styger an die Pau, die Pau folgentz biß auff Roß Pfortz von Roß Pfortz heinauff biß auff die Bordtscheider Pfortz biß auff Wyngartz Bongarts Pfortz da diese Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Roß Graffschafft Lemidt nimbt ihren Anfang an Roß Pfortz die Pau folgentz auff die rechte Handt bis auff die weiße Müllen zu, von der Müllen den Weg hinauff so van den Koinsweinckel heron-

der kömmst, die beiß vmb Johannis Weidther selbe jngeschlossen van der Weyden langs daz Büßgen den Foßpatt vber so ahn Kracken weidt gelegen, vnd anstoß auff den Grustes Weg selben heinvber langs dy achst Morgen, welche zu das Grustes gehoren vnd auff dem Grustes Weg an stoßen vnd von dannen selbigen Weg heinvnder biß auff die Pertzheide, von der Pertzheiden heinvnder biß auff S. Jacob Portz, von S. Jacob Portzen den Buß-Grab heinvnden biß auff die Roßportz da dise Lemitt ihren Anfang genommen hatt.

S. Jacob Graffschafft Lymit nimbt ihren Anfang an die Jacobspfortz den Steinweg heinauff vnd den Weg recht, welcher recht nach das Hasselholtz ghett biß an die Krumgaß, oder Weg welcher nach das Hambroch abghett biß auff das Wasser, welches bey vnden laufft, da die Schleiffmüllen gestanden vnd zu den Hambroch gehort, selbiges folgentz biß an selbiges Hoffs Benden vnd Sporzwyden, die welche na den Hambroch vnd Hasselholtz Lymiten gehorig vnd also dan die Hambrochgaß heinauff biß vmb den vndersten Bongart vnd auff den Weg ist, so recht von den Hanbrogh hinauff ghett biß auff dy Cronenburgsgaß van der Gassen den Cronenburgs Wech heinauff biß auff den Foßpatt, welcher vber dy Benden ghett vnd vber die Kirbirger-Weidt biß auff den Gimmicher Weg anstüst, den Weg heinvnder biß auff den Valtzer Weg sal bigen heinvber vnd vber daß Hambroch Landt, langs deß Bautzen Bendtz Heck, welcher zu selbiger Leimit gehorig vnd auff die Bendell Koull anstoß, von der Bendelkoull biß auff den Pütz Weg selbsten, folgent langs Moffert hin, vnd den Galgen Weg recht heinvnden biß auff Konis Pfortz von der Konispfortz langs dy großen Sulus hin biß auff S. Jacods Pfortz, da dise Lemit ihren Anfang genomen hatt.

Koniges Graffschafft Lemit neimbt ihren Anfang an Koniges Pfortz den Weg hein auff biß an Moffert selbiges Erff mit jn geschloßen, vnd von der

Kanten biß Erffs vnd Poll an recht zu vber die Erben her, welche nach Meloten vnd den neuen Hoff gehoren, biß auff die Trichter Straß, selbe heinvber langs disen Hr. Baumeisters-Erb so ehr auß der Gemeinden gekauft vnd langtz die Botter Wydt vnd Horren Hahg vber den Seffenter Weg vnd langs Fürkentz Wyden biß auff dy Grounstraß, selbe heinauff biß in die Süstere Gaß, welche an den Wall auß koumt, den Wall folgentz langs S. Joeriß Thourn biß auff den Langenthorm, vnd von dannen biß auff der Konispfortz, da dise vorschribene Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Poundt Graffschafft Lemit neimdt ihren Anfang an die Soustere Gaß bey der Statt Wall, vnd durch den grounen Weg biß auff das Schlottfelder Gaß, dei heinvnden biß auff Poundt Stein Weg vnd wirdt den Rütz inne die gewanndt, so recht gegent die Port deß Kackertz außschüß, vnd sich biß an das Neuhauß achter den Loß Bergh erstreckt, von dannen hin auff an das Krutz auff selbigen Bergh sthett, dei Lendery vnd Benden zwischen den Bergh vnd Steinweg ligent mit jngeschloßen bis auff S. Siluesters Gaß, selbige heynvnder bis auff den Brouers Thorn, vnd van dannen an die Süstern Gaß da dieselbe Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Aus vorstehender geometrischen Grenzbestimmung des sogenannten Klockenklangs läßt sich genau bestimmen, was von dem ehem. Aachener Reich zu der Stadt als für sich bestehender Gemeinde, und was zu den in demselben liegenden Dörferen gehörte. Alles, was jenseit der Worm gelegen war, machte das Dorf Würselen und die von demselben in der Folge getrennten Dörfer Haaren und Weiden aus, das diesseit der Worm Gelegene bildete das Dorf Laurenzberg, ausser daß das sogenannte Waelser-Quartier der Pfarr Waels eingepfarrt war, bei der französischen Organisation aber zu der Bürgermeisterei Laurenzberg geschlagen, in kirchlicher

Hinsicht aber der Stadt-Pfarre zu St. Jacob einverleibt worden ist.

Das ehemalige Dorf Baenlä.

Da in der Geschichte der Regulirherren-Kanonie der Herren von Haaren oft Erwähnung geschieht, die im 13ten — 15ten Jahrhunderte sehr blühend und begütert in der Stadt und im Reiche von Aachen waren, wird es wohl hier nicht unpassend sein zwei ihrer Besitzungen aus den noch vorhandenen Urkunden darzustellen, besonders weil wir dadurch noch andere Edele der damaligen Zeit kennen lernen, und das Aachener Reich in geographischer Hinsicht nicht wenig aufgehellt wird.

Nicht weit von der Landstraße nach Baels liegt der Neuhof, der sonst dem Nonnen-Kloster zu S. Mauritius in Köln gehörte und als Domain von dem damaligen Pachter desselben gekauft und jetzt unter seinen Erben zersplissen worden ist. Dieser ehem. große Meierhof, der dem Ansehen nach, vormals ein Schloß, mit Thürmen versehen, und mit einem breiten Wassergraben umgeben war, kommt unter den Namen Baenlä, Baenlen, Baendelen vor und war ein Dorf. Wie dieses Gut ist vergrößert worden, an das benannte Kloster gekommen u. s. w. wird folgender Auszug aus den 46 Urkunden, die ich darüber von den Originalen abgeschrieben habe, und die sich in den Händen der jetzigen Besitzer befinden, nachweisen.

Im J. 1378 verkaufte Johann Buelchyn dem Herrn Arnold Volmer Schöffen zu Aachen zum Behufe Agnes Wittwe von Arnold Beissel, 5 Morgen Ackerland in Parzellen bei Melaten, die Zehenden gaben, für 115 schwere Gulden, welchen Kaufact besiegelten der Richter, Andreas von Wys und die Schöffen, Konrad von dem Eichhorn, Rei-

nard v. Moircke, Jacob Colyn, Heinr. von der Linden, Werner Bertolf, Herrmann Dürtzant, Heinr. Chorus, Ricolf Colyn und Ger. Lewe, am ersten Tage März.

Im J. 1389 bekannte vor dem die Stelle des Richters vertretenden Wilhelm Euels und den Schöffen, Werner Bertolf, Rickolf Colyn, Christian von dem Kanel, Volmer in St. Jacobs-Straße, Konrad von Pont, Johann von Berg, Arnold Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Roide und Godart von der goldenen Burg, Arnold Holzmann, der Gärtner vor dem Schauatten Thore[1]) von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Euels von der Reinarzkehl 2 Morgen Ackerland vor dem Jungheitthore an dem Lantzenborn gelegen in einen Erbpacht von 5 schweren Gulden erhalten zu haben, auf St. Bartholomeustage des h. Apostels.

Auf St. Andreastage des h. Apostels 1391 nimmt Johann Koch, der Gärtner vor dem Jungheitthore, in einen Erbpacht von 15½ schweren Gulden von dem damaligen Bürgermeister, Herrn Volmer in St. Jacobs-Straße, dessen Sohn Wolter und von dem Schöffen Conrad von dem Eichhorn, Sohne des verstorbenen Konrad, 8 Morg. und ½ Viertel Ackerland mit 3½ Morgen Graswachs bei Baenlae in einem Stücke, zwischen Land des Herrn Christian von dem Kanel und Johann Queck gelegen, und stellt zur Hypothek sein Haus mit dem dazu Gehörenden, vor dem Jungheitthore zwischen dem Hofe des Christian von dem Kanel und Nicolas Quarten Hause gelegen. Den Brief besiegelten der Richter, Peter von Lovenberg und die Schöffen Werner Bertolf, Heinr. Chorus, Christian von dem Kanel, Conrad von Pont, Arn. Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. von Roide und Rein. v. Moircke.

Am 23. Tag des Brachmonats 1409 bekannten vor dem Richter, Joh. Overbach und den Schöffen

[1]) Stadtthor bei dem Roßthore.

Joh. v. Hochkirchen, Reinard v. Moircke und Wilh. v. Pont, Gyse von Welten, seine Frau Jutta und ihr Eidam, Henken von Müntze, dem Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 20 schwere Gulden von 3 Morg. Ackerland zwischen Baenlä und dem Paffenbruch gelegen.

In dem angeführten Jahre am 9. Juni bekannten vor dem gedachten Richter und den Schöffen, Konrad von dem Eichhorn, und Ger. v. Wylre, Herr Konrad von dem Eichhorn in St. Jacobstraße und Herr Wolter Volmer dem Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 200 schwere Gulden von 8 Morg. und ½ Viertel Ackerland bei Baenlä in einem Stücke gelegen, und von 3½ Morg. Graswachs. (Siehe oben bei dem Jahre 1391.)

Im J. 1413 verkaufte Johann Herr zu Wettem dem Herrn Gerart von Haren Ackerland mit folgender Urkunde:

„Ich Johan Her tzu Wetham Ritter, tzer Tyt Drosser des Lants van Valkenburch doen kunt allen Lüden, also as ich vür Tzyden overmits Richter ind Scheffen des konentl. Stoils van Aichen Momber gemacch hain Johannes Spechouwer ouer Erue jnd Lant, dat mir tzubehoirt geleighen zu Aichen aen doeme Hoigengericht, dat Willne Cristiaen Cortel Kyns was, dä mit derselne Johannes doin jnd loissen müchte gelich ich dat doin sülde, jnd want dit vürß. Lant in dryn Stücken is gelegen, des eyn Stücke geaicht is vür dry Morgen, up der Stroissen geleghen beniedem dem Gericht zu Malaten wort gelegen, jnd tzwein Morgen synt gelegen aent Gerichte, willich vürß. Lant allet gedeilt is na Formen eyns Scheffen Brieffs darup gemacht, so kennen ich Johan Her tzu Wetham alsülge Deillinghe van den vürß. dryn Morgen Lantz jnd van den tzien Morgen Lants as dat vürß. Johannes Spechouwer jnd Johan van Mechelen verkoicht hain van mynen Wegen Hern Gerart van Haeren, dat die Komentschaifft mit mynen Willen gescheit is jnd dat Gelt dan van ontfangen hain, jnd hain up alle die Reichte, die ich aen den dryn Morgen ind ain den tzien Morgen Lants vürß. hatte vertziegen errfligen uytgescеyden, dat Lant aent Gericht van Aichen in Orber Heren Gerarts van Hairen vürß. ind sinre Eruen sonder Argelist. In Orkonde der Woerheit so hain ich Johan Her zu Wetham mynen Segell aen desen Brieff ge-

hangen. Gegeuen ins Joir onss Heren 1413 Joir des eilff-den Dags in Spurkille.“ (Siegel beschädigt.)

Am 13ten Decemb. 1415 realisirten der Richter Ailart van Linssenich und die Schöffen, der Ritter Konrad von dem Eichhorn, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Pont, Nicolas v. Roide, Walter Volmer, Eustach v. Segraide und Joh. Beissel, den Act, mit welchem der Herr Nicolas von Haren für seinen Bruder Gerard gekauft hatte von Johann Keyart und dessen Tochter Mettel 2½ Morgen Ackerland bei Baenlä, gelegen neben Lande des sogenannten Ankäufers Gerard und neben Lande von S. Johann[1]) für 16 schwere Gulden.

Am 26. Juni 1416 besiegelten für den Richter, Gerard Mülerpesch[2]) und die Schöffen, Joh. v. Hochkirchen, Herm. Doirtzant, Nicolas v. Roide, Wolter Volmer, Ger. Chorus, Eustach von Segraide[3]) und Joh. Beissel, den Brieff, mit welchem Joh. Monch zum Behufe des Herrn Ger. von Haren gekauft hatte von Johann Troister 2 Morg. Ackerland auf dem Horn zwischen Melaten und Seffent gelegen für 16 schwere Gulden.

In dem eben genannten Jahre hatte der gemelte Joh. Monch für den Herrn Ger. von Haren, von Joh. Grent in S. Peter-Straße gekauft 4¼ Morgen Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine gelegen war bei dem Dorfe zu Baenlä auf dem Graben an dem Wege nach Eliartzhouen und die andere bei Melaten an dem Wege nach Dirsberg (Orsbach), die wie die vorhergehenden nur Zehenden gaben, und zwar den Morgen für 10 schwere Gulden. Den Brief besiegelten der genannte Richter mit den schon bekannten Schöffen am 2. Tage in dem Spurkil Monat.

Am 23. May des Jahres 1417 acquirirte der

---

[1]) Die Johanniter-Kommende in Aachen.
[2]) Siehe die Schrift: Schloß und ehem. Herrschaft Rimburg rc. Seite 29.
[3]) Seigroide, Segroide.

Herr Ger. von Haren von Konrad Voirster zu Burtscheid, Yvel von Eichen und Joh. Pastoir in Pontstraße 22 Morgen Ackerland, den Morgen mit 9 schweren Gulden, die gelegen waren theils an dem Wege zu Baenlå, theils an dem sogenannten Dürren-Bach grenzend, theils bei Eliartzhouen, theils an der Reiters-Haag und theils an dem Dollart, von denen eine Parzelle belastet war mit einem Zinse von 6 Kapaunen und 3 Schill. und eine andere mit 6 Schill. an die Kirche zu Vaels. Für den Richter besiegelte den Brief, Ger. Mülrepesch.

Im J. 1421 am 18. Juni bekannten vor dem Statthalter des Richters, Heinrich Rait, und den Schöffen Joh. Beissel und Peter von dem Buck, Gillis von Eyse, Peter anf dem Keller, und Gyse von Eschweiler der junge, dem Herrn Ger. v. Haren schuldig zu sein 100 schwere Gulden von 7¼ Morg. und 7 Ruthen Ackerland an dem Dürrenbach bei Melaten.

Am 22. März des gemelten Jahres bekannte vor dem gesagten Statthalter und den Schöffen Ger. Beissel von Heisterbach und Peter von dem Buck, Fetschyn, Sohn des verstorbenen Joh. Colyns, dem mehrgenannten Herrn Ger. von Haren schuldig zu sein 22 schwere Gulden an ¾ Lands an dem Dürren-Bach diesseit Baenlå.

Am 28. Nov. 1422 verkaufte der Herr Emberich von Bastenachen und seine Frau Johanna Buck[1]), mit Einwilligung ihres Vaters, Lambert Buck, dem Herrn Ger. v. Haren 4 Morgen Ackerland bei Baenlå an dem Dürren-Bach, die Zehenden gaben, für eine gewisse Summe Geldes. Den Brief besiegelten der Verkäufer, dessen Schwiegervater, der Herr Lambert Buck, und ihr Oheim, der Schöffen Lambert Buck.

Der Ger. von Haren hatte am 2. Juni gemel-

[1]) Ihre Mutter war die verstorbene Johanna von der Roitschen, von der das Land herkam.

ten Jahres durch Johann Bloisbach die Hälfte von 7 Morgen Land, die ebenfalls an dem Dürren=Bach, doch oberhalb Baenlä gelegen waren, den Morgen für 13 Gulden, von den Erben Kurman und andern kaufen lassen.

Am 3. Mai 1423 verzichtete vor dem Schöffenstuhl der Joh. Buck auf die 18 — 19 Morgen Ackerland, die sein Vater und Schöffen Lambert (Lambrecht) Buck und der Herr Ger. von Mülrepesch vorhin dem Herrn Ger. von Haren verkauft hatten, und die in 2 Parzellen, eine bei Baenlä und die Andere bei der Reinartz=Kehl gelegen waren.

Im J. 1420 gestand vor dem Richter Heinr. von Pirne und den Schöffen Joh. Elreborn und Ger. Beissel von Heisterbach, Frank von Aldenhofen schuldig zu sein dem Jacob Baumeister, ebenfalls von Aldenhofen, 800 schwere Gulden. Als dieser sein Guthaben nicht erhalten konnte, ließ er 1424 den Frank gerichtlich einklagen und dessen vierten Theil von 21 Morgen Ackerland, vor dem Jungheit=Thore bei Baenlä verkaufen, welches Land der Herr Ger. v. Haren für 53 schwere Gulden an sich kaufen ließ. Noch acquirirte käuflich der mehrgedachte Herr Ger. v. Haren von Gilles von Eyse 5 Morg. Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine in der Galgendülle, und eine an dem Dürren=Bach, beide neben Lande der Armen von Melaten gelegen waren, und Zehenden gaben, für 75 schwere Gulden.

Der Herr Gerard von Haren ist vor dem J. 1430 gestorben, denn am Freitage nach St. Thomas dem h. Apostel verkaufte der Schöffe Nicolas von Roide dessen Wittwe, der Frau Mettel Holzapfel, 8 Morgen Ackerland, das dem ebenfalls verstorbenen Herrn Reinard von Mörcke zugehört hatte, und gelegen war bei Baenlär=Kule, für 36 rhein. Gulden. Das Land gab Zehenden. Den Brief besiegelte der Verkäufer.

Die genannte Wittwe des Herrn Gerard von

Haren acquirirte käuflich am 7. December 1433 zwei Morgen Ackerland, an dem Dürren-Bach bei Baenlä, für 3 schwere Gulden von Peter Suyre, das Land gab Zehenden und war beschwert mit einem Zinse von 2 Gulden an Johann von Lovenberg. An den Brief hingen ihre Siegel, der Richter Wilh. v. Lynssenich[1]), und die Schöffen Nic. v. Roide, Ger. v. Wylre, Eustach v. Segraid, Joh. Elreborn, Ger. Beissel d. alte, Lamb. Buck, Conr. v. Pont, Gotschalk v. Hochkirchen und Ger. Beissel d. junge. Die Frau Mettel Holzapfel ist bestimmt vor dem J. 1439 gestorben, denn der im J. 1439 vorkommende Schöffen Herr Adam von Haren war ein Sohn des obigen Ger. von Haren und der genannten Mettel. Er ging in diesem Jahre einen Gütertausch ein mit Peter von Baenlä, in welchem er von diesem ¾ Land hinter seinem Hofe zu Baenlä, an der Reuters-Haag gelegen, erhielt, und dagegen an diesen abtrat 1½ Morg. Land hinter Seffent, an dem alten Weier neben dem Seichen Lande[2]).

Im J. 1443 am 14. Spurkil erschien vor dem Richter, Thomas Elreborn, und den Schöffen Ger. Beissel dem alten und Ger. Beissel dem jungen, Maria von Buiren als Momber ihres Gatten Goertz von dem Eichhorn, und bekannte dem Joh. von der Smitten, Heimanns Eidam, 9 schwere Gulden schuldig zu sein von einem Erbpacht von 6 Sümberen Hafer, die sie geltend hatte an Wildenbergs Land, welches Mettel von Haren zugehörte.

Im J. 1452 am 20. Februar belastete der genannte Herr Adam von Haren seinen Hof Baenlä mit einem Zinse von 13 schweren Gulden an Johann, Sohn des Wilhelm von Roide erster Ehe, die mit 200 dergl. Gulden zu löschen waren. Den

---

[1]) Lyntzenich bei Jülich.
[2]) Von Melaten.

Brief besiegelten der Richter Colyn Beyssel und die Schöffen Ger. Beissel und Joh. Beulart.

In dem folgenden Jahre beschwerte er wieder seinen Hof und Geseeß Baenlå mit einem Zinse von 6 schweren Gulden an den Schöffen Johann Beulart, zum Behufe der Schöffen Bruderschaft, die mit 100 dergl. Gulden zu löschen waren.

Im J. 1450 hat der Herr, Adam von Haren, die 11000 Goldgulden, von welchen oben Seite 40 die Rede war, bekannt schuldig zu sein dem damaligen Bürgermeister, Herrn Ger. von Haren, dem Lambrecht Buck und Gerart Beissel dem jungen, und zur Hypothek gestellt seine Höfe Schurzelt und Baenlå, ferner 9 Morg. Graswachs bei der Bever, 5½ Morgen in 3 Parzellen bei Kahlen-Mühle, eben so viel Graswachs den Hünenbend genannt hinter Statzmühle, den schwarzen Bend an der Worm, 3 Morg. bei der Hochbrücke und noch 12 Morg. in dem Paß gelegen. Welche Bewantniß es eigentlich mit dieser Schuld gewesen ist, geht aus den Urkunden nicht hervor.

Der Schöffen Adam von Haren, der von dem Adam von Haren, dessen Gattin Beelchen von Schyderich war (Urk. 24) verschieden, ist am Ende des Jahres 1453 oder im Anfange des J. 1454 gestorben. Seine Gattin war Agnes von dem Weier, mit der er mehrere Kinder zeugte, von welchen nur Gerard und Frambach großjährig waren. Diese mit ihrer Mutter belasteten für sich und ihre minderjährigen Geschwister 1457 den Hof Baenlå mit einem Zinse von 11 Goldgulden an den Guardian des hiesigen Franziscaner-Klosters, Heinrich von Nere, abzulegen mit 200 dergl. Gulden, den Brief besiegelten die gemelten Gebrüder und ihr Schwager Gerard Beissel.

Die 3 Morgen Graswachs in der Soers hinter dem Panhause, welche der Herr Gerart von Haren dem Heinrich Roß verkauft, nahm dessen Sohn Johann von Haren jure retractionis zu sich.

Er verkaufte dieselben aber mit noch 1 Morgen Graswachs 1455 für 164 schwere Gulden an den Schuster, Tillmann Brant.

Im J. 1456 erschien der Herr Ger. Beissel, Schöffen, vor dem Gerichte, und zeigte den Schuldbrief des verstorbenen Herrn Adam von Haren der 11000 Gulden vor, und bat ihn zu seinem Guthaben von 200 dergl. Gulden zu helfen, worauf er seinen Zinß von 10 dergl. Gulden zur Last des Hofes Baenlä gerichtlich verkaufte dem Schöffen Fetschyn Colyn, den Brief besiegelten der Statthalter des Richters, Lentz Zillis und die Schöffen, Nicol. von Roide und Gotschalk von Hochkirchen, am 23sten Juli.

Als nachher 1458 eine der Töchter des verstorbenen Adam von Haren und der Agnes von der Weier in das Nonnenkloster zum h. Mauritius oder zu den Machabäern in Köln ging und dort Profeß that, traten ihre Mutter und Geschwister den Hof Baenlä als ihr älterliches Antheil und ihre Aussteuer mit folgendem Act ab.

„Wir Richter und Scheffen — doen kunt — want Agneisse van Weyer elige Huysfrauwe was wilne Hr. Daemen van Haren, deme Got genaide, Mettelgen van Haren, yrre beider elige Doichter ingedaen hait zo Meyyren in dat Cloister bynnen Coelne, daromen ind omb des Wille, dat die Eirwirdige Vrauwe Rychmoit van der Forst, Abdisse des vürß. Cloisters deselue Mettelgen Goide zo Eren ind zo Loue zo eynre Cloister-Jouffrauw untfaugen ind ingenaemen hait, so synt vür ons komen — die vürg. Agneise ind yrre zweyne elige Soene mit Namen Gerart van Haren, sitzende in synen gantzen eligen Stoile mit Venyunen synre verster eliger Huysfrauwen, ind Hr. Frambach van Haren, Canoynch der Kirchen U. L. F. zo Aiche mit yrre alre Vürraide ind guden Moitwillen, ind hauen sementlich vür sich ind ouch van wegen Daemgens van Haren, ind Lyffgens van Haren, die noch onmondich is, yrs Broiders ind yrre Süster, der sy sich hirinne gemechtiget haint, upgedragen ind gegenen erfflich ind omberme Meister Laurens van Reymerswaile in Orber ind zo Behoif des Cloisters ind Conuentz zo Meyyren vürß. ind yren Nakoemlingen den Hoff, Husynge, Houereide, Erue

ind Geseesse genannt zo Baeulae mit Ingelden ind Uissgelden, ind vort mit Lande, Beynden, Werden, Dreischen ind mit allen ind yecklichen anderen synen Rechten ind Zobehoer, so wie dieselbe Agneise den hudistags in Nassen ind in Drügen haldende ind besitzende is nyet dae an vssgescheiden, ind dat in sülcher Voigen, dat die vürg. Mettelgen hiemede uissgeguet ind affgedeilt sal syn van allen Eruen ind Gueden, die yre na Doide yrre Moider vürß. ersteruen moigen ind beheltlich ouch der vürg. Lyssgen van Haren an den vürg. Hone mit syne Zobehoer des Joirss zwentzich ouerleutsche rynsche Gulden Lyffzoicht op alre Heiligen Dach, die dat Cloister ind Convente vürß. altzyt moigen affloesen mit Zwenhondert ouerleutschen rynschen Gulden, ind mit Gebuer der Lyffzocht na Inhalt eyns besiegelden Breifs, den die Abdisse vürß. van yrs Cloisters wegen derseluen Lyssgen darop spreichende ouergeuen sal, als diese Partyen saichten, ouch is mit gevürwert, dat man vss deesen Hove ind Erue sall wachen, grauen, hacken ind roiden, ind alle dat ghyne doen dacu gelyche yren Naegebüren gebuerlich is zo doen, als des noit gebuert, ind in der Maissen, so hauen Agneise ind yre zweyne Soene Gerart und Her Frambach vürß. sich sementlich ind besondere des vürg. Hoiffs mit alle synen Zobehoer uissgedaue Besitzongen ind Gebrüchongen ind darop mit Monde ind Halme vertzege ind vertzyen erfflich ind omberme in Orber ind Zobehoist des vürß. Cloisters ind Convents zo Merpren ind yrre Nakoemlinge, ind hauents yn ouch bekant ind geloist zo weren bynnen ind buyssen Joirs, ind alle rechte Ansproche darvan afzedoen sonder wat dis Hof onden gilt ind beschwert is, dat sal dat Cloister vürß. dar van bliuen gelden, mer wat das zo loesen steit, die Loesynge hauen Agneise ind yre Soene vürß. opgedragen Meister Laurens in Behoif des vürß. Cloisters. Ouch hauen sy mit bekant ind geloift, wanne Daemigen vürß. by der Haut ind Lyssge zo yren mondigen Dagen komen is, dat sy dan diese Opdracht in vürß. Maisse bekennen ind geloven sülle vast ind stede zo halden sonder Argelist. Beheltenisse den Leynherrn yrs Rechts. In Urkonde der Woerheit so hauen wir Lents Zillis, der des Richters Statt bewahrt, Lambrecht Buck, Gotschalk van Hokirche, Ger. Beissel, Fetschyn Colyn, Statz van Segroid, Thomas Elrebom, Joh. Beulart, Ger. v. Segroide, ind Wilh. v. Hokirchen, Scheffen des küniglichen Stoils Aiche zerbeden beider Partyen onse Segeln an diesen Brief gehangen Gegeven int Jaer onss Hern dusent vier hondert eycht ind vünffzich des sienenzienden Dags Octob. (15 Siegel an Pergament-Streifen.)

So war das Gut Baenlå, jetzt Vaelser Neuhof genannt, an das adelige Machabäer Nonnenkloster in Köln gelangt. Mehrere Kapitalien, mit welchen der verstorbene Herr Adam von Haren dasselbe belastet hatte, übernahm die Frau Wittwe von Haren, Agnes von dem Weier mit ihren Söhnen, Gerard, der damals Vogt zu Aachen war, dem Kanonikus Frambach und Adam von Haren, und stellten am 10. Juli 1459 zur Hypothek dieser Forderungen dem genannten Kloster, ihr Gut Margraten. Mit der Wittwe und ihren Söhnen besiegelte den Brief der Schöffen, Gotschalk von Hochkirchen.

Adam von Haren war nunmehr großjährig, und hatte in den Uebertrag des Hofes durch einen Schöffenbrief eingewilligt. Seine jüngste Schwester, Lißgen (Elisabeth), wurde erst 1461 großjährig, und gab ebenfalls ihre Einwilligung zu dem gemelten Uebertrage, und erklärte in dem angeführten Jahre vor dem Schöffenstuhl, daß das Kloster ihre oben angedeutete Leibzucht mit 200 schweren Gulden abgelegt habe.

Der Zinß von 12 Schillingen, welchen die Pfarrkirche zu Vaels an einige zu dem gedachten Hofe gehörenden Ländereien geltend hatte, wurde im J. 1459 gelöscht, wie der damalige Pfarrer zu Vaels Nicolas Kapper und die Kirchmeister urkundlich bescheinigten.

Die zur Last des Hofes stehenden Zinse, welche zu löschen das Kloster übernommen hatte, legte dasselbe nach und nach ab; als im J. 1460 einen von 13 schweren Gulden, einen von 4 dergl. Gulden an die Schöffen-Bruderschaft zu Aachen, einen von 15 Gulden, einen von 10 Guld. an den Schöffen Fetschyn Colyn und einen von 10 Gulden an Stingen, Wittwe des verstorbenen Herrn Nicolas von Röde.

Der Schöffen und Bürgermeister, Gerard Beissel der alte, mit seinem Sohne Gerard Beissel, der junge genannt, übertrug im J. 1462

für sich und seinen abwesenden Sohn, Johann, einen Zinß von 7 Mr. zur Last einer Wiese an dem Lanzenborn, dae die Mairtpyffen (der Springbrunnen auf dem Marktplatze) entspringt, und die in dem Hofe zu Baenlä gehörte, nebst noch einem von 1 Mr. zur Last Wernes Kempen Hauses an dem Koilrome,[1]) das zu dem Hause zer Teschen gehörte, der Wittwe Agnes von Haren, geboren von dem Weier. Und in dem folgenden Jahre löschte die genannte Wittwe einen Zinß von 20 Schilling. und 2 Pfenn., den Peter Büschofstab und dessen Frau Cillien an den Hof Baenlä zu fodern hatten.

Martin von dem Weienberg und seine mit seiner verstorbenen Frau Jütte gezeugten Söhne, Nicolas und Martin, gaben 1463 dem genannten Kloster in einen Erbpacht 4½ Morgen Graswachs, gelegen in der Heide neben Joh. Moessessers Erb, der Kockartz-Mühle gegenüber, für einen Zinß von 6 schweren Gulden, der mit 120 dergl. Gulden zu löschen war. Dieser Erbpacht war hergekommen von dem verstorbenen Schöffen Ger. Beissel.

Im J. 1472 legte das mehrgemelte Kloster auch ab den Zinß von 11 Gulden, welche die hiesigen Franziscaner zur Last des Hofes Baenlä hatten.

Endlich kaufte das Kloster 1530 4 Morgen Ak-

---

[1]) Kolbert, Koilrum, Kolrum, der Kohlenraum, Coelru — genannt. Hier wohnte der Messer der Holzkohlen, die sonst häufig gebraucht wurden, und die Weiber wuschen noch zu unsern Zeiten in dem offen liegenden warmen Wasser die Kohlensäcke, in welchen sie die Steinkohlen in die Stadt trugen. „Up den Kolrum war dat Panhuys zu den Lumbarden." Nach dem Stadtbrande vom J. 1656 beschloß der Stadt-Rath am 8. Juli den Raum des am Kolrum verfallenen Convents öffentlich zu verkaufen. Das am Kolbert ehemalige Stadt-Mittelthor und das Königs-Mittelthor wurden ihrer Baufälligkeit wegen 1783 abgetragen. Das Neuthor war schon 1764 abgetragen worden. Raths-Protokoll.

kerland bei Lande des Hofes Kuhlen[1]) genannt, von Loy-Schonmecher. Den Brief besiegelten der Richter Aelof von Anxstel, und die Schöffen Joh. v. Drinborn, Leon. von dem Ellenband, Johann Proist, Joh. Elreborn, Melchior Colyn, Joh. von Reimerstock, Joh. v. Hirz, gen. Landskron und Herm. von dem Weier, am 17. Juli.

Hanbruch.

Der Hanbruch (Hainbruch, Hainborn), ein nicht weit vor den Jacobs- und Vaelser-Stadtthoren in der Tiefe gelegenes Landgut mit einer großen Meierei und mit Wasser ganz umgeben, gehörte ebenfalls den edelen Herren von Haren, und ist jetzt ein Eigenthum des hiesigen Tuchfabrikanten, Herrn Jos. von Hoselt, dessen Gattins Vater, der verstorbene Herr Schumacher, dasselbe gekauft hatte, nachdem es als Domain von den Franzosen verkauft worden war.

Im Jahre 1409 kaufte der Herr Gerard von Haren von dem Herrn Diederich von Gülpen und dessen Frau Cilien, Tochter des verstorbenen Wilhelm Euels, mit folgendem Act das Gut Hanbruch, in dem Hademer gelegen:

„Wir Richter ind Scheffen des konnentlichs Stoils van Aichen der namen herna beschreuen stein, doin kund allen Lüden mit diesen Brieue ind kennen offenber, dat vür ons komen ind erschenen is, Dierich van Gülpen as Momber Cilien syns Wyff wilne Wilhem Euels Doichter mit synen guiden Vürroedt ind Moitwillen, hait verkoicht ind verkoiit erffligen ind umberme, Gerart van Haren ind synen gereichten Eruen, alsullich, Erue, Huisinge, Lant ind Tzenze, so wie dat, van Stücke, zu Stücke, hernä beschreuen steit, dat is zu wyssen, zen eirsten, den Hoff Huisinge Houereyde ind Erue, in den Hademer buissen

[1]) Dieser Hof, der zwischen Baenlä und Melaten gelegen ist, gehörte der Maltheser-Kommende in Aachen.

sent Jacobs Portze gelegen, so wie dat zusamen in Nassen ind in Drügen, mit Wyeren, Beinden, Büsche, Garden, jnd vort, mit alle synen Reichte ind Tzubehoire, steit ind geleigen is, dat zusamen hilt viertzien Morgen jnd zusamen niet me unden en gilt noch beswelrt en is des Joirs, dan eicht Marcke tzweynt Schillinge ind vierdehalff Summeren Roggen, as Dierich vürß. dat bekant ind geloist hait zuweren, jt. dit is dat Lant zu diesen Hovue gehoirende, zen eirsten, ontgem diesen vürß. Hove ouer, dar vür synt gelegen, 13 Morg. Lants in eynen Stücke, alre niest Aynlants Lande ind Feisten Lande, jt. 5 Morg. Lants synt geleigen up den Lantzenborn alre niest Schoinjans Lande ind Quarten Lande, jt. 5 Morg. Lants synt geleigen bouen diesen vürß. Houe alre niest Johan Hanefets Lande, jt. da by under den Croynenberch 3 Morg. Lants geleigen, jt. up den Croynenberch 16 Morg. Lants geleigen by Heren Reynarts Lant van Moircke, jt. dar en bouen, 1½ Morg. Lants geleigen, ouch by Heren Reynarts Landt van Moircke, jt. dar en bouen dat Haßelholtze 11 Morg. Lants geleigen, by des vürß. Heren Reynarts Lande, jnd up der Stroißen by den Malaten, 6 Morg. Lants geleigen, jnd wat Sait, ind Korns up diesen vürß. Lande steit ind beseet is, dat sal allet, des vürß. Gerarts syn ind yeme bliuen, willich vürß. Lant, allet zusamen niet unden en Gilt noch beswelrt en is des Joirs, dan off dit Lant Tzende, joirlichs gülde, den sal Gerart van Haren ind syne Eruen, vortme, dar van bliuen gelden, wilche vürß. Houereyde Hoff Huisinge, mit Wyeren Beinden Büsche, Garden, mit alle diesen vürß. Lande, macht zusamen 74½ Morg., jnden gilt ouch all zusamen niet me unden noch en is niet me beswelrt, dan vürß. steit, als der vürß. Dierich dat bekant ind geloift hait den vürß. Gerart zuweren, jt. dit synt die Erfftzense, die Dierich van Gülpen vürß. deme egenanten Gerart mit verkoicht hait, zen eirsten, Johan Schoinjan der alde, van 2 Morgen Lants die geleigen synt up den Lantzenborn, 4 Gulden, jt. alre niest diesen vürß. Lande 2 Morg. Lants geleigen, die Arnolt Holtzmans des Moilners synt, 4 Gulden, jt. dä by Simon Schoinjans 1½ Morg. Lants geleigen niest Cloiß Quarten Lande, 3 Guld., jt. Brüntz Moilen bouen Burtscheit mit Lande Beinden, dat dartzu gehoirt 10 Summeren halff Weys ind halff Roggen, jt. up die Roiß Johan van Haren Arnolt Scheiffers Eydem, van Schüttelbecks Lant dat der Boreden Velt heischt buißen Roißportze ouer die Pauwenelle geleigen 1 Capuyn ind 15 Penninge, jt. Neise Schoinjans ind Cloiß van Kuntze, van diesen

Widdergade Lande vürß. dar by geleigen, dat malich halff hait, 1 Capuyn ind 15 Penninge, jt. dar en bouen, wilne Gerars Greitchin, van eynen Stück Lants dä bouen geleigen ¼ Capuyn, jt. wilne Rütger Mailbrant van eynen Stücke Lants, da by in disside die Pauwenelle, geleigen, ¼ Capuyn, jt. des jungen Heutken Joirdatus, 3½ Morg. ind ¼ Lants geleigen in den Aldenhoff by den Hademer alre niest Bilken Dollarts Lant geleigen 3 Capune ind 1 Summeren Oleys Samen, jt. Schragen Huiß ind Erue upt die Roiß aen den Pütze geleigen, 19 Schill., jt. in Trichtergasse, Johan Jutbroit der Smet van synen 2 Huiseren ind Eruen, 16½ Schill., jt. alre niest Moybroits Huise, die Hoifstat geleigen, 2 Mr., jt. up die Bach hinder die Augustyne Heilke van Hokirchen, van Heren Hunts Hoifs Huise ind Erue 4 Engelschen, jt. buissen Punt Portze up den Ordt, eyn Huiß ind Erue dat Arnolt Randoff is 21 Penn. jt. up den Driesche, dat Huis ind Erue under die Wyde, dä Peter Kambenschirper ynne woint 10 Penn., jt. die Moilen up Moilengasse Bach, ¼ Capuyns, jt. die Moilen ind Erue zu Resdaile buissen Colleuer Portze geleigen, 10 Summeren Korns halff Weys ind halff Roggen, ind 2 Capune, jt. in die Beilsgasse Heren Johans Huiß ind Erue van Kentzwylre 1 Capuyn ind 2 Penn., jt. zu Berge, Johan up den Tziendehoff van den Guide ind Erue, dat der Heilken was mit alle den Benden, 2 Hennen, ind 1 Engelschs, jt. Meister Kirion der Koch van eynre Hoifstat zu Berge geleigen, 18 Penn., jt. up den Heissenborn Fye Horlants van yeren Huise ind Erue gelegen, 10½ Schill. jnd wilne Wilhem Seilmeicher van synre Schüren ind Erue die steit ind geleigen is in Mütschers Gassen, 7 Schill., mit alsulcher Vürwerden so wat van diesen vürß. Tzensen, der geuallen synt zu Kirsmessen niest leden, vür datum dis Brieffs, die sal der vürß. Gerart van Haren hain ind upheuen, jnd so wat Zenß as van dis vürß. Hoiffs ind Erffs wegen geuallen is zu Kirsmessen niest leden vür Datum dis Brieffs den Tzenß sal Gerart vürß. ouch betzailen, jnd allet zusamen vür eyne genante Summe Gelts, dat is zu wyssen vür 1700 guide sweire Gulden ind 20 guide sweire Gulden, die der vürß. Gerart van Haren, den egenanten Dierich van Gulpen zumoile wail betzailt hait, jnd kendt dat yeme, darvan vür ons gentzligen voldoin ind genuich geschiet is, ouch yst Sonderlingen gevurwert, off van diesen vürß. Tzensen, afen eniche Vacancyen weren, off dat, dieser Tzense hernamoils, den egenanten Gerart van Haren niet en würden, dä mit en sal der vürß. Dye-

rich niet zodoin hain, noch egeyne Aenspraiche, dä van lyden as van dieß Tzense wegen, jnd gülde dis vürß. Hoff Honereyde Lant Beinden so wie vür becleirt steit anders yedt me unden off weirt anders me beswelrt, dan vürß. steit, dat hait der vürß. Dierich bekant ind geloist, deme vürß. Gerart affzudoin jnd in dieser Voigen ind Manieren so hait sich der vürß. Dierich van Gülpen ußgedoin, Besitzinge ind Gebruichunge dis vürß. Hoiffs Husungen ind Erffs in Nassen ind Drügen, so wie dat allet vür becleirt steit, mit deme vürß. Lande, jnd alle dieser vürß. Erfftzense Paichte ind Capüne, jnd alle des Reichts Aenspraiche, off Vrberye, de he aen yetligen vürmoils ye dar aen gewan, off noch hait, jnd hait darup clackloß ind zumoile mit Monde jnd mit Halme vertziegen ind vertziet erffligen ind umberme, in Vrber ind zu Nutze, des vürß. Gerarts van Haren ind synre gereichter Ervnen, jnd hait ouch der selue Dierich van Gülpen bekant ind geloist, dis vürß. Hoiffs ind Erffs des vürß. Lantz ind des Paichts Tzenß ind Capüne, zu weren Joir ind Dach zer Steide Reichte van Aichen, jnd alle reichte Aenspraiche dar van affzudoin, sonder Argeliste Beheltnisse den Leenheren vers Reichts, jnd dis zu Vrkunde der Woirheit so hain wir Johan Ouerbach Richter, Henrich Chorus, Johan van den Berge, Johan van Hokirchen, Herman Doirtzant, Coen van den Eichorn, Wilhem van Punt, Gerart Lewe, Cloiß van Roide ind Gerart van Wylre Scheffen des konnentlichs Stoils van Aichen vürß. umme Beeden wille der Partyen up beiden Syden, onse Siegele aen diesen Brieff gehangen. Gegenen in deme Joire ons Heren nä synre Geburt dä man schreiff dusent vierhundert ind nuyn Joire, des vierden Dagis in den Hardemont.

8 anhangende und 2 abgefallene Siegel an Pergamentstreifen.

Im Jahre 1447 den 26. Januar belastete der Herr Adam von Haren seinen Hof Hanbruch mit einem Zinß von 6 schweren Gulden an den Schöffen, Gotschalk von Hochkirchen, vor dem Richter, Thomas Elreborn und den Schöffen Nicolas v. Roide, Lambert Buck, und Gerart von Haren.

Die oben genannte Elisabeth von Haren, jüngste Tochter des verstorbenen Adam von Haren und der Agnes von dem Weier, wurde wie ihre Schwester Mechtild Mitglied des adeligen St. Mauritius

Klosters in Köln. Wodurch das Gut Hanbruch ebenfalls an dieses gelangte, welches nach dem J. 1474 geschehen zu sein scheint.

Als im Anfange des Jahres 1500 Sybilla, Markgräfin von Brandenburg, Gemahlin Wilhelms, Grafen von Jülich und Berg das vormalige St. Joachim- und Anna-Nonnenkloster auf der Scherpstraße in Aachen stiften wollte, aber darüber starb, vollendete die adelige Jungfrau und Nonne des oben gemelten St. Mauritius-Klosters in Köln, Maria von Gimmenich, welche 9 Jahre lang diesem Kloster vorgestanden hatte, die Stiftung, und begab sich mit 5 ihrer Mitschwestern nach Aachen, unter welchen sich die Gräfin, Agnes von Styrrhem befand. Am 24. Juli 1524 übertrug das mehrangeführte kölnische Kloster das gedachte Gut, mit der sich damals daran befindenden Schleifmühle, der hiesigen neuen Stiftung, doch mit der darauf haftenden Last einer täglichen Messe, zwei ewig brennender Lichter und einer wöchentlichen Brodaustheilung, an Werth 20 Albus, an die Armen. Dabei verzichtete das St. Anna-Kloster auf das Recht, welches es an einigen Häuschen in der Dreckgasse in Köln hatte, wie nachstehende Urkunde ausweiset.

„Wir Richter jnd Scheffen des konninckклichen Stoils ind Stat Aiche myt Namen hernae beschreuen doin kunt allen Luyden myt diesen Briene ind kennen offenbair want die wirdighe geistliche Vrouw Anna Bruelmans Vrouwe vort Priorsse ind gemeyne Convent des Gotzhuyß sent Mauyren bynnen Colne noch unlanx volkomen Maicht gegeuen gehadt hatten Bertram van Huysen zo Henden ind Notz ind Orber der ewerdiger ind andechtiger geistlicher Vrouwen Maria van Gymmenych Vrouwe des loeuelichen sent Joichyms ind der hoegh gebenedider Moider sent Anna angehauen eyn beslossen Jonfferen Cloesters Ordens sent Benedictus bynnen der vürß. Stat Aichen yn Scharpstrayß gefundiert den Hoff Erff Goit ind Geseeß der Hamborn oder Hambroich genant yn Orber jrs Cloesters vürß. ind jrre Naekomelyngen richtlichen up zo draigen ind yn puyrlicher Ghyff ouer zo gheuen Innthalt eyns richtlichen Mombersbrieffs vür vns richtlich vortbraicht ind offenbierlich

gelesen willichs Brieffs Innehalt van Worde zo Worde hernae beschrenen voulgt anheyfft ind ludt alsus Wir Anna Bruelmans Vronw vort Prioersche ind Convent gemeynlichen des Gotzhuyß sent Mauyren bynnen Colne doin kont allen den ghienen den dieser Brieff vurkomen zo sieghen off zo hoeren wirdt, offentlich tzuygende ind bekennende dat wir myt unser alre Wyssen ind Willen deme eirbaren unseren Burgenger Bertram van Huysen Zieger dis Brieffs volkomen Benelhe Moege ind Maicht gegeuen ind verlent hauen ind doin solchs yn Crafft dis Brieffs umb yn unseren Namen jnd van unseren wegen zu Henden yn Nutz ind Urber der andechtiger Vronwen Convent sent Annen bynnen deme kuniglichen Stoill ind Stat Aichen gelegen zo vollest der Fundatien desselnen Conventz bynnen kurtzen Jayren uffgericht unseren Hoff Erff ind Goit genant Hamborn myt alle synre jn jnd zo Geboere soe wie derselne Hoff Erff ind Goit yn Nassen ind Druygen Hoegen ind Nyeder myt Artlande Buschen Benden jnd Wyeren jnne Ryche van Aichen gelegen is nyet dair van uyßgescheyden nae Lude Brieff ind Siegelen dair up sprechende uyß zo gayn sy dairan zo eruen ind zo gueden Erffschafft ind Werschaffe vort alles zo doin jnd vür zo keren wes sich nae Recht ind Natuyren des Erffs vnd Goitz vürß geboeren sall gelich ind yn alre Maissen als off wir Abdisse ind Convent sent Mauyren vürß. yn eygenen Personen gegenwerdich weren vnd alles wes der vürß. Bertram hie jnne van unseren wegen doin handelen ind laissen wirdt ist unse goede Will ind Benelhe ind gelonen by unsen Beten sullichz alles moeglich ind krefftich vast ind stede zo halden. Were ouch dem vürß. Bertram zo diesen Uyßgange eynichs sunderlynges ind vorders Gewaltz dan hyr jnne begeiffen van noeden denselnen Gewalt willen wir yn soe krefftich ind mechtich gegeuen hayn als off der myt uyßgedrutten Worden hyr jnne geschreuen stüntte sonder alle Geferde ind Argelist dis zo waerer Urkunde hauen wir Abdisse ind Conuent vürß. vnses Gotzhuyß jngesegell Capitulariter an diesen Brieff gehangen ind zo mere Konden ind Bestongen gebeden die eirsame ind wysen Heren Heilger vam Spiegell, Greue, Melchior van Kerpen vnd Georgien van Vronywylre Scheffen zo Colne, dat sy ir jngesiegell an diesen Brieff gehangen haint, des wir Greff ind Scheffen vürß. alsoe bekennen vnd zu Beden der andechtiger Abdissen vnd Conventz vürgenant ghern gedain haint gegeuen jnne Jair uns Heren duysent vunffhondert vierjndtzwenzich uff Goedesdaich vierden Daigs des Moentz May. Umb na der vürß. Momberschafft verfoulch ind genoich zo doin soe is

up Daich Dat. dis Brieffs vür vns komen ind erschienen Bertram van Huysen vürß. als volmechtich Momber des beslossenen Joufferen Cloesters zo sent Machabeen anders zo sent Mauyren genant bynnen der Stat Colne gelegen myt synen Goiden Vurraede ind Moitwillen hait als volmechtich Momber ind van wegen der eirwerdiger Vrouwen ind gemeynen Conventz vürß. richtlich upgedraigen ind overgegeven erfflich ind umberme Heren Arnolt Wymmer yn Orber ind zo Behoyff der eirwerdiger geystlicher Joufferen Maria van Gymmenych Vrauwe des loefflichen ind eirwerdigen besloßenen Cloesters yn Ere ind zo Loue der hoeger gebenedider Moider sent Anna Orders sancti Benedicti bynnen der vürß. Stat Aiche gefundiert ind yn Scharpstrayß gelegen vort jrs gemeynen Conventz jnd jrre Naekomelyngen den alyngen Hoff Erue ind Geseeß wie der selue Hoff Erue ind Geseeß der Hamborn oder Hambroich genant ind myt synre Wonongen Schop Schuyr Portze Wyeren Slyffmoelen dairtzo gehoerende wie der yn synen vier Paelen yn Nassen ind yn Drüggen myt synen Vee ind Vruychten besatzt beslet steit ind gelegen js buyssen sent Jacobsportze myt synen tzwey hondert ind dry Morgen myn off mee Artlantz wie die van Stück zo Stück hernae beschrenen steent ind tüschen jrren Peelen yn Rygenoesen gelegen synt als myt Namen zomme eirsten druytziendenhaluen Morgen Lantz gelegen jn die Dell neest Heren Arnolt Wymmers Erff up eyne ind neest Steven Quoedvliegen Erue, up die andere ind Thys Tzielbeckers Erue up die derde ind neest dem Erue dat yn Henden hauen naegelaissen elige Kindere wilne Jacobs van Betyngen die men neudt Oeßlyngers up die vierde Syden noch eyn Stück Lantz wie dat seyßtzwenzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is buyssen die vürß. Hoyff Portze neest wilne Thys Tzielbeckers Kynderen Erff up eyne ind neest Thys Erff vander Eich up die andere ind neest Herman Syben Erff up die derde ind stoest up dis vürß Hoyffs anderen Erff up die vierde Syden noch eyn Stück Lantz wie dat seiß Morgen myn off mee unbeuangen ind neest diesen vürß. seeß ind tzwenzich Morgen Lantz gelegen is up eyne ind neest Kerster Moyß Erue up die andere Syden Lanx Croenenberger Wech, noch eyn Stück Lantz wie dat tzien Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is neest wilne Nellis Kynderen Erff van der Eych up eyne ind neest Kerstgen Moyß Erue up die andere Syden stoest Vurheuff up die vürß. seyß Morgen Lantz, noch eyn Stück Lantz wie dat dry Morgen myn off mee onbeuangen haldende ind gelegen is tüschen wilne

Nellis Kynderen Erff van der Eych ind neest Thys Tzielbeckers Kynderen Erue ind stoest Vurheufft up die vürß. seyß Morgen Lantz ind up die Hamborus Gasse jt. noch eyn Stück Lantz wie dat twenzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is neest des Hoyffs Erue in dat Hasselholtz genant up eyne ind neest diesen vürß. tzien Morgen Lantz stoest myt eynen Vurheufft up Kerstgen Moyß Erue, noch eyn Stück Lantz wie dat ouch twenzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen neest des Hoyffs Erue yn dat Hasselholtz genant zo dry Syden ind stoest Vurheufft up die ander vürß. twenzich Morgen Lantz jt. noch eyn Stück Lantz wie dat dryssich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is an dat Erue die Coentzen Haeg genant neest des Hoyffs Erff dat Hasselholtz genant up eyne ind neest Geirartz Erff genant den men noempt Huddell up die ander ind neest Lenartz Erff van der Banck up die derde Syde ind up die vierde Syde lanx den Gymnycher Wech noch eyn Stück Lantz wie dat eicht Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is neest Hoyffs Erff dat Hasselholtz genant zo dryn Syden stoessen Vurheuff up die vürß. dryssich Morgen Lantz stoessen ouch up den Gymnycher Wech noch eyn Stück Lantz wie dat anderhaluen Morgen myn off mee unbeuangen ind gelegen is lanx den Gymnycher Wech neest Johan Puyls Kynderen Erff van Yliartzhouen, jt. noch eyn Stück Lantz wie dat vunfftzien Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx die Dürbach neest den Gymnycher Wech ind stoest up den Baylßer Wech noch eyn Stück Lantz wie dat dry Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx den Gymnycher Wech ind neest wilne Johan Clermontz Kynderen Erue den men Johan Bloemgen zo nennen plaich, noch eyn Stück Lantz dae die Baendelen Kuylen up steynt wie dat seyß ind dreyßzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx die Dürbach ind neest Seueren des Steynmetzers Erue ind schuyst myt eyme Orde up den Wech ind neest wilne Thys Schardeneels Kynderen Erff dat Clais Nuydorp yn Henden hait ind neest Johan van Bortschetz Kynderen Erff den men noempt Burgerhuyß noch eyn Stück Lantz wie dat tzien Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is an den Lantzenborn up den Wech nae Bayls neest wilne Johan Clermontz oder Johan Bloemgens Kynderen Erff ind neest Johan van Bortscheytz Kynderen Erff noch eyn Stück Lantz wie dat zwene Morgen haldende ind gelegen is up den Nuwenhoff neest Muessergaß ind neest dem Erue Meneels Erff genant

it. den vürß. alyngen Hoff Hoyffreyde Erff ind Geseeß myt seyß ind viertzich Morgen soe Benden Koyweyden Drieschen ind Busch dair zogehoerende wie hernae van Stück zo Stück beschreuen voulgt zo wyssen in den eirsten eynen Beendt wie der myt allen synen Rechten ind zo Behoere voufften halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüschen synen Peelen ind Reygenoesen gelegen is anden Lantzenborn dae die Martpyff yn sprynckt neest Heren Wolter van Wylre unses Mytscheffen Erff up eyne ind neest Johans Erff van Bortschet den men nendt Burgerhuyß up die andere Syden ind neest dis vürß. Hoyffs anderen Erff up die derde Syden noch myt eynen Beynt wie der zween Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is by den Kalckaevent neest Dries Semenraitz Erff den men nendt Hondert up eyne ind neest Ercken Duytzen Erff up die andere Syden ind lanx der alder Worm, noch myt eynre Koyweyden wie die ouch voufften halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is buyssen sent Jacobs Portze neest wilne Johan Moessessers Erff nu zo gehoerende wilne Johans Kynderen van der Smytten van Lyßchen Moessessers synre eliger Huysfrouwen geboren, up eyne ind neest Heren Wilhem Colyns unses Scheffen Meysters Erff up die andere ind neest Steuen Hagens Erff up die derde Syden, it. noch die ouerste Koyweyde wie die derden haluen Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is yn Begryff des Hoyffs noch die underste Koyweyde myt den Demmen van den Wyeren wie die vierdenhaluen Morgen haldende ind ouch yn Begryff des Hoyffs gelegen is it. noch eynen Beynt wie derselue Beynt genant is Abya ind vier Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is neest Steuen Quaedvliegen Erff up eyne ind neest sent Jacobs Kyrchen Erff up die andere ind schuyst up die Baich an der Haenbroichs Gasse up die derde Syden noch eynen haluen Morgen Beyntz gelegen dae des Haenbroichs Pütze yn steyt langx die Baich ind langx die Haenborns Gasse, it. noch myt eynen Driesch genant die Renban wie der sieuenden haluen Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüschen synen Peelen ind Reygenoesen gelegen is tüschen den zwen Wegen buyssen sent Jacobs Portze beyde nae der Preusen gaynde schuyst myt eynen Vurheufft up Geirartz Erff van Geuauh den men Huddell nendt noch eynen Driesch ouch genant die Renban wie der seeuentzien Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüschen synen Peelen ind Reygenoesen gelegen is buyssen sent Jacobs Portze lanx den Wege nae der Preusen gaynde

up eyne ind neest deme Wege nae dat Hasselholtz gaynde ind stoest up des Gasthuyß Erff up den Hoff noch eyn Buschgen myt synen zobehoerenden Erffwech wie der umtrent eynen Morgen Plaetzen haldende ind yn des vürg. Hoeffs Begryff tüschen synen Peelen ind Reygenoesen gelegen is noch myt allen ind yegelichen synen Ynkomen jnd Vyßgelden ind anderen Last ind desgelichen myt allen ind eygelichen synen anderen Rechten ind Zobehoere yn alre Maissen wie dat loefflich beslossen Jonfferen Cloester sent Machabeen sus zo Mauyren genaunt bynnen der Stat Colne gelegen des ouer die Tzyt seeszich Jaeren gebruycht den geceyst ind geweyst gehadt hait uyet dairvan uyßgescheyden ind were eyniche Erffschafft oder ander Gerechticheit deme vürß. Hoeff ind Geseeß verluyßlich worden wie süllichs ind wilcher Oirsaichen halnen süchs versumpt ind geschiet syn moicht die selne verloren Erffschafft ind Gerechticheit hait der gemeldte Momber deme obgenannten Heren Arnolt yn Orber des Cloesters ind Conventz myt upgedraegen ind ouergegeuen jnd yn Craff dis Brieffs richtlichen updrait ind ouerghyfft erfflich ind umberme soe dat die wirdige Vrouwe des loefflichen sent Annen Cloesters vürß. jr gemeyn Conuent ind Naekomelynge sülche vürß. Verluyß süllen moigen recupereren ind myt Recht suechen ind der halnen alle dat ghene doin ind laissen dat die wirdige Vrouwe sent Mauyren vürß. ind jr Convent selver hedten moigen doin ind laissen wie jnd wae die euch genant steent ind gelegen synt moegen gelich ind yn aller Maissen off die gelich die andere vürß. Eruen ind Guedeuren her ynne schryfflich myt Namen jnd Zonamen specificiert weren jnd alsoe hait Bertram vürß. als volmechtich Momber ind van wegen der wirdiger Vrouwen des genanten beslossenen Jonfferen Cloesters sent Machabeen vürß. ind jrre Naekomelyngen des Hoyffs Erffs ind Geseeß der Hainborn oder Hainbroich genant wie der up Steden vürß. myt synre Huyssongen Stellongen Schop Schuyr Wyeren Demmen Slyffmoelen vort myt synen zo gehoerenden Beynden Koyweyden Drieschen Artlande ind Busche wie der s ine Hoff up Daich Datum dis Brieffs myt synen Vee besatzt ind myt synen Vruychten geplantz ind beseet js sich uyß gedain Besytzonge ind Gebruychonge ind dair up vort up alle Brief ind Siegele ind up alle ind yegeliche des Hoyffs Erffs ind Geseeß vürß. Gerechticheit Cloester zo sent Machabeen oder zo Mauyren genant bis zo diesen Daige zo Datum dis Brieffs dairan gehadt hait gentzlich ind zo maill myt Monde ind myt Halme vertzegen ind vertzyt erfflich ind umberme yn Orber ind zo Behoyff der

eirwerdiger Marien van Gymmenych des gemeldten loeue-lichen sent Annen beslossenen Jousseren Cloesters Vrouwe vort jrs gemeynen Conventz ind jrre Naekomelyngen ind hauen yn ouch als volmechtich Momber jnd van wegen der werdige Vrouwen zo sent Machabeen vürß. jrs Conventz ind jrre Naekomelyngen bekant ind geloifft zo weren Jair ind Daich zer Stede Rechte van Aiche ind alle rechte Anspraiche dair van aiff zo doin jnd sonder Argelist Behelte-nysse den Lienheren jrs Rechtz yn Oirkonde der Wairheit soe haint wir Herman van den Wyer Richter, Wilhem Colyn, Euerart von Haren, Johan Proist, Senryn Scheef-fer, Wolter van Wylre, Johan Elreborn, Johan van Sto-mell ind Lambrecht Hagen Scheffen des kounynclichen Stoils ind Stat Aiche tzer Beden beyder Parthyen unse Siegele an diesen Brieff gehangen. Gegeuen jmme Jair uns Heren duysent vouff hondert ind vier jnd twenzich des vier ind twenzichsten Daichs Julii. (Die 9 Siegel abgefallen)

Die Mißhelligkeiten, welche zwischen dem hiesi-gen St. Joachim- und Anna-Kloster, und dem in Köln zum h. Mauritius über den Uebertrag des Gutes Hanbruch entstanden waren, wurden durch Vermittelung der Aebte zu St. Pantaleon in Köln, und der Abtei Werden durch folgendes Notarial-Instrument beseitigt.

J. n. Dni. Amen. Tenore presentis publici Instrumenti cunctis pateat et sit notum, quod sub anno a nativitate Dni. nostri Jhesu Christi 1424, jnd 12. die quidem Martis 12. Mensis Aprilis pontif. vero ssmi. in Christo patris et dni. nostri dni. Clementis divina providentia pape VII. Anno eius 1o. coram rdis. et religiosis patribus et dnis. Johanne sti. Ludgeri in Werdena Colon. dioc. et Johanne sti. Panthaleonis coloniensium monasteriorum abbatibus ord. sti. Benedicti ac visitatorum conventuum ss. Machabeorum Colon et ste. Anne Aquisgran. Leod. Dioc. ac in ipsorum meique Notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc personaliter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitute venerabilis et religiose dna. et sanctimoniales conventus ss. Machabeorum Colon. ord. sti. Benedicti per vocationem ipsius dne. ad infrascripta specialiter vocate ex una et providi et circumspecti viri Magister Arnoldus Wymmer Magister Civium et Jacobus Schilt cives urbis Aquens. Leod. dioc. et nomine et pro parte dne. et conventus ste. Anne predicte urbis Aquens. eiusdem ord. sti.

Benedicti specialiter ut asseruerunt missi et deputati partibus ex alia, quibus sic constitutum fuit inter ipsas hincinde partes de et super earundem differentiis occasione cuiusdam curtis dicte Hanborn in et sub imperio urbis Aquens. situate ac illius donatione ac contractibus inter hincinde partes desuper habitis et factis medio prefatorum dnorum. abbatum et rectorum hincinde partium amicorum conventum, concordatum et complanatum sub beneplacito ste. sedis apostolice in modum et formam infrascriptam videlicet quod domina et conventus monasterii ste. Anne Aquens. predicti ordinis sti. Benedicti et in dicta urbe situati pro se et dicto suo monasterio perpetuo obtinebunt, tenebunt et possidebunt pretactam curtim Hanborn cum omnibus et singulis suis attinendis pertinendis iuribus et obuentionibus eiusdem ac etiam omnibus et singulis oneribus et gravaminibus eiusdem nullo dempto, necnon dicte dna. et sanctimoniales conventus ss. Machabeorum omni juri ipsius et eorundem monasterio ss. Machabeorum, quomodolibet competente per se vel eorundem sindicum sive procuratorem renunciabunt seu renunciari facient coram judicibus sub quibus dicta curtis Hanborn situata existit et alys, ubi id necesse foret et hoc in favorem dicti conventus sive monasterii ste. Anne Aquens. sumptibus quidem et expensis eiusdem monasterii ste. Anne Aquens. nec non literas quascumque de et super dicta curte Hanborn loquendas et apud ipsas dnam. et conventum Machabeorum existentes dicte dna. et conventus Machabeorum ad manus earundem dne. et conventus ste. Anne Aquens. aut eorundem deputatorum tradent et deliberabunt jta tamen quod predictum monasterium machabeorum non tenebitur aut obligatum erit ipsi monasterio ste. Anne Aquen. de euictione aut aliqua guarandia necnon litem siue lites sique eidem monasterio ste. Anne mouere seu oriri, quod absit, occasione dicte curtis, seu pertinentiis ejusdem forsan contigerit illas periculo dampnis et expensis eiusdem monasterii ste. Anne fieri debeant jnsuper, ne dictum monasterium machabeorum ex huiusmodi resignatione et renuntiatione nimium dispendium patiatur inter ipsas hincinde partes, fuit conventum et concordatum, quia dictum monasterium ss. Machabeorum ratione ejusdem curtis sive attinentiarum seu pertinentiarum fuit et erat obligatum singulis diebus ad observationem unius perpetue misse ac duarum lampadarum ardentium cotidie et singulis hebdomadis ad prestationem elemosinarum diuersis rebus, pecubus, pecunia et alys ad summam viginti alborum. Quod deinceps et in futurum dictum monasterium ss. Machabeo-

rum ab observatione dicte misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus elargiendarum debeat esse absolutum et liberum et huiusmodi onus misse et lampadarum duarum singulis diebus quotidie perpetue ac medietate elemosinarum singulis septimanis perpetuo elargiendarum in monasterium predictum ste. Anne Aquens. transferatur jta quod curtis predicta transeat cum suo onere et quidem sic deinceps et in futurum monasterium ste. Anne predictum ad observationem misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus temporibus predictis prestand. videlicet ad valorem dictorum alborum perpetuo sit et debeat esse obligatum et astrictum et quia sunt nonnulle domuncule situate in colonia in loco dicto vulgariter up dem Dreeck Gassen que ad observationem cuiusdem memorie eidem monasterio ss. Machabeorum fuerunt donate sive legate, quarum possessionem monasterium ss. Machabeorum obtinet et possidet, ad quas quidem domunculas priorissa pro tempore monasterii ste. Anne sepedicti sibi etiam ius competere pretendebat, fuit et est conuentum et concordatum, quod priorissa predicta cum dna. et conventu ste. Anne predicto juri sibi quomodolibet competendi ad dictas domunculas renunciabit et quatinus opus fuerit, cedet in favorem dicti monasterii ss. Machabeorum meliori modo et forma et in locis, in quibus hoc ipsum necesse fuerit. Verum cum alique virgines de monasterio ss. Machabeorum ad monasterium ste. Anne Aquens. fuerunt translate, ratione cujus translationis monasterium ss. Machabeorum certos redditus vitales seu quoad dicte virgines translate viverent, ipsi monasterio ste. Anne singulis annis prestare habet et tenetur, fuit et est similiter conventum et concordatum, quod ammodo et deinceps monasterium ss. Machabeorum ad solutionem et prestationem eorundem reddituum liberum sit immune et ad solutionem eorundem reddituum minime astringatus et teneatur, salvo tamen, quod sex floreni, quos consulatus urbis Aquensis predicte Engeline Ouerbach professe monasterii ss. Machabeorum et ad monasterium ste. Anne translate ad vitam eiusdem Engeline persolvet sive persolvere est obligatum, monasterium ste. Anne retinere sublevare et percipere et in suos usus necessarios possit, debeat et valeat, quodque monasterium ste. Anne aquens. sepedictum semel persolvet et satisfaciet monasterio ss. Machabeorum centum florenos aureos in auro monete principum electorum reni aut eorundem valorem, videlicet viginti novem albos pro quolibet floreno computatum, jtem super exceptione fructuum tam curtis Hanborn quam alterius

curtis, quam monasterium ste. Anne certis annis in aerendam à monasterio ss. Machabeorum habet hincinde partes computabunt et quicquid ex calculo tam de pensione per monasterium ss. machabeorum ste. Anne restant et viceversa per monasterium ste. Anne ex fructibus curtium monasterio ss. Machabeorum hincinde tenentur, resultabit alter alteri solutionem faciet absque contradictione et mora et ut premissa omnia et singula suos debitos sortiantur effectus concordatum est et conventum quod infra hinc et festum nativitatis bti. Johannis proxime futurum predicti dnus. et magister Arnoldus magister Civium et Jacobus Schilt prout se ad hoc fortes fecerunt et principales constituerunt debeant efficere et curare ymmo et facere quod sepedicte dna. et conventus monasterii ste. Anne predictam concordiam ratificabunt et desuper literas sufficientes presentabunt monasterio ss. Machabeorum cum promissione et obligatione omnium et singulorum premissorum quatenus monasterium ste. Anne concernit seu concernere potest quovismodo et cum approbatione ste. Sedis apostolice sumptibus tamen et expensis monasterii ste. Anne predicti predicta omnia et singula coniunctim et divisim hincinde partes videlicet dna. et virgines capitulares eotunc capitulariter congregate ecclesie ss. Machabeorum pro se et suo conventu ac dnus. et magister Arnoldus magister Civium et Jacobus Schilt nomine et ex parte dne. et conventus ste. Anne Aquen. pro quo se fortes et principales fecerunt et constituerunt animo ut asseruernnt bene deliberato acceptarunt confessi sunt recognoverunt et illius pretextu promiserunt coniunctim et divisim et quilibet eorum solempni stipulatione interveniente id et ad manus mei notarii publici infrascripti solempniter stipulantur et recipient vice loco et nomine omnium et singulorum, quorum interest intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum ea omnia et singula coniunctim et divisim firmiter observare nec contra illa venire quovis quesito ingenio vel colore directe vel indirecte de jure vel de facto dolo et fraude seclusis penitus atque semotis et in robur maius premissorum hincinde partes rogarunt reverendos dnos. patres abbates predictorum monasteriorum sti. Ludgeri werdenensis et sti. panthaleonis colon. tamque utriusque monasteriorum predictorum ecclesiarum scilicet Machabeorum colon. et Anne Aquisg. respective visitatorum et patrum abbatum quatenus concordiam predictam et omnia et singula in eis contenta approbare et confirmare consensusque eorundem ad eadem accommodare velint et sua sigilla presentibus appendere dignarentur, qui quidem re-

verendi dni. abbates petitionibus premissis inclinati quatenus de jure potuerunt et debuerunt concordiam predictam et omnia et singula in eis contenta approbarunt confirmarunt et consensus eorundem horum serie adhibuerunt et in testimonium premissorum sigilla sua presentibus appendi fecerunt. Super quibus premissis omnibus et singulis dicte hincinde partes petiverunt sibi à me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici instrumentum et instrumenta in meliori forma, acta fuerunt hec colonie in monasterio ss. Machabeorum sub anno dni. jnd. mense die hora et pontificatu prescriptis presentibus ibidem honorabili et discretis viris dno. Ewaldo de lapide vicario in ecclesia maiori colon. et Boswino Craichs laico Leodiensis dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego Volkerus Bœver de Medemblick Clericus Traject. dioc. publicus etc.

Das St. Anna-Kloster vergrößerte sein Gut Hanbruch nach und nach durch Ankauf verschiedener in dessen Nähe gelegenen Gründen. So kaufte es 1543, 4 Morgen Ackerland, 1601 einen Morgen Graswachs an der Rennban von Peter Tornich neben Erbe des verstorbenen Schöffenmeisters, Wilhelm von Wylre für 200 Dhlr. à 26 Mr. aix, 1602 am 3. März 3 Morgen theils Ackerland theils Graswachs für 400 dergl. Dhlr., von dem Kanonikus des Münsterstiftes, Gerlach Radermecher, Diederich von Cortenbach und dessen Gattin Gertrud von Wylre, Katharina von Wylre, Wittwe von Rolof Amarons, und den Vormündern der minderjährigen Kinder des verstorbenen Schöffen, Georg von Wylre, Diederich von Wylre und dem Schöffen Gerhard Ellreborn (Ellerborn), und im J. 1621 am 15. May, 4½ Viertel Ackerland vor dem Junckersthore an der Pontzen-Hag gelegen, für 110 dergl. Dhlr., von Johann Radermecher.

Das vormalige Nonnen-Kloster zum Joachim und Anna in Aachen.

Die nächste Veranlassung zu der Entstehung dieses Klosters gab die Markgräfin von Brandenburg, Sibylla, wie schon oben gesagt worden ist, die aber noch vor der Gründung desselben starb. Vermuthlich hatte sie deshalb mit der Maria von Gymmenich, Abtissin des Klosters St. Mauritius in Köln, Rücksprache genommen, daher nun diese das von ihr angefangene Werk zu vollenden suchte.

In dieser Absicht begab sie sich mit noch einigen ihrer Mitschwestern nach Aachen, wo sie vermuthlich bezogen das der Geschwisteren Cecilia und Katharina von Gimmenich gehörende Haus in der Scherpstraße, zu welchem diese im J. 1513 von der Stadt einen hinter dem Hause gelegenen Raum gekauft hatten.[1]) Die Katharina von Gimmenich

[1]) „Wir Bürgermeister Scheffen ind Raedt des konyngl. Stoils ind Stat Ache doyn kondt allen Luyden myt diesen Brieue ind kennen offenbaer, dat wir myt vnseren Vürraede ind Moitwillen reicht redelich ind waile verkouffs hanen ind verkouffen in Craifft dis Brieffs Cecilien ind Cathrynen van Gymmenich Gesüsteren ind yren reichten Ernen alsolche Plaitze hinder yren Huyse in Schairpstraeße geleygen, stoeß aichter jn Genesstraeße, ind steyt der Thönell desselnen Erffs dairvp, wilche vnser Steyde gemeyt ist, breydt synde anderhalnen Voys, lanck eyne Röyde, ind die vürß. Platz vür eyne sicher Summe Pennyngen, neymlich sienen Schreckenberger, die vürß. Gesüsteren dairvür genoegt ind waile betzalt hanen, ind wir ouch voyrt jn vnser Stede kenliger Nutz ind Urber gekeyrt, jnd dairvmb van vnser Steide wegen vür vns ind vnsen Naekomelyngen der vürß. Platzen vyßgedaen Besytzonge ind Gebruychonge ind daer vp gentzlich ind zo maile vertzeigen ind vertzien in Craifft dis Brieffs ind in Oirber ind zo Behoyne der genanten Gesüste-

wird sich wohl den Nonnen dieses neuen Klosters angeschlossen haben. Sie hatten noch eine Schwester Namens Maria, und waren Töchter des verstorbenen Herrn Peter von Gimmenich, der in der Mürgensgasse eine Melkerei besessen hatte, die in einer Urkunde unter der Benennung Schule vorkommt.

Die Maria von Gimmenich starb im J. 1533, und ihre Schwester Cecilia beerbte sie. Diese hatte am 20. April des genannten Jahres gerichtlich bekannt, dem Herrn Arnold Wimmer und dessen zweite Frau Anna, 1500 Goldgulden schuldig zu sein, und verhypothesirte ihnen dafür ihr ganzes Vermögen. Als nun die Cecilia von Gimmenich am 30. Octob. 1535 ebenfalls mit Tode abgegangen war, ließ der Herr Wimmer für sein Guthaben dasselbe gerichtlich verganten. Der Käufer, der Herr Johann Pastor, welcher in dem Hause zum Birnbaum genannt wohnte, übertrug aber wieder am 17. Dec. 1535 die Melkerei mit einem Hause in Scherpstraß, dem Herrn Wimmer, und dieser am 6. März 1536 dem St. Annen-Kloster.

Im J. 1539 meldete sich ein gewisser Dominicus Hairper von Haaren mit seinem Bruder Johann, die sich für Verwandten und Erben des Peter von Gimmenich ausgaben, welches sie doch nicht bewiesen, und nahmen die obige Melkerei in Anspruch. Sie wurden aber von dem Schöffenstuhl abgewiesen, wie nachstehende Urkunde beweist.

„Wir Frambach van Hochkirchen Vaigt, Melchior Colyn, Joh. van Remerstock, Herman van den Weier, Joh. van Benßenroide, Joh. Elreborn, Symon van Wilre, vnd Joh. Hoerpesch Scheffen des koenyngklichen Stoils vnd Stat Aichen doin kunt allen Luyden mit diesen Brieue vnd kennen offenbeirlich, want dan Dominicus van Haeren genant Hairper durch synen gebedenen Vürsprechе vür vns

ren ind yren Eruen sonder Airgeliste. Vrkonde vnser Steide gemeyne Siegels an diesen Brieff gehangen int Jaer vnse Heren duysent vünfhondert ind druyzien.

in offenbaeren Gericht richtlichen zosprgich Thiß Stickelman aß richtlichen Mombaer des Cloisters vnd Conuent zo sent Annen in Schairpstraiß gelegen, vpdede vnd sachte, he hette sich vür sich selffs vnd auch mit van wegen Johans van Hairen syn Broeders richtlichen doin geleiden an eyn gantz Huiß, Hof ind Erff, wie dat Her Petershoff van Gymmenich genant der Schnell mit allen synen Rechten vnd Zobehoer steit vnd gelegen is in die Mürgensgaß niest Peter Becks Erff, dae wilne Her Peter van Gymmenich vißgestornen is, sülch Geleide hait jme This Stickelman deß richtlicher Momber sent Annen Cloisters in Schairpstraiß gelegen, richtlichen widdersprochen Inhalt des Herren Boich, begeirde dairomb, dat hie vpdoin vnd sagen will, wairomb he sullichs gedain hait, des was he an jme gesynnen syner kenlicher Cost, vnd heisch des gerecht vnd Antwurt. Dair vp This Stickelman aß Momber vürß. antwort vnd sproich t dat hait he dairomb gedain, want he Dominico noch synen Broeder egheins Rechten ouer all nyt an der vürg. Erffschaff gestendigen is, so en hoert he auch in den Geleide nyt, das sich Dominikus innicher besonder vißgedruckter Maegschaff an Peter van Gymmenich vermessen hait oder vermest, dan also schlechtlich spricht, he vnd syn Broeder synt die nieste Erffgenaemen vnd Naefolger bist vp dat Graiff, hoiff dairomb Dominicus sülle schuldig sein vnderscheidentlichen mit vißgedruckten Worden wie nae oder visser wat Lynien he Her Peter van Gymnenich Maeg sy, vnd wanne he schoen inche Maegschaff dairdede, so hait doch Her Peter van Gymmenich elige Kynder nae yme gelaissen, dwilche syner Erffgueder rechte naefolgende Erffgenamen gewest synt. Dairgegen antworde widderomb Dominicus Hairper vürß. vnd spraich, Her Peter van Gymmenich js jre sere nae Maeg gewest, vnd sy synt die neiste vp dem Graiff gewest, dan durch Lanckheit der Tzit vnd want die Alderen verstornen synt, is jme vnmoeglich vnderscheydentlich zo sagen, wie nae oder wie verre die Maegschaft gewest is, auer durch Argelist synt die Gueder myt eynen bekanten Brieff vsser der rechter Eruen Hant bracht worden, vnd begerde dairomb, dat This Stickelman aß Momber vpdoin vnd sagen wuld, wie doch sent Annen Cloister an diß Erffschafft koumpt, dweil sy doch Her Peter van Gymmenich Bloitzverwanten noch Erffgenamen nit en synt, vnd hofft auch This Stickelman sülle sülchs schuldig sein zo doin. Also bracht This Stickelman aß Momber vür vnd ließ offentlich lesen eynen besiegelden Scheffen Brieff, inhaldende wie dat Loy Scheynmecher als volmechtig Mom-

der jn allen Sachen des Cloisters sent Annen bynnen Aichen jme Joir vnsers Heren 1533 des 15. Daigs Nouember myt Verwilligung des wirdigen in Got Vater vnd Heren Her Johannes van Goits Genaeden Abt des Stiffts vnd Cloisters sent Luedhers zo Werden Ordens st. Benedicti Coelsche Kryßdombs Commissarius vnd Visitator des Cloisters sent Joachym vnd Annen bynnen Aichen opgedragen vnd overgegenen gehait hait erfflich vnd vmberme Cecilien van Gymmenich vnd jren Eruen alle vnd jegliche Eruen ind erfflichen Gueder beweglich gereit vnd vngereit, nit dairuan vißgescheiden, als Frauwe Merien van Gymmenich bynnen der Stadt vndt Riche van Aichen anerstoruen synt, voirder Inhalt desselnen Brieffs. Als sülch Brieff gelesen war, spraich This Stickelman aß Momber vürß. ju den gelesen Brieff hoirt man cleirlich wie dat Frauwe Marien van Gymmenich, dwelche eyn rechte elige Dochter gewest js wilne Her Peters van Gymmenich jrer weretlicher Suyster Cecilien van Gymmenich alle jre Ersterffenis vnd Gueder richtlichen vpgedragen hait, dairnae jm Jor vnsers Heren 1533 des 20. Daigs Aprilis hait Cecilien van Gymmenich elige Dochter wilne Here Peter van Gammenich Her Arnolt Wymmer mit Annen syner tzweider eliger Huißfrau 1500 Goultgulden als bekant jnd erdyngt Gelt jn Gericht richtlichen bekant an vnd vp derselner Cecilien Huyß Hoff vnd Erff gelegen jn Schairpstraiß, vort an vnd vp alle vnd yeckliche der bemelter Cecilien bewegliche vnd vnbewegliche Eruen vnd erfflichen Guederen, die sy hait vnd gewynnen moicht, allet Inhalt Brieff vnd Siegel, den he dairomb vurbracht vnd offenbeirlich lesen ließ, darnae jm Jor vnsers Heren 1535 des 30. Daigs Octobris, als nu Cecilien van Gymmenich van Leuen tzer Doit komen vnd Goede befoelchen war, hait Her Arnolt Wymmer durch Vrthel des Richters sich an die symmige Gueder doin richten, want jme myt Recht geleirt was, he süld dem Richter van Aichen der vürg. Cecilien Gueder also vill bewysen, vnd als dan solle der Richter die selue Gueder van Gerichts wegen verkouffen, vnd mit den Pennyngen dae van komende Her Arnoldt betzalen, van wilcher Richtongen Her Johan Pastoir zum Bierboum eyn Kouffman aff gewest is, allet Inhalt eyns besiegelten Scheffen Brieffs, den he dairumb lesen ließ, als sülchen Breiff gelesen was, spraich noch This Stickelman aß Momber vürß. hetten nu Dominicus Hairper vnd sein Broder als neiste Maeg sülche Gerechtigeit zo den Guederen gehait, so hetten sy sich billich bynnen Jor vnd Daich nae Doide Cecilien vürß. an den Gue-

deren boin geleiden, oder hetten billich den richterlichen Umbschlach bynnen seiß Weychen vnd dry Dagen nae Gewoenheit dieser Statt widderstanden, des allet ghein gescheit en is, vnd hofft dairumb, wanne Dominicus schoen Gerechtigeit gehaet hette, das jme doch nyt gestanden en wirdt, so sülde he sich doch versuympt hauen, noch bracht This Stickelman vür vnd ließ offentlich lesen eynen besiegelden Scheffen Brieff inhaldende, wie dat jm Jor vnsers Herren 1535 des 17. Daigs Decembris Johan Pastoir zom Beirboum Hern Arnoltz Wymmer die gerichte Gueder widderomb vpgedragen hait noch eynen besiegelten Scheffenbrieff inhaldende, wie dat Her Arnolt Wymmer dair nae jme Jor vnsers Heren 1536 des 6. Daigs Mertz Loy Schoemecher als volmechtigen Momber in Urker ind zo Behoeff des Cloisters sent Annen sülche Gueder widderomb vpgedragen hait. Als sülche Brieff gelesen waren antworde dairvntgegen Dominicus Hairper vürß. vnd spraich anfencklich vp den Brieff angainde Frauwe Merien, als dat sy jrer Süster Cecilien die Gueder vpgedragen hait, dair vp spricht he, sy hait gegeuen vnd gehalden, want sy die Gueder ney vsser yren Henden gehait en hait, vorder vp den Richtungsbrieff spricht he, jdt is offenbaer, dat Cecilien van Gymmenich Her Arnoltz Wymmer solche groisse Somme Geltz nit schuldig gewessen is, dan der bekante Brieff is jn Argelist, vnd zo Aiffwendong der rechter Ernen gemacht worden, vnd heifft dairomb der bekante Brieff vnd allet, wat dair viß gefolgt is, sülle allet jdel vnd van Unwerde syn, vnd en wilt des eghein Recht nit schuwen, vnd want dan vp Huide Datum dis Brieff derhaluen vmb Recht vnd Urthel gemaint wart, so hauen wir nae richterlicher Meuisse mit Urtheil für Recht geweist, vp Anspraich vnd Antwort Inhalt Brieff vnd Siegel, so ist eyn jdel Geleide, dat Dominicus Hairper vür sich vnd synen Broeder gedain hait, vnd This Stickelman aß Momber sall by synen Widdersprechen blyuen, dat wilche beide Parthien verzirkunden deden vnd begerden jnnen des mallich eynen Brieff vp yren Costen zo beschryuen vnd zo besiegelen, die jnnen jn gleicher Formen mit Recht vnd Urthel zoerkant worden sint, vnd sonder Argelist, jn Urkunde der Wairheit, so haint wir Vaigt vnd Scheffen mit Namen vürß. vnse Siegel zer Beden beider Parthien an diesen Brieff gehangen. Gegeuen jme Jor vnsers Heren 1539 des 12. Daigs Julii." (Siegel abgefallen.)

Katharina von Berg, Tochter des verstorbenen **Wolter von Berg** gab im J. 1539 den

25. Januar für sich und ihre minderjährige Geschwister, Johann und Maria von Berg, ihren Antheil an ein Haus in Scherpstraß, das einen Ausgang in die Gentsstraße hatte, und neben dem Hause der Katharina Colin gelegen war, dieser und derer Mutter, Katharina Wimmer in Erbschaft. Dieses Haus kam nachher an das Kloster, in welches es gezogen worden ist.

Im J. 1547 erschien vor dem Schöffenstuhl Hieronimus von Gimmenich, und machte Ansprüche auf die Hinterlassenschaft der Geschwister Cecilia und Katharina von Gimmenich, besonders auf das Haus in Scherpstraße, der Wieß genannt, das der Cecilia zugehört hatte, verzichtete aber am 9. May vor dem Richter und den Schöffen auf sein vermeintes Recht.

Im J. 1545 den 14. März übertrug Stinchen, Wittwe Hartmann ihrem Sohne, dem Priester, Cornelius Hartmann, die Leibzucht an ein Haus in Scherpstraß neben dem Kloster gelegen, worauf dieser das Haus für 150 Goldgulden dem Kloster überließ, das dasselbe in seine Kloster-Gebäulichkeiten zog, wie auch im J. 1546 noch ein Haus, welches die Nonnen ebenfalls käuflich an sich gebracht hatten.

Der Stadt-Werkmeister, Simon Moll, verkaufte am 17. Juni 1617 für 1100 Dhlr. dem Kloster das Eckhaus an Scherpmittelthore und der Gentsstraße mit einem anliegenden Bauplatz und einem Ueberſprung von dem Hause auf die Stadtmauer, welchen zu bauen der Stadt-Rath ihm erlaubt hatte. Den Zinß aber von 8 Mr., den die Armen des Gasthauses in dem Radermarckt, an dieses Haus hatten, löschte er am 6. März 1619 mit 24 Dhlrn.

Im J. 1701 den 4. Juni übertrug die Frau Cornelia, Sibilla Baur, Wittwe des Advocaten Kox zu Ruhremund, dem adeligen St. Anna-Kloster in Aachen eine Kapital-Summe von 600 Rthlr. in specie als Stiftungs-Fond für die See-

lenruhe des verstorbenen Herrn Peter Baur, gewesenen Jülichschen Vogt des Ländchen Korneli-Münster. Das Kapital war 1668 zur Last des Ländchen zur Heiden creirt worden.[1])

Auf der Roßstraße besaß das Kloster das Haus zum Schloß genannt mit Garten und Kuhstalle.

Die Kirche des St. Joachim- und Anna-Klosters wurde im J. 1532 im Baue fertig, im J. 1748 aber wieder abgetragen, und von neuem erbaut. Ueber der Kirchenthüre war zu lesen: **Templum ss. Joachimo et Annæ sacrum erectum 1532 restauratum 1748.** In dem Stadtbrannd vom J. 1656 wurde das Dach der Kirche mit einem Theile der Klostergebäude ein Raub der Flammen.

Nach der im J. 1802 erfolgten Klöster-Aufhebung wurde die Kirche mit dem größten Theile des Klosters den Evangelischen übergeben, und die Kirche ist nun die Evangelische Kirche, die Gebäulichkeiten aber dienen zum Theil zur Wohnung Eines der Prediger, des Küsters und der Schullehrer, theils zu der evangelischen Elementarschule.

Die Abtissinnen des Klosters waren:

1) Maria von Gimmenich, die 1539 starb.

2) Margaretha von Breil, starb 1576.

3) Maria von Einatten starb 1582.

4) Agnes von Einattten, stand dem Kloster 37 Jahre vor und starb 1619.

5) Margaretha Beling starb 1629.

6) Anna Meuthen.

Im J. 1700 war Abtissin Clara Codoneis und 1795 lebte noch die Abtissin, Eva Maria Cunigunda von Packenius.

---

[1]) Protokoll des Gerichts zur Heiden von 1701—15.

Das Send- oder Synodal-Gericht.

Das Synodal- (insgemein Send-) Gericht entschied über Testamente, in Ehesachen, bei Zehentstreitigkeiten, wucherigen Verträgen u. s. w. [1]) Vorsteher des Gerichts war der Erzpriester, der zu Beisitzern hatte die damaligen vier Pfarrer der Stadt, nebst sieben weltlichen Schöffen. Die letztern wurden von dem Stadt-Rath vorgeschlagen und zwar zu jeder vakanten Stelle drei Individuen, aus welchen das Synodal-Gericht einen wählte. [2]) Von den 7 weltlichen Sendschöffen mußten 6 Rechtsgelehrten sein und der 7te ein Arzt. Sie wurden von der Stadt besoldet.

In reingeistlichen Sachen hatten die geistlichen Beisitzer eine entscheidende Stimme, die weltlichen aber nur eine berathende.

Ehemals fand von diesem Gerichte keine Berufung Statt; nachher aber wurde davon an die päpstliche Nuntiatur in Köln, oder nach Rom, wie man wollte, appellirt.

---

[1]) Was vor diesem Gerichte gehörte ist in der Bull Innocenz VIII. vom J. 1484 enthalten, die bei Noppius l. c. 3tes Buch Seite 13 abgedruckt ist.

[2]) Den Eid, welcher ein neuer Sendschöffen bei seiner Aufnahme vor dem Hochaltar in der St. Foilans-Pfarrkirche ablegen mußte, war folgender: „Von dieser Stund an und so lang ich leben werde, schwöre ich —, daß ich werde getreu ind hold seyn der heiligen Send hießiger Stàdt Aachen, sodan die von Päbsten und Kaisern der vürß. Send mitgetheilte Freiheiten und bis anhero unterhaltene Rechten und Privilegien halten, die gegenwärtige ind künftige Statuten, auch die guten Gewohnheiten mehrgemelter Send genehm ind veßhalten nichts durch mich oder jemanden anders oder andere zum Schaden und Nachtheil vorgerührter Send unternehmen, und allen meinen Fleiß nach meinem Vermögen, an dero gegenwärtige ind künftige Thuen ind Händel anwenden, und derselben Heimlichkeiten keines Weges offenbaren, so mich Gott helf ind sein heilig Evangelium.“

Unter der Gerichtsbarkeit des gedachten Gerichtes standen auch die Pfarrherren der vier Pfarrkirchen, mit ihren Vicarien. Die Sitzungen waren Montags und Mittwochs, Morgens um 11 Uhr in dem Theile des St. Foilans-Pfarrhauses, der an der gen. Kirche dicht angelegen war.

Die Ernennung zum Erzpriester war bei dem Herzoge von Jülich, als Inhaber der Vogtei und Meierei über Aachen. Der Ernannte mußte ein Mitglied des Münsterstiftes sein, und sich dem Archidiakon von Hasbanien präsentieren, der ihn dann an den Dechant des genannten Stiftes wieß, um von diesem installirt zu werden.

Nach gehaltenem Hochamt in der Münsterkirche wurden dort die Ernennung- und Bestätigung-Briefe abgelesen, worauf sich das gesammte Kapitel des Stiftes mit seinem Syndikus und Sekretarius in die Wohnung des neuen Erzpriesters begab, in welcher sich das Sendgericht schon befand. Dann wurde die sogenannte Muttergottesglock in der Münsterkirche angezogen, worauf sich die Versammelten processionsweise nach dieser Kirche begaben und durch die sogenannte Wolfs- oder Hauptthüre bis in die Rotunda und unter der Krone, den Erzpriester führten.

Hier knieten nun, der Erzpriester in der Mitte, zu seiner Rechten der Dechant und zu seiner Linken der Sänger des Stiftes, eine Weile, und verrichteten ein kurzes Gebet. Der Dechant übergab hierauf einem päbstlichen Notarius den Wiedererſetzung-Brief des Erzpriesterthums, der ihn laut vorlaß. Nach einem zweiten kurzen Gebet, erhob sich die Procession nach der St. Foilanskirche, in welcher die gewöhnliche Pfarrer-Installation vor sich ging, und wo der neue Erzpriester vor Allem in die Hände des Stift-Dechant's seinen Eid ablegte.

Nachdem nunmehr diese feierliche erzpriesterliche Installation vor sich gegangen war, legte der Erzpriester als Vorsitzer des Synodal-Gerichtes seinen

Eid ab,[1]) und die Sendschöffen führten ihn in ihren Sitzungs-Saal, in welchem sie ihn als ihren Präses installirten.

Der Erzpriester war verpflichtet dem Archidiacon und dem Dechant der Christianität jedem zwei Marken aix jährlich zu zahlen, und am Feste Marien Lichtmeß jedem Sendschöffen eine Wachskerze von einem schweren Pfund verabreichen zu lassen.

Wurde ein Urtheilspruch dieses Gerichts nicht beachtet, so wandte es sich an den Stadt-Rath um ihn exequiren zu lassen.

Den Eid, welchen die Hebammen dem Sendgerichte schwören mußten, ist bei Noppius l. c. 1stes Buch Seitr 125 zu lesen.

So waren die Verhältnisse dieses Gerichtes in seiner letztern Periode. In den ersten Decennien des 17ten Jahrhunderts wurden noch in der Fasten und am zweiten Freitage nach Ostern die öffentlichen Sendsitzungen gehalten, über welche die Urkunde N. 12 uns Auskunft gibt, und der zufolge diese Sitzungen auf folgende Art und Weise gehalten worden sind.

Am Sonntage in der Fasten judica me wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund gemacht, daß an den nächstfolgenden Tagen nach Läutung der Glocke das Sendgericht in der St. Foilanskirche gehalten werde. Daher jeder, der vor

---

[1]) Ab hac hora in antea et quamdiu vixero ego — Archipresbyter urbis Aqueusis Leod. Dioc. juro, quod ero fidelis s. Synodo predictæ urbis, et quod jura et privilegia per summos Pontifices et Imperatores præscriptæ Synodo indulta et concessa, et hactenus observata observabo, statuta et statuenda atque bonas consuetudines antedictæ Synodi rata et firma tenebo, nihil per me, nec per quemcumque neque per quoscumque alium aut alios, in detrimentum præfactæ Synodi attentabo, et omnem meam diligentiam circa facta et facienda, necnon acta atque agenda præscriptæ Synodi pro posse meo adhibebo, et secreta Synodi sæpedictæ nullo modo revelabo, sic me Deus adjuvet, et haec s. Dei Evangelia.

demselben zu Recht zu stehen habe, sich dort einfinden, und Schöffenurtheil erwarten sollte. Auch sollte jeder, der etwas send- oder strafbares wissend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit, solches dort angeben.

An diesen Tagen versammelte sich das Sendgericht in den Chor der gemelten Kirche. Ein Tisch wurde mitten im Chore hingestellt, an welchem sich die Richter auf Stühlen niedersetzten. Auf dem Tisch lagen ein Evangelienbuch, das man die Heiligen nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzpriester als Vorsitzer mahnte dann zuerst einen aus den weltlichen Beisitzern mit seinem Namen: „was erheischet dieser Tag," der antwortete: „ich beraths mich," und nachdem er sich mit seinen Mitschöffen berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? sprach er: „weil man dreimal geläutet, so soll man auch dreimal fragen." Hierauf fragte der Erzpriester einen andern weltlichen Schöffen: „Herr — sagt mir, wie ich die Send besitzen solle?" worauf dieser ebenfalls sagte: „ich berath es mich" und nachdem er sich berathen, sprach er: „Herr Paroche, wir erkennen und weisen für Recht, daß ihr die Send besitzen soll mit dem Stuhl, mit den Heiligen, mit der Ruthe, und mit der Schere; mit dem Stuhl, welches bedeutet, daß ihr ein Prälat seid dieses königlichen Stuhls und der Stadt Aachen, mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verleumderisch angeklagt wäre, daß der sich mit den Heiligen reinigen, und damit für seine Unschuld stehen könnte. Die Ruthe bedeutet, wenn einer gefehlet (gesündiget) habe, und Buß verlangte, man ihm diese widerfahren lassen sollte. Die Schere aber zeigt das geistliche und weltliche Gericht an, und gleichwie bei der Schere ein Schnitt dem andern hülft, also sollte auch das weltliche Gericht dem geistlichen beistehen, die Ungehorsamen gehorsam zu machen."

Dann sprach der Gerichtdiener zu dem Volke: „weil dieser Tag dem gemeinen Volk gestern an-

gekündigt wäre, wenn daher jemand sich vorfände, der etwas sendbares anzuzeigen hätte, der sollte hervortreten, und solches anzeigen, wollte er dieses nicht öffentlich thun, so möchte er es einem von den Herren heimlich anzeigen, zum ersten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht.“ Erschien nun niemand, so sagte er, „weil niemand erscheinet, wird jeder hinweg beschieden bis zum nächsten.“

Der Erzpriester konnte an diesem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen mahnen, auf ihrem Eide sich zu berathen, und die anklagen, welche sie erkannten nach Recht anklagens-würdig.

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Buße verurtheilt, und wollte sich mit der Kirche nicht aussöhnen, wurde er excommunicirt, blieb er über ein Jahr in seiner Halzstärrigkeit, dann ging das Sendgericht zu dessen Hause, mit dem weltlichen Richter, worauf dieser Alles im Hause wegnehmen, und dem Sendgerichte übergeben ließ, den Ungehorsamen aber selbst nahm er in Haft, aus welcher dieser nicht eher entlassen wurde, bis er dem Sendgericht genug gethan hatte. Von der Geldstrafe, die ein solcher erlegen mußte, erhielt der weltliche Richter ⅓, eben so viel der Erzpriester und das Sendgericht.[1])

An den obigen Tagen war der Erzpriester verpflichtet dem Sendgericht das Mittagessen zu geben oder an dessen Statt, jedem Mitgliede 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Mastrichter Christianität als Mitglied der Send an diesen Tagen erscheinen.

Die erste Erwähnung einer Gerichtsbarkeit des Plebans (Erzpriesters) in Aachen geschieht in der Bulle des Pabstes Innocenz IV. vom Jahre 1249,

[1]) Nach einer alten Handschrift.

welches Alexander IV. im J. 1254 noch bestimmter aussagt.[1]) Von der im J. 1269 hier gehaltenen Synode war oben Seite 6 die Rede.

Im J. 1360 erscheint als Statthalter des Erzpriesters bei dem Sendgerichte, der Kanonicus des Münsterstiftes und Probst des St. Andreas-Stiftes in Köln, Johann von Brandenburg, wie das Schreiben[2]) von ihm bekundet, mit welchem er versprach, die Stadt bei ihren Freiheiten zu lassen und nichts gegen dieselben zu unternehmen. Vermöge welchen Privilegien die Aachener Bürger vor keinem auswärtigen Gerichte weder in geistlichen noch weltlichen Sachen konnten geladen werden.

Im J. 1424 erließ der Kaiser Sigismund ein Schreiben an den Pabst Martin V., mit welchem er denselben ersuchte die Privilegien des hiesigen Sendgerichts zu bestätigen.[3])

---

[1]) Abgedruckt bei Noppius l. c. 3tes Buch Seite 9 u. 11.

[2]) Ich Johan van Brandenburch Proysit zu sinte Andree zu Collen jnd Canninghe zu Vnser Vrauwen zu Ayghen doin kunt allen Lüden mit diesen Briene jnd kennen offenbeirligen, dat ich zu sinte Folien in der Parrekirgen van Ayghen zu Gedinge jnd zu Gerichte sitzen sal ind sitze van des Proffeiayns weigen van Ayghen ind in sine Stat, dat dat is mit Gunste Wiße ind guden Wille der eirsamer jnd bescheydenre Lüde der Burgemeistere ind des gemeynen Raitz van Ayghen, Beheltenisse der vürß. Steede jnd Rade van Ayghen, alle irre Priuilegien irre Vriheit, Gewoinden jnd Herbrengens an der selue Parren jnd irre Steede Reygt jnd Beheltenisse ouch der vürß. Parren jnd deme Proffeiayn irre Vriheit jnd Reygtz sunder alle List Nuwevunde of Argelist, jnd des zu Vrkunde jnd vmb Kuntschaf der Wairheit, so hain ich myn Jugesiegel an diesen Brief doin hangen, de gegeuen is jn deme Jair vnss.. Heren du man schreyf M. CCC. jnd sesszich des Donresdaigs na Alreheyligen Dage.

Siegel in grünem Wachse an 1 Pergament-Streife.

[3]) **Beatissime pater et Domine Reuerendissime. Dudum insignis et celebris ciuitas Aquen. ubi Romanor. Reges, sui dyadematis solent primitiarum coronam, et jnsignia fastigy consueta suscipere, ab antiqua con-**

Damals sah es in Aachen sehr stürmisch aus, ein allgemeines Streben nicht nur im Politischen, sondern auch im Religiösen nach einem vermeinten bessern Zustande hatte begonnen, griff immer mehr um sich und drohete Aachens Verfassung bis in ihre Grundpfeiler umzustürzen. Vergebens suchte der Kaiser Sigismund durch Befehlsschreiben dieses Ungewitter abzuwenden, kraftlos blieben dieselben, weil es ihm selbst an Kraft fehlte, sie in Wirklichkeit zu setzen. Es läßt sich leicht denken, daß dieser störende Zustand auch auf das Sendgericht wirkte, daher dasselbe, seiner weltlichen Stütze entblößt oder kraftlos gemacht, auch allmählig in einen schlafenden Zustand gerieth.

Doch scheint wohl der damalige Erzpriester die

---

suetudine introducta, cuius memoria non existit, semper in ciuitate sua, et aput se certas personas speciali judicio presidentes, et signanter archipresbiterum loci eiusdem, habere solita est, et consueta, ne populus ibidem degens, per locornm distantiam, ad alios judices ecclesiasticos, cum suo graui labore, et expensarum dispendys traheretur, prout etiam super hoc, sicut asseritur, literas apostolicas, ipsa ciuitas habere refertur. Vt itaque dicti ciues Aquen. iuxta dictam consuetudinen laudabilem in antea conseruentur. Sanctitati uestre deuotissimo studio supplicamus quatinus ipsa vestra S. Regie considerationis intuitu, ut ipsa ciuitas sicut dignum est. in sua gracia legitime conseruetur, eisdem ciuibus prefatam graciam, iuxta formam supplicacionis, cum presentibus offerendam, renouare, confirmare, ac eciam de nouo, dignetur in perpetuum misericorditer concedere, acceptissimam nobis in eo pater beatissime graciam facientes. Personam S. V. sanam et incolomen conseruare dignetur altissimus pro felici regimine ecclesie sue sancte prospere et longeue. Dat. Posony prima die mensis January regnorum nostrorum anno Hungarie etc. tricesimo septimo Romanor. quarto decimo et Boemie quarto.

S. V. deuotus filius Sigismundus dei gracia Roman. Rex semper augustus ac Vngarie Boemie. Dalmacie. Croacie etc. Rex ad mandatum domini Regis Franciscus prepositus Strigomen.

Hauptschuld dieses Zustandes gewesen zu sein, der die damaligen Send-Gerichtstagen weder hielt noch halten ließ, weil zwischen ihm und den Sendschöffen ein heftiger Streit obwaltete, bei welchem der Stadt-Rath auf Seite der letztern war, und über den Erzpriester bei dem Dechant und Kapitel des Münsterstiftes klagend einkam. Dagegen suchte der Erzpriester Schutz bei dem Herzoge von Jülich, der ihn bei seinem Amte zu erhalten sich alle Mühe gab, wie nachstehendes Schreiben an den Stadt-Rath andeutet.

„Minen fruntlichen Groiß liene Bründen soe vnse genedige Here van Guilge jnd van dem Berghe Meister Fastart van dem Bosteren Doctoir jnd myr beuolen hadden by vch zo komen jnd syn Meynonge vp zo doin antreffende uwer Clage die yr jntgayn den Proffian alda vür myne gneden Heren ind Bründe Dechen jnd Capittel vpgedain hait jnd dieselue Meynonge ouermitz denseluen Meister Fastart jnd mynen Broeder vren Bürgermeisteren vpgedain is soe ich nyet wael by vch komen kan ouch want ich by myns Heren vürß. Gnade riden moyß, soe myr Ouernacht Botschap komen is soe is myn Begeirde dat yr den seluen Meister Fastart van vnser beyder wegen hoiren jnd antworden wylt van vnsez Heren Genade wegen, jnd uch yn der Antwerden alsoe vnegen dat vnsez guedigen Heren guede Wylle jnd myn Begeirte geschie, want myn genediger Heren eynen ganssen Ernst ind Wyllen da an hait jnd den seluen Heren Thomas synen Proffian van synen Lehen nyet verdreuen wylt hayn jnd ich dat gerne verschulden wylle, dat kenne Goid die uch gesont gesparen wylle. Geschr. vp sinte Peters jnd Pauwels der Apostelen Dach.

Wylhem van Nesselraide Ritter
vwer guede Brünt."

Im J. 1446 kam es endlich zu einem Vergleich zwischen dem Erzpriester, Thomas von Jülich, und den Sendschöffen, den Rectoren der Kirchen zu St. Peter, Peter Bickelstein, der Taufkapelle zum h. Johann, Heinrich Mützlinck, zu St. Jacob, Diederich von Stralen, und zu St. Adalbert, Jacob von Sarten, und den weltlichen Sendschöffen, Lambrecht Buck, Joh.

Hartmann, beiden regierenden Bürgermeisteren, Ger. Beissel dem jungen, Thomas Elreborn, Joh. van der Hagen, Colyn von St. Margraten, und Ger. von Segraide.

Dieser Uebereinkunft gemäß mußten monatlich wenigstens zwei Gerichtstage gehalten werden, und wenn der Erzpriester an diesen Tagen dem Gerichte nicht vorsitzen konnte oder wollte, war er verpflichtet durch einen der geistlichen Schöffen, als seinen Statthalter, demselben präsidiren zu lassen. Würde aber der Erzpriester dieses unterlassen, so sollten die Sendschöffen einen von ihren geistlichen Collegen dazu ernennen.

Ueber die Annahme eines neuen Sendschöffen und des Sekretarius wurde bestimmt, daß diese von dem Erzpriester und den Schöffen ernannt werden sollten. Ferner sollte das Archiv des Sendgerichts in der Foilanskirche in einem mit zwei Schlössern versehenen Schranke verschlossen sein, von welchen der Erzpriester oder sein Statthalter einen Schlüssel und den andern einer der Sendschöffen aufzuheben hatten. Endlich sollten zwei Send-Rendanten gewählt werden, die von dem Empfangenen jährlich Rechnung abzulegen hätten. [1])

---

[1]) Wir Thomas van Guilge Ertzpriester ind Canoynch O. L. V. Kirchen zo Aiche an eyne, ind wir Peter Bickelsteyn Rectoir der Kirchen zo sent Peter, Heynrich Mützlinck Rectoir der Capellen zo sent Johan an dat Pervisch, Diederich van Strailen Rectoir der Kirchen zo sent Jacob ind Jacob van der Sarten Rectoir der Parren zo sent Adailbrecht bynnen Aiche Priester, Lambrecht Bück, Johan Hartman beide Bürgermeistere Zertzyt, Gerart Beissel der jonge, Thomas Elreborn, Johan vander Hagen, Colyn van sent Margraeten, ind Gerart van Segroide Scheffen des heiligen Seyndtz ind geistlichen Gerichtz bynnen der Stat van Aiche an die ander Syde doen sementlich offenbaer kont alremallich also Zwist Zweyonge ind Stoisse tüsschen vns beiden Partyen vürß. gevallen ind geweyst synt vmb etzlige Punten, deme heiligen Seyndt ind geistlichen Gerichte vürg. antreffene,

Jedes Mitglied des Sendgerichtes mußte vor Antretung seines Amtes ein Gewisses dem Gerichte zahlen. So mußte ein neuer Erzpriester geben 50 Goldgulden, und jedes andere Mitglied ehe und

---

daromb datselue geistliche Gerichte by vns, eyne Zyther nyet besessen noch bedingt worden en is, so bekennen wir ouermitz desen offenen Brieff vür vns ind vür vnse Nacoemlinge Ertzpriester ind Seyndtscheffenen zo Aiche, dat wir der Zwist Zweyonge ind Stoisse vürß. ind des sich dauaff tüsschen vns zo beiden Syden mit Worden off mit Wercken in eyngerwys ergangen mach hain nyet daen vssgescheiden gentzlich ind zomaile guitlich by vnss selfs Vnderwysongen gelichen gescheiden ind vertzegen syn ind bliuen soilen zo ewigen Dagen, jnd vmb sülche Zwist Zweyonge ind Stoisse vortan zo verhueden vp dat die nu noch hernamaels nyet me entgeschien, so synt beide Partyen vürß. sementlich ind eyndrechtlich vür vns ind vnse Nacoemlinge Ertzpriestere ind Seyndtscheffenen zo Aiche ouerkomen ind ouerdragen alle deser Punten ind Articulen hernae geschr. vmb die nu vortan altzyt vast steyde ind vnuerbruchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo syn jn alle der Maissen, die hernae van Worde zo Worde geschr. ind becleirt volgen, jt. indem yrsten so sal man alle Maende zweyne dincklige Dage zom myntzsten halden ind besitzen in den heilgen Seyndt zo Aiche vmb eyme yecligen Rechte zo wiedervaren laissen, jnd die Sunder ind vngebuerlige Sachen zo straiffen, als van altz gewoinlich is, jnd dan sal sich der Ertzpriester zovuegen zo allen Zyden mit den Heiren vanden Seyndt daby zo sitzen, jnd oft deme Ertzpriester van Aiche also gelegen viele, dat he darby nyet syn en müchte, off en weulde, so sal he alwege eynen vanden geistlichen Scheffenen des heilgen Seyndt ind Nyemant anders in syne Stat kiesen ind setzen, de in synre Absencien syne Stat halden ind verwaren sal, jnd off der Ertzpriester des also nyet en dede, so soilen die Seyndtscheffen vnder sich eynen vanden Geistlichen yren Mitseyndtscheffenen zo eynen Stathelder mogen kiesen ind setzen in des Ertzpriesters Stat, Beheltnisse altzyt deme Ertzpriester synre Vpkoemyngen, jt. vanden werentliegen Seyndtscheffenen vortan zo kiesen, soilen der Ertzpriester ind die Seyndtscheffene sementlich ind eyndreichtlich die

bevorn es zum wirklichen Sendschöffen angenommen wurde, 25 dergl. Gulden. Als es sich nun traf, daß von den weltlichen Sendschöffen in einer kurzen Zeit fünf nach einander starben, und die dazu

---

werentlige Seyndtscheffene kiesen ind mit der meister Part, asverre der Ertzpriester by der Haut wer, jnd en kunde off en weulde he nyet by der Hant syn, so soilen die Seyndtscheffene alleyne die kesen alsdück des noit gebüerde, jt. vanden Schriber zo setzen ind zo kesen, soilen der Ertzpriester ind die Seyndtscheffene sementlich den Schriber an ind aff setzen ind kiesen, des Seyndtzsachen zo hantieren ind zo doen wie ind wae des Seyndtzgerichte dat zo gebuert, jt. van deme Schaffe des Seyndtz Heimlicheit ind alle ander Sachen van Testamenten ind anders van Konden van Heuffverden van Hylichssachen ind van Urdelen ꝛc. der darjn zo verwaren, dat Schaff sal man hauen ind halden inder Kirche zo sent Folien mit zwen Slüsselen, dar der Ertzpriester off jnn Statheider eynen jnd den anderen Slüssel eyure vanden Seyndtscheffenen hauen sal, jt. soilen der Ertzpriester ind die Seyndtscheffenen gemeynlich zo allen Zyden als des neit gebuert sementlich ind eyndrechtlich zweyne Saymener setzen ind kiesen vnder sich eynen Geistlichen ind eynen Werentligen, jnd dieselue Saymener soilen ind moigen alle Emenden ind gefalle Boyssen vpheuen ind bueren sonder der Ertzpriester off eynnich ander der Heiren vanden Seyndt sich damede zo beiaden off zo kroiden, jnd soilen ouch die vürg. Saymener daivan alle Jaer vp den Achter-Seyndtdach yre Rechenschaff doin ind dat vpgebuerde Gelt ind Vpkoemyngen aldae ouerlieueren zom gantzen Ende zo jn Behoiff des Ertzpriesters ind des gemeynen Seyndtz, jt. Soilen alle Brieue ind Schriften in deme heilgen Seyndt zogehoirenen so wie des Seyndtz Vürsessen die Vürtzyden gehalden, herbracht besessen ind die gebruycht hauen jnd alle Punten ind Articulen dayune begriffen in yrre gantzer Macht syn ind bliuen mit alle desen Punten ind Articulen so wie man der nu ouerkomen is alle ind yeclige dese Punten ind Articulen vürß. so wie vns die zo beiden Syden antreffene syn, hauen wir Thomas van Guilge Ertzpriester an eyne jnd wir Seyndtscheffene mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Syde vrß eyn deme anderen

gewählten neuen Schöffen diese Receptions-Gelder zu erlegen weigerten, wurde eine geraume Zeit aus Mangel der Mitglieder keine Sitzung gehalten. Der Stadt-Rath wollte das Sendgericht zwingen die erwählten Schöffen unentgeldlich anzunehmen, welches dieses doch standhaft verneinte. Worauf der

---

vür vns ind vnse Nacoemlinge Ertzpriester ind Seyndtscheffen zo Aiche geloift, sicheren ind gelouen in Craff dis Briefs by onser Eren ind Truwen in rechter Eydstat vast steyde ind vnverbrüchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo syn zo ewigen Dagen jnd darwieder nimmer zo doin noch zo doin doin noch van vnsen wegen zo laissen geschien in eynger Wys mit Worden off mit Wercken heymlich off offenbaer jnd dar ingene nyet zo weruen, jnd soilen oich alle yecliche vnse Nacoemlinge Ertzpriester ind Seyndtscheffen zo Aiche jn yren Eyden, die sy deme heilgen Seyndt doin soilen mitbegryffen sicheren ind gelouen ayn Argelist alle dese Punten ind Articulen vürbecleirt ind yrre yeclich besonder ouch vast steyde ind vnuerbrüchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo syn zo ewigen Dagen jn alle der Maissen wir dat nu gesichert ind geloift hauen als vürß. steyt, jnd darop yre Transfixbriene mit rrs selfs Segele herdurch hangen asbück des noit gebuerde, dat doch asdan desen Brieff darome nyet ergeren noch vicieren en sal alle Argelist Indracht ind Geuerde Vssneymunge ind Beschirmpnisse geistlichs off werentlichs Rechtz damede wir zo beiden Syden sementlich off besonder vns nu off hernamails wieder eynche die Punten vürß. beschirmen off behelpen müchten vür vns ind onse Nacoemlinge Ertzpriester jnd Seyndtscheffene zo Aiche gentzlich ind zomaile vertzegen ind vssgescheiden jnd dis alles in Kennisse der Wairheit ind ewiger Stedicheit so hain wir Thomas van Guilge Ertzpriester an eyne vnse Segel ad causas jnd wir Seyndtscheffene geistlige ind werentlige mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Syde onser yeclich ouch syn Segel vür vns ind vnse Nacoemlinge Ertzpriester ind Seyndtscheffene zo Aiche mit guden Willen an diesen Brieff gehangen. Gegeuen ind geschiet jnden Jaer vnß Heiren duysend vierhundert seess ind viertzich des seesszienden Daigs in Decembri." (Von den 12 Siegeln 3 abgerissen.)

Stadt-Rath dasselbe einklagte, und ließ es, gegen seine Privilegien, vor dem Official in Köln berufen. Das Sendgericht aber, das seine Unabhängigkeit behauptete, legte dagegen Opposition ein, und rief die Conservatoren seiner ihm verliehenen Freiheiten an. So kam nun diese Streitsache vor dem Herrn Tielman Proenen, Dechant des St. Martin-Stiftes in Lüttich, als vom Pabste dazu ernannten Commissarius, bei dem sie nun ruhen blieb.

Endlich aber verständigte sich der Stadt-Rath mit dem Sendgerichte, und ließ demselben für die Receptions-Gelder der fünf ernannten Schöffen eine gewisse Summe auszahlen. Darauf beschloß im J. 1560 das Sendgericht, daß in Zukunft diese Gelder nicht mehr erlegt werden sollen, wie nachstehender Act ausweiset:

„Wir Diederich van der Reck Canonich vnd Ertzpriester vnser lieuer Frauwen Kirchen vnd andere Seendtscheffen des hilgen Seendtgerichts binnen der Stadt Aichen mit Namen hierundenbenant, doin kunth allermenniglich vnnd kennen hiemit offenbeirlich, dat naedem sich Irthumb, Spen vnd Gebrychen, zwischen ein Erberer Rath des koniglichen Stoils vnnd Stadt-Aichen eins, vnnd vns anderstheils erhaben vnd erhalden, van wegen der Receptien so die nuwe erwelte vnd ankomende Heren Scheffen des Seendtgerichts geistlichs vnd werentlichs Staits, wen sie ingenommen werden, nae alther Gewonheit zo geuen pflegen nemlich ein Ertzpriester fünffzig, vnnd ein jeglicher von den anderen Scheffen fünff vnd zwentzig Goltgulden, vnd als von gedachten werentlichen Seendtscheffen fünff nae einanderen mit Todt abgangen vnd das Seendtgericht derhalben geschwegt, vnd an stat der abgestorbenen ander fünff Persoenen erwelet vnnd ernant worden, die sich zuletst solch Ampt anzunemmen erbotten vnd willig erzeigt, aber zu gewonlicher berurter Reception Erlegung geins Wegs beruht vnnd bract werden kunthen, vnd aber wir Ertzpriester vürg. vnnd andere Seendtscheffen der Zyt in Leuen, der etliche nu in Got verstoruen, dieselue nuwe furgeschlagen vnd erwelte Persoenen, vhn die Reception Bezalung jnne zu nemmen vns beschweirden vnd weigerden, derhalbnn ein erbar Rath (in Betrachtung das loblich Seendtgericht durch Manges der Seendtscheffen etliche Zyt stil stunde vnd onbesessen bliebe, auch zu grossen on-

widderbringlichen gedachter Stat Hoicheit vnd Priuilegien Abbruch gar vnd gantz vergencklich werden mocht) vns Ertzpriester vürg. sampt andern Seendtscheffen zu mehrmalen ansuchen laissen, das wir obbestimpte nuwe erwelte Persoenen ohn Geltz Erlegung annemmen, mit der Protestation. Im Fall wir vns solchem zu widdersetzten vnd hierauß kunfftiger Zyt der gemeine Bürgerschafft vnnd Stadt Ach an jren Hoch-Frybeiten vnd Priuilegien, einich Beschwernuß, Letzel, oder Abbruch an fiel, gedecht ein erbar Rath solchs an vns sich zu erhoelen, diesem allem onangesehen, wolten wir vnsem althem langhergebrachtem Gebrauch geinen Absal thun, hielten vns doran, vnd wolten ohn Erlegung gewonlicher Reception die erwelete Persoenen, wie vorgemelt geiner Gestalt inne nemmen, mit gleicher Protestation wen solchs niet geschiege, wer der Mangel an die Heren vom Rath vnd niet an vns, vnd wollen vns dessen für idermenniglich entschuldiget haben, Inhalt vns offnen darüber vfgerichten Instruments, vnd als nhu wir zu beiden Theylen vns zu onpartheilichen Rechtsgeleirden vmb die Sach zu uergleichen vnnd in der Gütte hinzulegen, refereirt, die Scheidtsfrunde aber geins einhelligen Anspruchs sich vergleichen kunthen, sein folgents zu beiden Seiten jns Recht erwachssen, vnd hait erstlich vielgedachter ein Erbar Rath vns Ertzpriester vürg. vnd andern Heren van der Seendt für dem Official zu Colle als angemaßtem Arbitro in Crafft eins Compromiß citeren lassen, hergegen wir vnsern Conservatoren angeruffen vnd dem officiale Inhiberen lassen, so das zuletzt die Sach an Heren Tielman Proenen Dechan zu sent Mertin binnen Lüttig als apostolischem Commissarius khomen, vnd daselbst ist hangen blieben, wie aber ein erbar Rath vnd wie angemarkt vnd gesehen was Costen, Schaden itzonder afgegangen, vnd das wen nit die Sach in der Gütt vnd Freundtschaft hingeleot wurde beider Seidts in noch grosseren vnd schweren Costen gefürt werden sollen, auch ander Onrath so doruß enstain mecht zo verhoeden, hat sich vielgedachter ein erbar Rath mit vns Ertzpriester vnd anderen Seendtscheffen, vnnd wir gleichfals mit einem erbaren Rath gütlich vnnd freundtlich vergleichen, das die Heren van Rath für der Reception der fünff nuwen erweleten Persoenen ein sichere Summa Geltz, mit welcher vns Ertzpriester vnd den Seendtscheffen sementlich genuegt hat, erlegt haben, vnd nach Erlegung solcher Sommen Geltz wir die nuwe erwelete Versoenen mit gewoentlichen Eiden in die Seendt inneaenommen haben, vnd demnae eindrechtlich entslossen vnd verdragen, das van nu hinfür, wedder

ein Ertzpriester noch geiner oder geine der oder die zu Seendtscheffen erwelt vnd jugenommen sollen werden, gein Receptie Gelt zu erlegen verpflicht vnd schuldig sein sollen, on alle Geferde vnd Argelist. In Oirkundt der Wairheit haben wir Diederich van der Reck Ertzpriester vürg. Johan van dem Wyer Dechan der Collegirten Kirchen zo sent Adalbert vnd Rectoir der Parkirchen daselbst, Simon van Wilre, Gerit Elreborn Gotschalck van Segraidt, Niclaiß Wilreman, vnnd Franck Block alle Seendtscheffen des hilgen Seendtgerichts der Stat Ach vürß. jeglicher sonen eigen Siegell vür vns vnnd vnser Naekomelingen Ertzpriester vnd Seendtscheffen zo Aich an diesem Brieff wissentlich gehangen. Gegeuen im Jair vnsers Heren duysent fünffhundert vnnd seißzig am eirsten Daige Aprilis."

1 Siegel in rothem die 6 andern in grünem Wachs an Pergament=Streifen.

Nicht lange nachher entstanden wieder Mißhelligkeiten zwischen dem Stadt=Rathe und dem Sendgerichte über die Wahl der Sendschöffen, welche aber im J. 1572 beigelegt wurden mit folgendem Vergleichungs=Act:

„Wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath deß konigl. Stuls vnd Stat Ach an eine, vnd wir Ertzpriester vnnd Parrochian vnd andere geistl. vnd weltliche zur Zeit wesende vnd hinnden benante Vrtheilsprecher vnd Scheffen deß geistl. Sendtgerichts gemelter Stat Ach an die ander Seidt then kundt vnd bekennen hiemit offentlich für vnß vnd vnsere zu beiden Seidten Nachkommen, als wir erst gemelte Bürgermeister, Scheffen vnd Rath an weilent vnserer Rathsfreundt, Symons van Wilre vnd Niclaussen Wilermans, als in Got verstorbener weltlicher Sendtscheffen Platzen Jacoben Pastoir vnd Johan Fibissen auch vnsere Rathsfreundt hiebeuor zu newen weltlichen Sendtscheffen erwelet vnd verordnet, welche zwo erwelte Personen aber wir Ertzpriester vnd Sendtscheffen vns beschwert zu newen Sendtscheffen dieser Vrsachen halben anzunemen, das wir es darfür gehalten, das der newen Sendtscheffen Erwelung vnd Verordnung vns vnd niet bemelten Bürgermeistern Scheffen vnd Rath gebueren vnd zustehen sall, so doch wir Bürgermeister Scheffen vnd Rath auß allerhandt angezogenen Reden vnd Vrsachen es vilmehr gentzlich darfür achten vnd halten, das berürte Erwelung vnd Verordnung gerürten Sendgericht mit nichten, sonder vns von Rechts vnd Billigkeit wegen gebuere vnd zustehe, vnd dan solchs Mißverstandts halben bemelte zwo erwelte oder an=

dere Personen zu newen Sendtscheffen durch vns das Sendtgericht nit allein nit angenommen noch beeidiget, sonder wir auch hernach als weilent Gerhardt Ellerborn Sendtscheffen in Got auch verstorben, an desselben Plaz Albrechten Schrick zum newen Sendtscheffen erkorn, vnd vns demnach gegen Bürgermeister, Scheffen vnd Rath erbotten, souern dieselben ernanten Schricken vff Beferte vnsere Erwelung einen newen Sendtscheffen sein vnd bleiben laßen wolten, das wir dan beide vorernante durch sie Bürgermeister, Scheffen vnd Rath zuuor zu newen Sendtscheffen erkoren Personen, auch für erkoren bleiben lassen, vnd solche drei nach einander wie obgemelt zu newen Sendtscheffen erwelte vnd verordnete zugleich darfür vffnemmen, beeidigen vnd das Sendtscheffen Ampt gleich vnd anderen Sendtscheffen vnuerhindert vertretten lassen wolten wiewol aber wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath in solch vorgeschlagen Mittel zu bewilligen vns obangeregter Reden vnd Vrsachen wegen hochbeschwert vnd lang verneidert, so haben wir doch, damit menniglich so an berürt geistlich Sendtgericht zuthon vnd zu schaffen, zu seinem Rechten desto besser vnd fürderlicher verholffen werden möge, zuletzt ermelt fürgeschlagen vnd angebotten Mittel vff disemfals angenommen vnd darin hiemit bewilliget, also das obgenante Jacob Pastoir vnd Johan Fibis zuuor durch vns, vnd dan Albrecht Schrick hernach durch vns Parrochian vnd Sendtscheffen zu newen Sendtscheffen erwelte vnd verordnete darzu erwelet vnd verordnet bleiben, zu eirster Gelegenheit ouch vff vnd angenommen vnd wie von alters Herkommen beeidiget werden, vnd demnach solch Sendtscheffen Ampt gleich anderen Sendtscheffen vertretten sollen, jedoch mit folgenden sondern Conditionen vnd Vorbehaltungen, als nemblich, das bemelte Erwelungen vnd Verordnungen keinem Theil an seinem habenden Rechten vnd Gerechtigkeit zu künfftigen Zeitten yechtwas präjudiciren oder einichen Vortheil oder Nachtheil daran geberen, geben oder nemmen sollen sender vnd dweil zwischen dem durchleuchtigen vnd hochgeborenen Fürsten vnserm gnedigen Hern Hern Wilhelmen Hertzogen zu Gülch, Cleue vnd Berge, als Vogt vnd Meier zu Achen, vnd vns Bürgermeister, Scheffen vnd Rath daselbst andertheils vnder vnd neben andern Irrungen auch gerürtes Sendtgerichts halben etliche Gebrechen eine Zeit lang vnd noch sich erhalten, welche aber zwischen jre fürstl. Gnad vnd vns ermelte Bürgermeister, Scheffen vnd Rath neben vnd mit anderen mehr Irrungen vnd Gebrechen vor gütter Zeit in gütliche Vnderhandlung gezogen vnd darin so weitt vortgefaren das

etliche Mittel gütlicher Vergleichung angeregter Irrungen so wol das Sendtgericht als andere mehr Sachen betreffend durch beider Theil zu bemelter gütlicher Underhandlung verordnete Rathe vnd Beuhelhaber bedacht vnd fürgeschlagen, welche doch noch Zurzeit zu beider nechst hoch vnd wolgedachter Partheien ferrerm Nachdencken vnd deren verhofter endtlicher gütlicher Vergleichung stehen, so ist demnach zwischen vns erstgemelte nemblich Bürgermeister, Scheffen vnd Rath an einem vnd Ertzpriester oder Parrochian vnd Sendtscheffen am anderen Theil hiemit ferner abgeredet, angenommen vnd verglichen, weß hochgedachter Hertzoch oder aber jrer fürstlicher Gnaden Erb vnd Nachfolger zur einer, sich mit vns Bürgermeister, Scheffen vnd Rath zur anderer Seidten bei dem Articul das Sendtgericht anlangend, der sieben weltlichen Sendtscheffen in der Stat Ach Erwelung vnd Verordnung oder Anstellung halben endtlich vergleichen vnd vertragen werden, das es alßdan dobei sowoll von vns Parrochian vnd semptlichen Sendtscheffen, als auch von vns Bürgermeister, Scheffen vnd Rath vnuerendert bleiben vnd gelassen, denselben in künfftigen Zeitten gemeß gehalten vnd darwider nichts gehandelt oder fürgenommen werden soll. Wonern aber vor solcher oder auch hernach gerürter anderer entlicher Vergleichung einer oder mehr weltliche Sendtscheffen Todts abgohn wurden, damit dan das Sendtgericht mit nottürftigen Sendtscheffen vnd Vrtheilern jeder Zeit besatz vnd die Partheien daran zu Recht vnd Billigkeit verholffen werden mögen, so sollen wir Ertzpriester zur Zeit vnd die vberige semptliche geistliche vnd weltliche Sendtscheffen anstat eines jeden verstorbenen weltlichen Sendtscheffens zwo erbare verstendige Raths oder jhr Bürger der Stat Ach Personen vnß Bürgermeistern, Scheffen vnd Rath oder vnsern Nachkommen ernennen vnd presentiren, daraußer wir oder vnsere Nachkommen jedes mhals eine, die wir oder gemelte vnsere Nachkommen darzu für die bequembste erachten, ahn eines jeden verstorbenen Platz zum newen Sendtscheffen erwelen vnd verordnen oder anstellen, solch Ampt auch mit gewonlicher Verpflichtung vnd Beeidigung anzunemen vermögen vnd halten sollen. So aber wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath eins vnd wir Ertzpriester oder Parrochian vnd Sendtscheffen andertheils vnß zu beiden Seidten obgemelter Irrung vnd Mißverstandts halben vorem geregter ferrer hochgedachtes Herzogen vnd der Stat Ach gütlicher Handlung vnd endtlicher Vergleichung selbst endtlich vertragen vnd vereinigen wurden, so soll es dobei ohn hoch vnd wolgedachter Partheien Bemuehung

auch endtlich bleiben vnd gelassen, darnach auch vnd denselbigen gemeß zu jeden folgenden Zeitten gehalten werden, ohn alle Gefer vnd Argelist, deß zu Vrkundt haben wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath für vns vnd vnsere Nachkommen vnser Stat gemeinen Insiegel, dergeleichen wir Conrad von Holttorff Erßpriester vnd Parrochian Gerhardt Pael zu sent Jacob, Johan van dem Weier zu sant Adalbrecht, Gerlach Radermecher zu sant Peter vnd Wilhelm van Fuecht zu sant Johan zu Ach Pastoer vnd geistliche vnd Godschalck von Segrade, Franck Block, vnd Leonhardt von dem Houe weltliche Sendtscheffen für vns vnd vnsere Nachkommen, auch für Mattheissen Bleienheuft, als vnsern dieser Zeit verstandtlosen Mitsendtscheffen, vnser jeder seinen Siegel an diesen Brieff angehangen. Geben vnd geschehen am 22. Dag deß Monatz Decembris nach Christi vnsers lieben Hern Geburt jm 1572. Jaer. (9 Siegel.)

Da zu diesen Zeiten mehr als einmal die Partheien von den durch das Sendgericht gefällten Urtheilen anfingen Berufungen einzulegen, welches in frühern Zeiten nicht gebräuchlich war, und auch nicht gestattet wurde, so erließ das Sendgericht im J. 1577 folgende Revisition=Ordnung, von der, obgleich sie bei Noppius l. c. Seite 129 abgedruckt ist, ein neuer von dem Original genommener Abdruck, nicht überflüßig sein wird.

„Wir Bürgermeister Scheffen vnd Gemein oder Groß Rath vnd wir hievnden benante Ertzpriester, Parrochian vnd semptliche dieser Zeit wesende geistl. vnd weltl. Scheffen deß geistl. Sendtgerichts deß königl. Stuls vnd Stat Ach thon kunth vnd bekennen hiemit offentlich für vnß vnd vnsere Nachkommen alß dan ermelter Stat sonderlich vnd hochgefreiheten geistl. Sendtgerichts außgesprochnen Vrtheilen vnd Erkantnissen ahn einich ober oder hoher Gericht oder Richter zu appellirn oder zu beruffen von vndencklichen Zeitten nit gebreuchig gewesen noch gestattet auch nochmals zu Handthabung gemeiner bürgerl. Freiheit vnd Nutzes nit gestattet werden soll, vnd aber verruckter weil etliche Partheien, als solten sie mit ermeltes Sendtgerichts Vrtheil vnd Erkantnissen beschwert sein, danon zu appelliren vnderstanden, andere desselben Gerichts Partheien künfftiglich dergeleichen sich auch beschwert vermeinen vnd zu appelliren vnderstehen möchten, domit dan niemandt ahn gedachtem Sendgericht Vnrecht geschehe, oder

sich zu beclagen habe, das er der Beschwerden, so jme mit des Sendtgerichts Vrtheil oder Erkantnis zugefuegt sein möchten, nit enthabenn werden kondte, das wir vnß solchem nach folgender Reuision Ordnung mit einandern vereiniget vnd verglichen, vereinigen auch hiemit vnd in Kraft dises, nemblich, wo einiche Parthie hinfürter vermeinet das sie in Sachen Testament, Ehe, Zehenden, wucherliche Conträct oder Hendel, dergeleichen Frawen Schelt oder Schmheworte betreffendt, als die von Alters für gerürt Gericht gehörig gewesen vnd noch sein, durch dasselb Sendgericht beschwert vnd ein vnrechtmessig oder nichtig Vrtheil wider sie außgesprochen vnd eröffnet were, vnd derhalben gedocht vm Reformation oder Besserung solchs Vrtheils anzuhalten, das derselben Partheien solchs zuthon zugelassen sein sol folgender Gestalt, als nemblich, das sie angezogene jre Meinung vnß Bürgermeistern, Scheffen vnd Rath vnd dem Sendgericht obengemelt zu beiden Seidten jnwendig sechs Wechen den negsten nach dem Tag außgesprochnen vnd eröffneten Vrtheils folgendt in Schriften zuerkennen geben, doneben auch, ob sie wil, die Vrsachen irer Beschwerden in derselben, oder aber in einer besonderen Schrifft ordenlich vnd formlich fürbringen vnd bitten sall, jhr zu der ergangnen gerichtlichen Acten vnd Handlungen vnd daruff erfolgten Vrtheils Reuision vnd Besichtigung zu uerhelffen, daruff dan wir oder vnsere darzu verordneten vff des Sendtgerichts gewonlicher Gerichtsplatzen beieinanderen kommen, vns vergleichen, bestellen vnd verschaffen sollen, das nach Gestalt der Personen vnd Sachen entweder zween oder drei, oder aber vnd zum höchsten vier erbare verstendige, gevbte vnd vnpartheische der Rechten Doctoren oder Licentiaten sich innerhalb eines halbes Jars nach außgesprochnem Vrtheil vff nechstgedachter deß Sendtgerichts gewönlicher Gerichtsplatzen alhie in der Stat beieinanderen verfuegen vnd mit der gebetten Reuision wie folgt volnfaren sollen, zuwißen, vnd domit zunorderst in solchen Handel der Partheien Freuel vnd Muthwil, den sie mher das Sendtgericht zuuerunglimpffen oder zu betrueben, dan sich einicher Beschwerden zu entheben, gebrauchen möchten, mit gebuerlicher Straff für kommen werde, soll die Parthei so vmb Reuision anhilt, zuuor vnd ehe jhr die zugelassen, auch zuuor vnd ehe die Reuisorn bestelt werden, ein Summa Gelts, welche nach der Sachen vnd Personen Gestalt vnd Gelegenheit durch vns gemessiget werden sall, imfall das gesprochen Vrtheil gerecht befunden, zur Straf vnd zu Entrichtung der Cösten, so vff die Reuision, wie dan auch zu der Re

uisory gebuerlicher Verehrung geben wuerden, erlegen vnd darfür genugsame Burgen stellen, vnd sollen demnach alßbaldt auch zeitlich zuuor vnd ehe die Reuisory sich zusammen verfuegen, obbemelte der anhaltenden Partheien schrifftiche Beschwerden, sonern sie einiche fürbracht hette, jrer Widerpartheien copeilich mitgetheilt werden, vnd die Widerparthei dargegen schuldich sein jre Notturst gleich der anhaltenden Partheien darnach auch junerhalb sechs Wechen in einer Schrift fürzubringen, vnd doch jn solchen beiden Schriften nichts newes, sonder allein der Urtheilsprecher Jrsal, ind hinwider desselben angegebenen Jrsals Ableinung auß den ergangnen Gerichts Acten vnd Vrtheil fürbracht vnd keinen Theil weiter oder mehr Schriften jnzubringen zugelassen werden, wan solchs geschehen vnd die Reuisory demnach die Reuision, wie obstehet fürzunemmen zusamen kommen, sollen sie voran jn vnserm oder vnser zu beiden Seidten darzu Verordneten, ob wir wöllen, Beiwesen, vf fürstaven vnser lieben Frouwen Kirchen alhie zur Zeit Dechans, so nern der fürhanden, wo niet eins andern gemelter Kirchen fürhanden wesenden Prelats, so durch vns oder vnsere zu beiden Seidten Verordneten darzu jedes mhals insunderheit ersucht vnd erbetten werden sol, einen Eidt zu Got, vnd vf sein heilig Euangelium schweren, das sie jn solcher Sachen dobeuor nit gerathen, das sie auch die vörige Richter jn Ehren halten, alle vnd jede vor dem Vrtheil, doruff Reuision begert, für vns jnkommene gerichtl. Handlungen dergleichen der anhaltenden vnd der andern Partheien fürbrachte Beschwerden vnd Ableinung mit allen Fleiß reuidiren, besichtigen vnd erwegen, auch die Vrsachen, darauß berürt Vrtheil gesprochen, von den Vrtheilsprechern anhören, vnd vfs solchs alles vermög der Stat Ach kundtbaren oder beigebrachten Rechten, alten Herkommen vnd Gewonheitten, vnd sunst auf gemeinen beschribnen Rechten nach jren besten Verstentuis, vnd nit auß eignem gesuchten, vnd auß dem Rechten nit jnformirten Gewissenn gleich richten vnd vrtheilen, vnd sich kein Sach dargegen bewegen lassen, auch von den Partheien oder jemans anders solcher halben kein Gäb, Geschenck oder einichen Nutz durch sich selbst oder andern, wie das Menschen Synne erdenken möchten, nemmen oder nemmen lassen wollen, ohn alle Geferde, daruf sollen alßdan die geschworne Reuisores bei jtztgemeltem Eidt, auch der Ertzpriester vnd Sendtscheffen, so das Vrtheil gesprochen bei jren Pflichten vnd Eiden, die sie in Ahanemmung jrer Aembter geschworen, erstlich alle vnd jede Gerichts Acta solcher Sachen mit allem Fleiß reuisiren, besichtigen vnd

erwegen, doneben auch gedachte Ertzpriester vnd Sendtscheffen, so das Vrtheil gefelt vnd gesprochen, die Vrsachen vnd Gründe, darauß solch Vrtheil geschöpft anzeigen, vnd folgents die Reuisoren allein, ausserhalb der Sendtrichter, darvber erkennen, vnd solch Vrtheilh das sie gerecht befunden, confirmiren, bestetigen vnd becrefftigen, vnd in solchen Fal sol die anhaltende Parthei jhr erlegt vnd verbürgt Gelt zu Ablegung der Cösten vnd Straff ires Muthwillens verlieren, do aber ichtwas durch die vörige Vrtheiler vbersehen vnd geirret oder ihr Vrtheil sunst nichtig, oder den Rechten nit gemeß were, dasselbig sollen die Reuisory reformiren, vnd in solchen Reformation sal der Gerichts vnd Reuision Cösten halben, wie sichs vermög der Recht in Appellation Sachen gebueren möchte erkennen, vnd waß also durch die Reuisory mit Confirmation oder Reformation des Vrtheils, auch der Gerichts vnd Reuision Cösten halben erkent, darbei soll es endtlich ohn einiche weittere Beruffung gelassen, vnd dasselbig gewönlicher Weiß exequirt vnd volnstreckt werden, do sich auch Zutröge, das sich die zween, drei oder vier Reuisory in Verfassung irer Erkentnis mit einandern einhellig, oder jhr eines mehrern nit vergleichen kuendten, sollen sie alßdan Gewalt vnd Macht haben, einen Obman, der jnen gemeß, wie obstehet, qualificirt sein vnd beeidiget werde, zu erwhelen vnd vff Cösten vnd Verehrung wie die oben gemelt zu sich zu ziehen vnd zu setzen, der dan vermög berürtes seines Eidts alle vnd jede solcher Sachen Gerichts Acta mit allem Fleis auch reuidiren, besichtigen vnd erwegen auch die Vrsachen, darauß das Vrtheil gesprochen, anhören soll, vnd waß demnach durch gedachte Reuisory vnd Obman einhellig, oder durchs mehrer erkentt dabei sol es auch endtlich vnd ohn weitter appelliren, suppliciren vnd reuidiren bleiben, vnd dasselbig wie vorgesagt volnstreckt werden. Eß soll auch dise Reuision Ordnung denjenigen, dardurch dieselbige vffgerecht, vnd in deren Namen sie verkündiget, oder auch anderen kein weitrer Recht oder Gerechtigkeit geben oder nemmen, dan sie zuuor gehabt vnd dan solcher Ordnung heller Buchstab vnd datjenig darzu dieselb getroffen, vffgericht vnd verkündet, clärlich mit sich brengt, ohne alle Geferdt vnd Argelist, deß zu Vrkundt sein dieser Brief zween gleiches Inhalts, deren wir Bürgermeister, Scheffen vnd Rath vorgemelt des königl. Stuls vnd Stat Ach Insigel ad causas, dergleichen wir Conrad von Holtrop Ertzpriester Canonich zu U. L. V. vnd Parrochian Sant Foilans Kirchen, Johan von dem Weier Dechant vnd Pastor zu Sant Adalbrecht, Mattheis Dros=

fart Rector Sant Johans Capellen, Godschalck van Segrädt, Leonhardt von dem Houe, Franck Block, Jacob Pastör, Albrecht Schrick vnd Johan Fibis semptliche zur Zeit wesende geistl. vnd weltl. Sendtscheffen mehrgedachtes königl. Stuls vnd Stat Ach jeder seinen Siegel für vns vnd vnsere Nachkommen gehangen haben, welcher Brief vns Bürgermeistern, Scheffen vnd Rath einer, vnd vnß Ertzpriester vnd Sendtscheffen der ander zugestelt worden ist, gegeben im Jar nach der Geburt Christi vnsers Hern fünffzehenhundert sieben vnd siebentzich am vierzehenden Dag des Monat Aprilis." (9 Siegel.)

Der im J. 1723 in einer kirchlichen Visitation in Aachen anwesende päpstliche Gesandte, **Johann Bapt. de Bussy**, verordnete, daß das Sendgericht aus eben so vielen geistlichen Mitgliedern bestehen solle, als aus weltlichen, daher bestimmte er, es sollen aus dem Münsterstifte 2 Kanonici und 1 aus dem Adalbert-Stifte zu Mitgliedern desselben genommen werden, worein aber der Stadt-Rath nicht willigte.

Die Dörfer des vormaligen Reichs von Aachen, Laurenzberg, Würselen und Haaren, hatten auch ihre Sendgerichte, die oft genug sich bei dem zu Aachen beratheten.

Im Jahre 1797 den 28. November wurde das Sendgericht durch die Franzosen aufgehoben, und zwar auf Betreiben der damals eingesetzten französischen Polizei, obgleich Aachen noch nicht dem französischen Reich einverleibet worden war.

Urkunden.

1) I. n. s. e. i. t. Fredericus. diuina fauente clementia. Romanorum imperator. et semper Augustus, quum Aquisgranum locus regalis. tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorifico. quod solus ipse fouere cernitur. tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur. omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationabile est. ut exemplo domni et sti. Karoli. aliorumque clementie priuilegiis et libertatibus instilatione. quasi muro et turribus muniamur, jnde est quod bis in anno vniuersales. et sollempnes Nundinas. Aquisgrani celebrari decreuimus. ex consilio mercatorum. vicinarum ciuitatum iura eatenus conseruantes. quod Nundine iste. non solum istarum Nundinas non impediant. verum earum adaugeant emolumenta. Ex consilio itaque principum nostrorum. pro reuerentia domni Karoli sanctissimi Imperatoris. omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem. ut in his Nundinis. et per totum annnm in hoc regali loco. ab omni theloneo sint immunes et liberi. et sua commercia uendant. et emant. prout ipsi uoluerint. Nullus mercator. uel quelibet alia persona. in his Nundinis mercatorem in causa ducat. pro debito soluendo. uel alio quolibet negocio quod ante Nundinas perpetratum fuerit. Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit. in Nundinis secundum iusticiam emendetur. prime autem Nundine incipient in dominica prima quadragesime quando sex septimane usque ad Pascha numerantur. et quindecim diebus durabit. secunde uero Nundine incipient octo diebus ante festum sti. Michaelis. et durabit octo diebus post idem festum. omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes. uel ibidem commorantes. in rebus et personis. firmam pacem habeant. Preterea ne crebra mutatio monete. que aliquando grauior. aliquando leuior esse solebat. in dampnum tam gloriosi loci. de cetero redundet. ex consilio curie nostre. monetam inibi cudi fecimus. in

eadem puritate. grauitate. forma et numero perpetuo duraturam. de marca cudentur viginti quatuor solidi. duodecim solidis coloniensium semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensium. viginti quatuor solidi aquensium. sine impedimento possint cambiri. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit jmago sti. Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra jmago. cum nostri nominis superscriptione. Ceterum quia quedam abusio pro longa consuetudine in populo aquensi locum iusticie obtinuit. ut qui de calumpnia uel aliquà re impetebatur. non poterat expurgacionis sue satisdacionem offerre, nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset. qam si subito non inuenisset. in penam compositionis decidit. Nos hanc iniquam legem perpetuo condempnantes. imperiali auctoritate statuimus. quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani. pro qualibet causa qua impetitus fuerit. expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum. quod de mantello uel tunica. uel pellicio uel camisia uel qualibet ueste qua indutus est. manu potest auellere. directe stando sine aliqua corporis flexione. quia uero lege iniqua condempnabatur. qui monetam aliam preter aquensem acceptasset. uel cambiuisset. nos econtra iubemus. ut unaqueque moneta; iuxta qualitatem suam in loco nostro currat. et accepta sit omnibus secundum quod ipsam valere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aquensi concedimus et confirmamus. ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambire argentum. uel monetam. quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere uenire presumpserit. et ausu temerario eas infregerit. banno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat; verum ut ab omnibus veriusque facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi. et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris clarissimi. ego Heinricus sacri palaty prothonotarius. vice cristiani archicancellary et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani. Anno dnice. Incarnationis. M. C. LXVI. judictione XIIII. v. jd. Januarii. Regnante domno Frederico Rom. Imp. gloriosissimo anno regni eius XIII. Impery uero XV. Actum in cristo feliciter amen.

Siegel beschädigt.

2) H. dei gracia Roman. Imperator et semper Augustus. sculteto, aduocato, scabinis et vniuersis hominibus aquensibus graciam suam et omne bonum. Dignum judicantes et rationi consentaneum, vt qui onere collecte et seruitii grauantur commodum et vtilitatem ab imperiali maiestate percipiant. Mandamus vobis et presenti pagina districte percipimus. quatenus sicut viua voce nuper iniunximus et ex priuilegio predecessoris nostri Heinrici Imperatoris Augusti cognouimus. hominibus de sto. Adalberto tam clericis quam laicis equalem vobiscum communionem in siluis. pascuis. pratis. aquis. et vniuersis alys commoditatibus concedatis et permittatis. Et vt in hoc facto nulla dubitacionis occasio vel impedimentum inposterum possit moueri. presens scriptum de bulla nostra iussimus opertum sigillari. Datum apud Sincceke anne dni. 1192. jud. 10. quarto nonas Nouembris.

Kaiserl. Siegel. Ex chartul. eccl. S. Adalberti.

3) Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dictat. ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et pertractantur. ne temporis processu mediante aut hominum Iniquorum uersutia interueniente. obliuioni tradantur. omnium tam futurorum quam presentium memorie per diualis scripti nostri paginam. diligenter inprimantur. qua propter nouerint universi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successure posteritatis. ad quoscumque presens pagina peruenerit. quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus. ex diligenti ammonitione nostra recognouit. et manifeste confessus est. theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse, et non rationabiliter possedisse. et accepisse. quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus. et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliquis uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenominato loco Eckendorf à mercatoribus et burgensibus nostris accipiet aut requiret hys qui prenomenati sunt. theloneum. quod si hoc promissum non tenuerit. et aliquod theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit. uel acceperit. ipse tenebitur pro pena. centum marcas nobis persoluere. et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis. et nos cum ipsis. Huius rei testes sunt. Adolfus colon. Archiepiscopus. Hermannus monasteriensis Episcopus. Bertrammus metensis Episcopus. Cunradus aquensis prepositus. Godefridus prepositus sti.

Gereonis in Colonia. Henricus prepositus sti. Mauricii in Maguntia. Philippus frater noster. Henricus dux Brabantie. Henricus dux de Limburc. Otto comes de Gelren. Theodericus comes de Hostaden. Willelmus comes Juliacensis. Godefridus de Wineden. Arnoldus de Herenberc. Euerardus marscalcus de Anebor. Sefridus de Hagenowe. et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. Incarnationis M. C. XCIIII. ind. XII. similiter per omnia dictum et promissum est de theloneo in Rudensberc. Dat. Aquis. XIIII. Kal. May.

Kaiserl. Siegel in weißem Wachs, beschädigt.

4) I. n. dni. Capitulum bte. Marie in Aquis. omnibus ad quos presens scriptum peruenerit notificamus, quod dna. Gertrudis relicta Reinardi de Molenart aream quandam cum domo ante aulam sitam, soluentem annuatim sex solidos colonien. comparasset de bonis suis erga F. . . decanum nostrum, eam nobis contulit pro salute anime sue, ea tamen conditione, quod reditus ipsius aree et domus ad vsus suos retinebit, quoad vixerit, et post ipsius decessum ecclesie nostre perpetue possidenda remanebit. Nos piam ipsius deuotionem considerantes recepimus eam in sororem, debitum perpetue fraternitatis post ipsius decessum exhibituri. Et ne hoc factum ipsius et nostrum imposterum veniat in dubium, presentem cedulam sigillo nostro et ciuitatis fecimus communiri. Testes F. Decanus. C. Cantor. W. Camerarius magister. G. Canonicus. Arnoldus Villicus. Arnoldus de Luitke. Rutgerus Malebrant. Wilhelmus Clusenarius. Conradus de Helrode. Godscalcus Süternap. Heinricus Palmo Scabini. Thomas a Galopia. Gozemarus. Hercelinus de Heiden. Godefridus de Cokerel. Gerardus filius Eustacy. Jacobus filius Nicolai ciues. Actum anno dni. millesimo ducentesimo XXXIIII.

5) H . . . dei gracia . . decanus totumque capitulum bte. Marie j. . . . scultetus . . W. . . . aduocatus scabini er vniuersi ciues Aquen. omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, notum facimus, quod Heydenricus de Thoneberg, canonicus Aquen. emit a quodam ciue Aquen. nomine Schat annuatim duodecim solidos probate monete colonien. recipiendos in festo Pasche de domo sita in foro, que capra vocatur. Huic autem emptioni interfuerunt canonici, videlicet Theodoricus plebanus. Conradus Cantor, et Harluinus; Theodericus de O. Rycholphus de Alapia. Reynardus. scabini vero. Wilhelmus Clusenarius. Rutgherus Malebrance et Arnoldus rufus.

ciues etiam. Stephanus herbarius. Johannes Fabri. Petrus. Heinricus et alij quam plures. Vt autem predicta robur habeant perpetue firmitatis et à nullo possint infringi vel inficiari. presens scriptum super hoc conscriptum sigillis nostris ecclesie scilicet et ciuitatis duximus confirmandum. Actum et datum anno dni. millesimo CC. XXX. nono. mense Maio. regnante gloriosissimo Romanor. Imperatore et semper Augusto Frederico secundo.

6) Arcilius [1]) dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in Aquis vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod Ricolfus presbyter Aquen. ecclesie nostre libere contulit in elemosinam propter deum portionem de duobus molendinis brasy contingentem ipsum ex diuisione cum matre sua fratribus et sororibus suis facta videlicet sexagesimam et quartam partem de superiori molendino brasy et sexagesimam et quartam partem de inferiori molendino brasy quod dicitur Aworz, et vnam fircellam que preter dicam [2]) et computationem extraordinarie de quibuslibet octo dicis [2]) superfluit et excrescit; item redditus decem et septem denariorum, scilicet quinque denarios in tribus ortis [3]) et vna domo sitis apud Aworz, sex denarios in rama vna ibidem, et sex denarios in quadem domo extra stum. Petrum et curia adiacente; et quartam partem de tribus areis, quarum vna iacet in monte Salvatoris [4]), alia retro ramam predictam et tercia iuxta stum. Petrum; et effestucando plane renunciauit predictis bonis in vsus ecclesie nostre coram iudicibus Aquen. et scabinis, hoc tamen adiecto, quod dicta bona post obitum ipsius ad faciendum memoriam suam et anniuersarium conuertemus prout saluti anime sue nouerimus expedire. In cuius rei testimonium presentes litteras sub cyrographo conscribi et maiori sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Actum et datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, feria IIII. proxima ante assumptionem bte. Marie Virginis.

7) Alexander Eps. servus servorum dei. dilecto filio magistro Marcualdo capellano nostro, archidiacono Leodiensi, salutem et apostolicam benedictionem. dilecti filii, aduocatus, scabini, ministeriales, consules et communitas Aquisgrani Leod. dioc. nobis significare curarunt, quod in

---

[1]) Carsilius. — [2]) dictam, dictis. — [3]) hortis. — [4]) Die jetzige Bergstraße.

loco ipso, qui valde populosus existit, una tantum matrix habetur ecclesia, curam obtinens animarum et extra muros loci eiusdem, sunt tres capelle ab eadem ecclesia dependentes, in quibus capellis parochiani earum de consuetudine omnia ecclesiastica recipiunt sacramenta, baptismo et extrema unctione duntaxat exceptis, que ab ecclesia tenentur recipere memorata. quare aduocatus et alii predicti humiliter postularunt à nobis, ut cum capellarum ipsarum parochiani, qui extra muros morantur, eosdem ad prefatam matricem ecclesiam non possint semper, nocturno maxime tempore, quo porte loci clauduntur ipsius pro predictis habere recursum, et ob hoc nonnulli eorum sine dictorum sacramentorum nonnunquam perceptione decedant, tanto animarum discrimini prouidere, ac capellanis capellarum ipsarum conferendi unctionem et baptisma huiusmodi licentiam concedere curaremus. Nos autem de circumspectione tua, qui loci archidiaconus et gerere diocesani vices, ibidem diceris, plenam in domino fiduciam obtinentes, presentium tibi auctoritate committimus, ut super permissis absque alieni iuris preiudicio auctoritate nostra disponas, prout dictarum animarum saluti videris expedire. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Päbstl. Siegel an einer Hänfner Schnure.

8) Alexander — dilecto filio . . . archidiacono Leod., capellano nostro salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectorum filiorum sculteti, aduocati, officialium, consulum et communis Aquens. Leod. dioc. petitio continebat, quod in parochia ecclesie Aquens. tanta est populi multitudo, quod Rector eiusdem ecclesie, ac eius vicary ad audiendum confessiones parochianorum suorum, et exhibendum eis ecclesiastica sacramenta, illis precipue temporibus, in quibus consueuerunt et debent generaliter confiteri, et celestis cibi alimonia recreari, multitudini non sufficiunt memorate, ex quo plerimque contingit, quod quadragesimali tempore, in quo homines illarum partium per confessionis lauacrum solent a peccatorum suorum sordibus expiari, et tandem in festo Resurrectionis dominice salutiferum nostre peregrinationis viaticum recipere reuerenter, ex eis non minima pars propter nimias occupationes Rectoris et vicariorum ipsorum non potest predictis temporibus confiteri, nec huiusmodi viaticum iuxta laudabilem consuetudinem recipere, ut tenentur, propter quod scultetus, aduocatus, officiales, consules et commune predicti ad nostram duxerunt prouidentiam hu-

militer recurrendum. Nos igitur dictorum parochianorum prouideri saluti, ac tam graui animarum obuiari dispendio cupientes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis veritas suffragatur, tu ad quem institutio Rectoris in dicta ecclesia pertinere dicitur, predicta prudenter considerans, super his, prout secundum deum, dictorum parochianorum videris expedire saluti, auctoritate tam nostra quam tua studeas prouidere. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Päbstliches Siegel.

9) Anno dni. M. CC. LX. VIIII. Presidentibus sancta Synodo Aquen. pridie Kal. Aprilis secundum consuetudinem Imperialis vrbis Aquen. dno. Willero canon. ecclesie aquen. officiali foraneo venerabilis viri. magistri Marchoaldi. Archidyaconi leodien. et Decano cristianitatis conscilii traiecten. videlicet dno. G. plebano de Viseto. mediantibus synodalibus predicte vrbis ad instantiam Dni. Willeri aduocati, Dni. Ar. sculteti. Ywani villici. scabinorum ac aliorum ciuium aquen. residentiam personalem a dno. Alexandro de Rulant plebano aquen. tunc absente sicut pluries requisita fuit requirendum diffinitiua sententia super dicta residentia et juribus parrochie. in quam omnes synodales tam clerici quam laici. qui tunc fuerant et predicti officialis et decanus iuste consenserant. lata est in hunc modum. Primo quod dictus plebanus. et capellani capellarum suarum tenentur esse sacerdotes. et residentiam facere personalem. Secundo quod nullum parrochianorum suorum compellere possunt ad soluendum tricesimum. nisi illud tricesimum velit facere cum alio sacerdote. Tercio quod in quatuor solemnitatibus per patrem vel matrem familias in oblatione obuli tota familia liberatur. Quarto quod de oleo sacro tres obuli dandi fuerint et non ultra. Quinto quod pro benedictione nubentium duo denary dari debent. Sexto quod pro magno sepulchro faciendo duo denary. et de paruo sepulchro unus denarius persoluentur. Septimo quod de baptismate obulus tribuatur. Octauo quod ementes et vendentes de cimiterio eiciantur. Nono quod de eucharistia nichil requiratur. et quod de sepulchris faciendis, si magnum gelu fiat plus quam duodenary tribuantur. lecta sunt hec in presentia dni. W. et dni. G. Decani predictorum sub testimonio W. plebani sti. Adalberti. Henr. capellani sti. Johannis ad Gradus. Yuilonis magistri ciuium. Ar. quondam magistri. Jo. Saxonis. Reinker de Würsolden. Goswini de Aula et Martini de Traiecto synodalium predictorum et promisit dictus officialis dicto-

rum synodalium dictante sententia defectum predicti plebani et capellanorum suorum per censuram ecclesiasticam compescere et supplere. jn cuius rei testimonium sigilla predictorum officialis et decani cum sigillo regalis sedis aquen. quod propter sui ponderositatem in medio est appensum presentibus litteris sunt appensa. Actum et datum anno et die supradictis.

3 Siegel in weißem Wachs an rothseidenen Korden.

10) Vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis. Marcus Lurentinus et Rogerius ste. Seuerine dei gracia Archiepiscopi. Franciscus Fanen. Manfredus sti. Marci. Franciscus Terracinen. Guills. Callen. Saba Militen. Stephanus Opiden. Aymardus Lacerien. Jacobus Treuentin. Robbertus Calmen. Perronus Sarmen. Bonifacius Parentinus et Andreas Liden. eadem gracia Episcopi. salutem sempiternam et fructuosam in Dno. karitatem. Virga uenustissima et omnium virtutum floribus insignita uirgo dei genitrix gloriosa cuius pulchritudinem sol et luna mirantur cuius precibus iuuatur populus cristianus, florem preciosissimum et immarcessibilem eternum dnum. Jhesum Cristum ineffabili sancti spiritus cooperatione produxit, ob cuius reuerenciam loca eiusdem virginis uocabulo insignita sunt a cristi fidelibus merito uenenranda. ut eius piis adiuti suffragys eterne retributionis premia consequi mereamur. Cupientes igitur ut parrochialis ecclesia sancte Marie aquen. leod. dioc. eo magis congruis honoribus, et iugiori cristi fidelium freqentatione ueneretur. quo ipsa uirgo beatissima utpote mater altissimi mmenoatur altius ceteris sanctis in celestibus collocari, omnibus uere penitentibus, et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis subscriptis, uidelicet natiuitatis, resurrectionis, et ascensionis dni. nostri Jhesu Cristi atque pentecostes, in quatuor festiuitatibus gloriose uirginis Marie, sanctorum Johannis Baptiste et Ewangeliste, beatorum Petri et Pauli, aliorumque omnium Apostolorum, beati Laurenty Martiris, beatorum Martini et Nicolai Pontificum, beatarum Katerine et Margarete uirginum, omnium sanctorum et in anniuersarys dedicationis ipsius ecclesie, atque per octo dies festa predicta immediate sequentes, causa deuotionis accesserint, aut qui prelibate ecclesie pro sua fabrica uel structura, luminaribus ornamentis uel pro alys suis necessarys manus porrexerint adiutrices aut in extremis laborantes quicquam suarum legauerint facultatum, seu etiam qui ad honorificentiam saluatoris, sollertius consurgendo presbitero corpus cristi ad infirmos parrochie eius-

dem ecclesię pro remedio anime wulnerate deferenti deuotam fecerint comitiuam. Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentys dummodo consensus diocesani ad id accesserit in dno. relaxamus. jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Dat. Rome kl. Aprilis anno dni. M. CC. LXXXXV. pontificatus dni. Bonifacy pape octaui. anno primo.

14 Siegel in rothem Wachs an roth- und gelb-seidenen Fäden.

Vniuersis presentes litteras inspecturis officialis leod. salutem in dno. sempiternam. Nouerit vniuersitas vestra quod auctoritate ordinaria, contentis in litteris venerabilium in cristo patrum et dnorum. dei gratia . . Archiepiscoporum et . . episcoporum in ipsis litteris presentibus appensis expressorum, nostrum adhibemus concensum pariter et assensum. jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum officialitatis nobilis sedis leodien. duximus appendendum. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo quinto dominica die post assumptionem Virginis Marie.

Siegel in braunem Wachs an einem Pergament-Streifen, beschädigt.

11) Nos judices et scabini Regalis sedis Aquen. vniuersis ad quos presentes littere peruenerint et specialiter prudentibus viris judici et scabinis opidi in Duren notum esse volumus, quod licet nos aliqua vice dubitauerimus utrum capitulum ste. Marie Aqnen. carens Decano aliquid agere vel ordinare posset, nos super eo inito diligenti consilio experti sumus veraciter, quod senior de capitulo vna cum Canonicis ibidem presentibus, ordinare disponere et omnia facere et expedire possunt, que eorum capitulum personas et ecclesiam tangunt, ac si presentem haberent ibidem Decanum, eo quod senior ipsius capituli supplet vicem Decani non existentis. vnde nos super hys sufficienter experti pronunciamus in hoc consentientes, quod quicquid ipsorum officiatus siue procurator super eo habens speciale mandatum ab ipso capitulo super requisitione bonorum et jurium ipsius ecclesie agere poterit et persequi causas et sibi super hys erit respondendum tamquam vero procuratori ipsius ecclesie acsi Decanus et capitulum prefate ecclesie personaliter et presentialiter interessent. Acta sunt hec et discussa concorditer et sentencialiter feria secunda post natiuitatem dni. presentibus ibidem Arnoldo aduocato, gerente eciam vices villici siue sculteti ibidem, Hermanno dicto Quecke, Arnoldo dicto Wilde. Arnoldo de Monte.

Gerardo de Luycken. Arnoldo de Lynneche. Wilhelmo de Lynneche. Wilhelmo Yuelonis. Godscalco de Luychen et Conrado de Punt. Scabinis Aquen. et alys pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis Arnoldi aduocati Hermanni Quecke et Arnoldi de Monte predictorum decreuimus sigillandas. Datum feria secunda predicta. Anno Dni. M. trecentesimo terciodecimo secundum cursum anni dominici in Dioc. Leodien.

12) In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. De vsu, consuetudine, et obseruacione judicy spiritualis, archipresbiteratus, ac scabinorum synodalium Regalis sedis aquen. in ecclesia sti. Foillani obseruandis sic est procedendum . . Dicunt enim et protestantur concorditer. Archipresbiter, et scabini synodales quod a tempore, a quo non est memoria infrascripta fuerunt et sunt obseruata. Primo dicunt quod prima dies synodalis juridica est feria secunda proxima post Dominicam qua cantatur. judica me, obseruanda, que quidem dies est publice intimanda populo per vniuersas ecclesias parrochiales aquen. dominica immediate precedente, et in eadem die synodali archipresbiter habet presidere judicio, et synodum inbannire ibidem, et scabini synodales omnes tam clerici quam layci tenentur et debent interesse, quibus scabinis synodalibus Archipresbiter tenetur tunc quilibet videlicet eorum presenti dare sex solidos aquen. pagamenti, vel tenetur illis tribus diebus ipsis ad commestus . . jtem ipso die synodali predicta est pulsanda vna campana in ecclesia bte. Marie aquen. et in ecclesia sti. Foillani vicibus tribus, et ad predictam ternam pulsationem campane tenetur et debet quilibet homo vtriusque sexus venire et comparere, qui ibidem aliquid agere habuerit staudo sentencie scabinorum, et talis synodus durabit tribus diebus contiguis sese succedentibus. Prima vero die habet ipse archipresbiter suos scabinos synodales monere et requirere tribus vicibus sub debitis juramentis eorum per ipsos alias synodo prestitis vt inter se deliberent et accusent omnes quos nouerint de jure seu de consuetudine accusandos . . jtem secunda die immediate sequenti habet ipse archipresbiter suos scabinos synodales requirere et monere vt prius duabus vicibus . . jtem tercia die vna vice similiter. jtem predictis tribus diebus synodalibus habet comparere si vult . . Decanus cristianitatis tamquam assessor ipsi archipresbitero. Si enim aliquis accusatus fuerit de aliquo crimine synodali, et infra predictos tres dies ad emendam redierit vel se jmmunem dixerit, ille suo juramento prestito sine aliquo

grauamine seu pena absoluetur. Si autem inuentus fuerit culpabilis emendabit huiusmodi delictum accusacionis ad sententiam synodalium. Si autem infra triduum predictum huiusmodi accusati non comparaverint extunc, ille qui se innocentem dicit suam innocenciam purgabit suo proprio juramento, et ad penam triginta denariorum aquen. pagamenti pro tempore currentis obligatus est ipsi archipresbitero. necnon ipsis scabinis synodalibus in duobus sextariis vini melioris quod venditur communiter in predicta ciuitate aquen. Si autem talis accusatus secundario accusatur siue super eodem siue super alio delicto ille se habet septima manu cum juramento purgare, si autem non talis emendabit huiusmodi delictum ad sententiam synodalium predictorum . . jtem si culpabilis reperitur, seu recognoscit suum reatum ille etiam ad sententiam synodalium huiusmodi delictum emendabit. Si autem talis culpabilis ad gremium ecclesie, postquam monitus fuerit prout juris est redire noluerit, seu redire recusat, ille excommunicabitur et proclamabitur diebus dominicis. Et si perseuerauerit in huiusmodi excommunicatione per annum et amplius, extunc ipse archipresbiter seu eius nuntius juratus cum scabinis synodalibus predictis ad domum ipsius culpabilis accedere debet vna cum judice seculari et ducet ipsum manu ad hostium ipsius delinquentis, et tunc ipse judex secularis ibi omnia bona que inuenit sub trabe que dicitur Hainbalc attrahere debet, et ad hospicium archipresbiteri ea Immediate presentare et eundem culpabilem captiuare ac ipsum tenere sine aliqua sui corporis lesione, et illum judex predictus absoluere non debet antequam satisfactum fuerit archipresbitero et synodalibus predictis. Et si aliqua emenda ex predicto captiuo euenerit tercia pars huius emende cedere debet . . judici seculari, prima uero pars emende . . archipresbitero et secunda pars scabinis synodalibus predictis, et predicta parte tercia contentabitur . . judex secularis predictus . . si autem nichil emergerit de emenda seu si gratis absoluitur per decretum synodalium, extunc etiam ille absolutus erit a judice seculari predicto . . jtem secunda synodus, que celebranda est feria quinta post octauas pasche seruatur illa sola die et celebratur secundum modum et formam prime synodi predicte . . jtem si casus emergerit inter mulieres, de aliqua lesione manuali percuciendo, uel si mulier percuteret virum, tenetur ad penam lapidum legitime prius conuicta. Et si talis se exhibet ad gratiam antequam sentencia feratur tenetur ad penam quinque marcarum aquen. pagamenti, sub gratia tamen et ad moderacionem archipresbiteri et

synodalium predictorum. Post sententiam uero latam si ipse victor rigorose procedere vellet in satisfactione siue emenda sibi facienda, hoc viso deuoluitur statim huius. satisfactio ad sententiam archipresbiteri et sinodalium predictorum et ipse victus pro satisfaciendo archipresbitero et synodalibus tenetur ad quinque marcas aquen. pagamenti sub gratia eorundem. Sic tamen pro primo et principaliter ac ante omnia semper satisfiet ipsi victori secundum ordinationem archipresbiteri et synodalium predictorum . . jtem si emergerit casus obprobrorum int mulieres vel si mulier turpia diceret viro et super h c testimonio conuinceretur, tenetur ad penam scale, et si talis ante sententiam latam ad gratiam se exhibet tenetur ad penam triginta solidorum aquen. pagamenti sub gratia tamen et ad moderationem archipresbiteri et synodalium predictorum. Sententia uero lata, si ipse victor rigorose procedere vellet in satisfactione seu emenda sibi facienda, hoc viso deuoluitur statim huius. satisfactio et emenda ad sententiam archipresbiteri et synodalium predictorum, et ipse victus pro satisfaciendo archipresbitero et synodalibus tenetur ad triginta solidos dicti pagamenti sub gratia tamen eorundem, et primo ac principaliter et ante omnia semper satisfiet ipsi victori secundum ordinationem archipresbiteri et synodalium predictorum, et sic in omnibus aliis casibus maioribus et minoribus vel consimilibus est procedendum, ut immediate est declaratum . . jtem omnes emende siue satisfactiones emendarum in judicio factarum debent partiri per medium. quarum una pars cedet archipresbitero reliqua vero pars debet partiri inter presentes scabinos et hoc secundum ordinationem archipresbiteri et presentium synodalium predictorum. Excepto hoc quod si aliqua Vrkundia datur in iudicio, de illa Vrkundia ipse archipresbiter habet tollere portionem duos scabinos synodales contingentem reliquam partem diuident inter se scabini synodales . . jtem si casus dissidy, adultery, jncestus, vsure, sortilegy, eresis vel alius casus hys casibus consimilis emergerit, pena talibus ascribitur sexaginta solidi, trium monetarum videlicet viginti solidorum colon. monete, viginti solidorum aquen. monete, et viginti solidorum leodien. monete. qui solidi persoluendi sunt secundum moderationem formam et tenorem superius annotatos. Si uero aliquis in hys contumaciter perseuerauerit per annum et amplius ille presentandus est . . judici seculari, qui cum eo ulterius procedet sicut superius est enarratum . . jtem apperitor synodi juratus citatos habet et debet omnes referre antequam aliquis fiat ipsi . . archipresbitero, et synodalibus predictis,

et secundum sententiam et ordinationes eorundem debet procedere et alias non ipsos proclamando . . jtem debita forma et consueta est, quod actor petat et petere tenetur vnum prolocutorem a . . judice sibi dari, qui proferat vel dedocat contra reum intentionem suam, et econuerso . . reus ididem faciat contra actorem, alioquin non est procedendum, nisi predictus modus obseruetur . . jtem si aliquis confessus vel legitime conuictus, aut siquis recognoscat reatum suum in judicio predicto, ille recedere libere potest a iudicio sub censura ecclesiastica sibi inferenda, si non obedierit debito tempore seu satisfecerit de eodem . . jtem dicunt et protestantur concorditer ut prius quod . . archidyaconus siue commissarius suus habet presidere ibidem in causis matrimonialibus solummodo. vna cum archipresbitero predicto, monendo, et requirendo scabinos synodales, quid juris, et prout juris est procedendo in huiusmodi causis matrimonialibus et ipsi archipresbitero sententias latas exequi committendo, et siquid inde emergerit nichil ad archydiaconum predictum pertinebit. Hys premissis expeditis predictus archydiaconus seu commissarius suus amplius nichil habet ibidem expedire, sed a loco statim recedere, excepto hoc solo, si vrkundia aliqua de huiusmodi causis, matrimonialibus emergerit duplicem portionem vni scabino contingentem ipse tollet . . jtem tenetur ipse archipresbiter annuatim ipsi . . archidyacono pro jure suo archidyaconatus in duabis marcis aquen. pagamenti . , jtem . . Decano cristianitatis pro jure suo similiter duas marcas ejusdem pagamenti, et per hoc ipsi semper consueuerunt et debent contentari . . jtem predicta pecunia tradenda, archidyacono, et . . Decano et predicti sex solidi scabinis synodalibus in predicta synodo tradituri debent recipi a communi pecunia prouentus synodalis , . jtem in sollempnitatibus nuptiarum ciuium aquen. quando ciuis aquen. utriusque sexus contrahere debet matrimonium cum ciue aquen. tunc archipresbiter, seu parrochiani aquen. illo eodem tempore celebrationis matrimonii tenentur tribus vicibus sub banno requirere a circumstantibus, si aliquis sciat impedimentum aliquod quod impedire possit matrimonium predictum absque aliis proclamationibus in ecclesiis faciendis, sic quod alie proclamaciones seu banni antea usqu. vllo modo fieri debent . . jtem omnis delinquens potest et debet omni tempore pro quocumque delicto citari, ab archipresbitero ad sanctum Foillanum mediante nuntio suo ad hoc deputato et jurato secundum delictum suum sententiam accepturus . . jtem quandocumque aliquis fuerit citatus ad stum. Foillanum et post tertiam monitionem minime comparuerit, habebitur pro contumaci et debet excommunicari, et alter

debet in iudicio procedere contra eum secundum jus et sententiam scabinorum . . jtem dare solet . . archipresbiter vnicuique synodalium magnam libram cere in festo purificationis. bte. Virginis Marie. Dumtaxat exceptis aliis casibus non spectantibus ad synodum et ad . . scabinos synodales antedictos . . et nos . . Johannes . . archipresbiter et canonicus ecclesie bte. Marie aquen. predicta omnia et singula a predecessoribus nostris Reuerendis, a tempore a quo desipit memorari intelleximus et inuenimus esse obseruata, sicut et nobis omnes . . scabini nostri synodales contestantur, nosque eadem quadraginta annis et amplius obseruauimus cum scabinis nostris synodalibus tam preteritis quam presentibus pacifice et quiete. Et ne huiusmodi bone consuetudines et libertates sic actenus obseruate aliqua obliuione tradantur, seu quomodolibet violentur, ob honorem Dei et bonum pacis fecimus eadem in hys literis ad perpetuam memoriam assignari, ea tamen ratione, ut ea ultra in perpetuum inuiolabiliter obseruentur vt etiam premissa certius habeantur presentes literas ad rogatum ciuium aquen., et synodalium predictorum sigillo nostro jussimus roborari. Et nos . . Wilhelmus Rector ecclesie sti. Jacobi. Johannes Rector ecclesie sti. Petri presbiteri, Johannes dictus Elreborne, Renardus dictus Huin, Wolterus in pont, Johannes Cristiani, Arnoldus dictus Wilde, Leo de Kargfort et Johannes dictus huin layci . . scabini synodales Regalis sedis aquen. predicte, sicut premissa inuenimus ante tempus memorandi a predecessoribus nostris obseruata cognouimus obseruauimus et obseruamus, protestamur omnia et singula fore rata sigilla nostra presentibus litteris appendentes in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo primo.

1s Siegel in braunem Wachs an einer roth-seidenen geflochtenen Korde, die übrigen 9 in gelbem Wachs an Pergament-Streifen.

14) Wir Richter ind . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna gescreven stein duin kunt allen Lüden mit desen Brieue ind kennen offenb., dat vür ons ind jn vnse Tgeinwordicheit komen ind vrschenen is Her Karsillis van Palant Ritter, da he inne sinen eirsten gantzen witzlichen Stoel sas mit sinen guden Vürrode ind Muitwillen jn reichter Zyt, dat heit weil duin moicht, ind nütz ind stede was, du ind den heit dede, so

hait he bekant, gegeuen ind vpgedragen mit Munde ind mit den Halme, ind gheit vůr vns mit der Hant in eynre gentzer stedicher Gheicht ind jn eynre puyrre Almoesen erflich ind ymmerme Bruder Jocob Pryor des Goytzhuyse sint Barberen zu Collen der Karthůser Orden in Vrber sin ind alle der gemeynre Brůder ind Conuent ind yre Nacoemlinge der vůrß. Karthůser, veirtzich Můdde Roggen erfpeitz gůit Paitzkorns der Mosen van Aygen, dy he en bewyst hait ind gelegen sin ayn Heren Werners Hoff van Breydenbeynt Ritters des vůrß. eren (Heren) Karsillis Bruder, gelegen zu Oyrsberch bynnen den Rich van Aygen, die derselue er (Her) Karsillis afbeschuyt ind geloest hait tgein eren Cristiain Lewen vnsen Meidscheffen also as de Brieue inhalden, de dar op gemacht sin, alle Jair ze bezalen zu Poyffchen of bynnen den poyscheilgen Dachen vnbeuangen den vůrg. Karthůseren ind yren Nafolger zutz ewigen Dagen von dem vůrg. Houe mit alle sinen Zubehoyr neit vßgescheiden. Also hait deselue er Karsillis sich vßgedoin Besitzunge ind Gebrůchunge der vůrß. veirtzich Můdde Roggen Erfpaitz ind alle des Reichtz Ainspraich of Vorderie, des he darain yegewan of noch hait op Data dis Briefs ind hait luytterlich dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit den Halme in Vrber ind zu Nutz der vůrß. Karthůser ind yre Nacoemlinge in gůden Truwen, sunder eynger kunne Argelist. In Vrkunde der Wairheit so hain wir. Arnolt van den Berghe . . Richter. Goyswyn van Punt. Arnolt Wylde. Mathys van Hoekirchen. Coinroit van den Eychorne. Jocob Colyn. Wolter Wolmer. ind Gerart van Rodenburch . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen vůrschr. ind vmb Beeden wille der vůrß. Partien op beyden Siden vnse Sygille ain desen Brieff gehangen. Gegeuen des vůnfden Dachs in den Heumoendt jnt Jair vns Heiren dů man schr. na Goytz Gebůrde dusent dryhundert vunf ind seyßzich Jair. (Von den 8 Siegeln 3 abgerissen.)

15) Wir gebeeden Denclûde, der Namen herna geschreuen steint, doin kunt allen Lûden jnd bekennen mit diesen Brieue, dat vûr vns komen sint bescheyden Luide mit Namen Heynrich Scheiffer van Dirlesberch vp eyne Side jnd Bruder Elois Conuents Ordens der Cartuyser Conuentuail in deme Conuent van den Cartuyseren zu Coellen, als Procuratoir ind Mumbir des vûrß. Conuents, vp die ander Syde. de vûrß. Heynrich Scheiffer mit sinen guden Vûrraide ind Muitwillen hait verkoicht deme seluen Bruder Eloisse, als in Vrber des Conuents der Carthuyser van Coellen eyne Hoiffstat gelegen zu Dirslesberch mit allen yren Reicht ind Zubehoren zu ewigen Dagen, jnd vmb eyne Summe Geltz, dat is ze wissen vmb hondert Marck ind zweyindseßzich Marck, davan deme vûrß. Heynrich genuich geschiet is, ind wail bezailt, alsoulche dat vûr vns bekant hait. jnd hait da aff demseluen Bruder Clais ind dat vûrß. Conuent der Cartuyser van Coellen zemoil quyt gescholden los ind ledich, vp wilge Hoeffstat, de selue Heynrich vûr sich vnd vûr sine Eruen verzegen hait mit Munde ind mit Halme, erflich ind vmmerme zu vrber ind zu nutz der Brûder des Conuentz vûrß. jnd hait vort geloeft der Hoiffstat zu weren Jare ind Dach ind alle reicht Ansproiche af zo doin, Krut ind Hindernis na Reicht der Stede van Achen, des is Bûrge Meis van Elendorp. Alle dieser Vûrwerden sint gebeden Denclûde van byden Partien vp beyden Syden wir Nys van Wys, Johan Varesys, Schelart van Dirlesberch, Thys der Meelre van Dûren, Johan van Gangelt, der Peltzer, Thys Grûtze, Peter van Grotenroede, der Wambischmeicher, Heynrich Buckeleir, Heirckin Nys, jnd Werner, der Schroeder. Ouch is ze wissen, dat die vûrß. Hoiftstat genant is Muitzhagen. Alle dis in Vrkunde der Woirheit, so hain wir Nys van Wys, ind Johan Varesys vmb Beden wille der vûrß. Partyen vp beyden Syden, als Denclûde, vnse Siegele vûr vns ind vûr onse Meiddenclûde, die id

da vnden erkoren hant, an diesen Brief gehangen. Ind wyr andere gebedende Denclûde, so wie wir mit Namen vûrß. steint, kennen, dat sy yr Siegele vûr sy ind vûr vns an diesen Brief hant gehangen, want wir geyne Siegelen en hauen. Gegeuen ind geschiet jnt Jair vns Heren dusent dryhondert ind dry ind sieuenzich Joir vp onser Vrouwen Dach **Assumptionis.**

1stes Siegel abgerissen. 2tes in grûnem Wachs.

16) Ich Gerart van Hoemen Burchgreue zu Odenkirchen, Drosset Zerzyt zo des Hertzogen Roide, jnd wir Lentze van sent Margrathen Scholtis Zerzyt der Denckbenke van des Hertzogen Rolde ind van Sympeluelt, Wynant vûr die Poirtze, Leonart vpden Berch, Peter vp den Busch, Johan Audem, Clois van Vleggendale, Gerart Mûsch ind Johan Moesthagen Scheffenen der Denckbanke van Sympeluelt doen kunt allen Lûden jnd bekennen, dat vûr vns komen is der eirber Her Coyn van Eychorn Ritter Scheffen zo Aiche, ind hait vûr sich ind syne Eruen zo ewigen Dagen ouergegeuen ind vpgedragen in der Zyt, doe heid weil doen mocht ind gantz ind stede was, doe he id dede, deme Cloister der Regulier Canoinche zo Aiche, zo Behoeff ind zo Nutz yrs ind yrre Nakomelinge disseluen Cloister, zwey Mûdde guytz Paichtz Roggen Erffgulden, dae van Her Gerart van Wilren Scheffen zo Aiche die Wedergade zwey Mûdde Roggen hait, gelegen an Kirstiaens Huse ind Houe mit allen synen Zubehoire, van Vleggendale, jnd waren dese vier Mûdde Roggen Wylne Heren Johanne Hauermans yrs Swegerheren seligen, jnd hait der vûrg. Her Coyn darup vertzegen, ind vertzyet vûr sich ind syne Eruen zo ewigen Dagen in Vrber der Regulier Canoinche ind yere Nakomelinge des Cloisters zo Aiche vûrß. sunder Argelist, jnd want dese Sachen alsûs vûr vns geschiet ind ergangen synt, jnd wir des vnse Recht ind Vrkunde onfangen hauen, so haint wir Gerart van Hoemen ind Lentze van sent Margra-

then vürg. vür vns ind ouch vür die Scheffen van Sympeluelt vürß. zo yere Beeden, want sy egheyn Scheffensegel sementlich en haint, mallich syn Segel an desen Brieff gehangen, zo Kennisse der Wairheit, der wir Scheffen vurß. mit gebrüchen in desen Sachen, Beheltlich onsme genedighen Heren deme Hertzogen van Brabant syns Rechtz ind mallich des syns. Gegeuen in den Jairen vnß Heren dusent vierhondert ind dryindzwentzich Jaire vpden echtindzwentzichden Dach in Junio.

1stes Siegel abgerissen. 2tes in grünem Wachs.

17) Wyr Prior ind gemeyn Conuent des Cloisters sente Barbaren Carthuss Ordens bynnen Coelne doen kunt ind bekennen offenbeirlichen vür onss ind onse Nakomelinge ouermitz desen offenen Brieue, dat wyr vmb Nutz ind Vrbers wille onss Cloisters mit onse alre Wist ind Willen verkocht hain ind verkouffen vür onss ind onse Nakoemlingen erfflich ind vmberme den geistlichen Lüden, Prior ind Conuentz des Cloisters der Regulier-Canonyche bynnen Aiche gelegen onsen Hoff gelegen tzo Dirsberch, genant der Carthuß Hoff, myt allen synen Rechten ind Zobehoire, so wie die vürß. Hoff dae myt Hoeffreiden, Bongarden, Koelgarden ind myt Weyden bynnen synen Tzüne is gelegen, ind dair zu mit Ackerlande, Beenden, Weyden, ind myt Pechten dair zo gehorende, so wie die gelegen is in Nassen ind Druyghden, in Lengden ind in Breiden mit allen synen Rechten ind Zobehoire neyt vyssgescheyden, ind vür eyn Summe Geltz, die ons van den eeghenanten Regulier-Canonychen guytlichen ind wael betzailt ind gehantreicht is, dair mit onss wail genüget, wilche Summe Geltz wir vort an anderen Guden, die onss ind onssen Cloistere bas gelegen sint, gewant ind gekeirt hain, ind vertzien vür onss ind onse Nakoimlinge vp den vürß. Hoff myt allen synen Zobehoire. ind vp alle die Rechte ind Vorderinge, die wyr an den vürß. Hoff haint off ye gewonnen, clacloes ind zomael myt

Halme ind myt Munde yn Vrber ind zo Nutz der Regulier = Canonyche ind yrre Nakoemlinge vůrß. ind gelouen yn des vůrß. Hoeffs ind Gude zo weren Jair ind Dagh na Recht ind Gewonheyt der Stede van Aichen ind alle rechte Ansprache ind Vorderye dair van aff zo doyn. Beheltnyss den Leenheren ind mallich syns Rechten. Alle Nuvunde, quale Behendicheyt, Argelist, Gerichtz ind Gerechtz beyde geistlichs ind werentlichs genßlich ind zo maill vyssgescheyden jnd alle diesen Sachen ind Punçten zo Vrkunde ind ewiger Stedicheit hain wyr Prior ind Conuentz Cartuß Ordens vůrß. vnse gemeyne Conuentz Siegell myt onser allre Wist ind Willen an diesen Breiff gehanghen. Datum anno dni. millesimo quadringentesimo tricesimo primo jn vigilia sanctorum apostolorum Symonis et jude.

Siegel beschädigt.

18) Wyr **Johan vanden Horeck** jnd **Elizabeth** myn elighe Huysfrauwe doin kont — — dat wyr — vpgedragen hauen den — Prior ind gemeynen Conuent des Cloisters der Regulier Canonichen bynnen Achen — 35 Schillinge Erfftzens an 9 Morg. Ackerlands buyssen die **Joncheit** Portze an den **Joncheren Kirchoff** gelegen, die hůdißdagen Gobel van Konßen jnd Herman van Konßen zogehorende synt, ind dair zo 7 Schill. Erffzens an dat Panhuys, gen. zer Kontenanstoiß vůr alsůlghen Godedienst, als her na beschreuen steit, zo wissen, dat die egen. Regulier Canonichen ind yer Nakomelinge al Joir zo ewigen Dagen vp den h. Kirssdagh in yeren Cloister oustеken ind bernen soillen 13 Wasskertzen zo der ierster Missen, ind zo den anderen zwen Missen, die in yren Choir geschien soillen, vůr vnse, vnser Alderen, Vrůnde ind Maghe, ind dair wir des vůr begerende syn, Heile ind Zielen = Selicheit, mit alsůlcher Vůrwerden — — — jn Vrkunde der Woirheit so hain ich Johan van der Horeck vůrg. myn Siegel vůr mich ind

Elizabeth myn elige Huysfrauwen vürß. ind vür vnser beider Eruen an diesen Brieff gehangen. Gegeuen jndem Joir vns Heren 1436 Joir vp sente Agneten Dagh der h. Joinffrauwen.

Siegel in grünem Wachs.

19) Jch Baldewyn van Birgil doen kunt alremallich mit diesen Brieue so as Johan van Morenßnyt mir ouergegeuen ind opgedragen hait, alsülge Ansproche Rechten ind Vorderonge, als he van syns Sweigerheren wegen, wilne Johan Fycks zo vorderende hatte an die eirsame Heren Prior ind gemeyne Conuent der Reguliere-Canoynche bynnen Aiche omb yres Hoiffs ind Erffs wille gelegen zo Dirßberch, dae sich derselue Johan Rechts an vermaß. Also bekennen ich Baldewyn vürß. vür mich ind mynre Eruen jnd vür alle die ghene, den dat jn eyngerwys van des vürg. Johans wegen aff synre Eruen antreffen mach, dat ich ouermits onß beiden Vründe der vürg. Ansprochen ind Vorderonge mit den vürg. Prior ind gemeynen Conuent guitlich ind mynlich gescheiden ind verslicht byn ind blieuen sal van allen Sachen nyet vßtgescheiden, so wes ich op sy off an yre Erue ind Guede zo vorderende gehat hain bis zo diesen Dage zo Datum dis Brieffs, jnd vertzyen gentzlichen ind zo maile op die vürgen. Prior ind gemeyne Conuent ind yre Nakomelynge nommerme Ansproche noch Vorderongen an sy off an yre Guede van diesen vürß. Sachen me zo doen noch doen doen in geynrewys jnd oft Sache were, dat eynge Brieue weren off hernamoils vonden ind voirbracht würden, dae die vürß. Heren off yre Nakomelynge an yren Hoyue ind Guede vürß. Last ind Schaide van kregen, den Last ind Schaide gelouen ich Baldewyn vürß. in guden Truwen vür mich ind myne Eruen yn zo yren Gesynnen altzyt aff zo doen sonder alle Widerrede, jnd hain dis zo Kennysse ind woirafftiger Kontschaff mynen Segel an diesen Brieff gehangen, jnd hain vort gebeden myne gude Vründe, die hie

by an ind ouer gewest synt Heynrich van Ruyschenberch ind Sander Vouff van Lechgenich, den man spricht Moynch, dat sy dis zo merre Gestentenisse der Woirheit yre Segele mit an diesen Brieff wollen hangen, dat wir Heynrich ind Sander vürß. gerne gedaen hauen zer Beden des vürgen. Baldewyns. ind want ich Johan van Morensfnyt by diese Slichtonge gewest byn ind ouch gestaen, dat ich alle myne Rechten ind Vorderonge an die vürg. Heren van yrs Hoiffswegen vürß. den vürgen. mynen lieuen Joncheren Baldewyn ouergegeuen ind vpgedragen hain, so erkaufen ich onder Joncheren Baldewyns Segel omb Gebreich des myns, dat ich noch myne Eruen wegen hynuff nomerme Ansproche noch Onwille an die vürg. Heren yren Nakoymlinge noch an yre Guede zo keren noch zo gesynnen in egeynrenhande Wys, ind allet sonder Argeliste. Gegeuen ind geschiet int Jaer onss Heren dusent vierhondert eychtindviertzich op sent Vrbaens Dach des hieligen Paiffs.

3 Siegel in grünem Wachs.

20) Ich Daeme van Haren Scheffen zo Aiche doen kunt — dat ich — sitzende in mynen gantzen eligen Stoile mit Agnesen myner eliger Huysfrauwen — verkoicht hain, ind verkouffen — den eirwirdigen Heren Prior ind Conuente gemeynlich des Cloisters ind Goitzhuys der Reguliere Canoynche bynnen Aiche ind yren Nakoemlingen 4½ Morgen Beyntz genant der Swarzbeynt gelegen op die Worm alre neyst der vürg. Regulier Beynt, dat vürmoils eyn Erue geweyst ind van eyn gedeilt is, ind dair zo noch dry Morgen Beyntz gelegen beneiden sent Thomas Gasthuys intgeen Peter Joeris Moelen an den Steynweych neyst Her Johan Hartmans Erue ind vür eyne genannte Somme Geltz zo wissen die 4½ Morg. Beyntz omb 80 — rynsche Gulden, ind die dry Morg. Beyntz omb 132 derseluer Gulden, die mir der Prior ind Conuentz vürß. dar vür waile betzailt ind vernoigt haint

— — ind dat ouch diese Beynden jerlichs nyet onden en gelden noch Nyeman besweirt ind Ziende vry synt, dan off sy sementlich off eyns Deils Sepulien Gelt gülden, dat süllen die Reguliere vürß. ind yre Nakoemlinge bliuen gelden, jnd off yn doeren baeuen an denseluen Beynden van Paicht off Zensen off an der Errfschaff yet mit Recht angewonnen würde, so hain ich yn dar vür verbonden ind zo eynen Erffonderpandt gesat ind setzen mit Crafft dis Briefs mynen Hoff, Huysynge Erue ind Geseesse genant zo sent Margraiten buyssen Sant-Kuyle Portz gelegen mit Lande, Beynden, Weyden, Zensen ind Peichten jnd vort mit allen ind yechlichen anderen synen Rechten ind Zobehoer, so wie ich den hüdistags Datum dis Brieffs haldende ind besitzende byn — — dis zo Kennysse der Woirheit ind gantzer steidiger Errfschaf so hain ich Daeme vürß. vür mich ind myne Eruen mynen Segel wissentlich an diesen Brieff gehangen, ind hain vort gebeiden myne besonder gude Vründe, Johannes van Louenberch, Johan Heynman van Breidenich ind Johannes van der Smytten Heynmans Eidom, dat sy dis zo meirre Konden ind Gestentenysse der Woirheit yre Segele mit an diesen Brieff willen hangen 1452 op onß lieuer Vrauwen Dach purification.

4 Siegel.

21) Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Arnolt van Kentzwylre dede kunt ind zoynte eynen bekanten Scheffen Brieff jnhaldende 500 gude swoire Gulden, die wilne Wymmer van Kentzwylre syn Broider eme daeynnen bekant hait zo betzailen nae Formen desseluen Breifs de van Worde zo Worde hernae beschreuen steit angoynde alsüs „Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Wymmer van Kentzwylre — ind kendt Arnolt van Kentzwylre synen Broider 500 — Gulden zo desseluen Arnoltz willen zo betzoilen, wanne he das gesynts als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op

allets Hoff, Hryssinge Erue ind Geseesse genant Kuyckuncks=Raede, so wie doe op der Sürsse gelegen is — so hain wir Thomas Elreborn Richter, Gerart van Haren ind Statz van Segroide Scheffen des kunigl. Stoels van Aiche onse Segele an diesen Breiffs gehangen. Gegeuen int Jaer onss Heren 1446 des 25. Dags in Octobr. — Also gesan ind bat Arnolt vürß. dat man eme hülpe ind reidt, wie he zo Betzailongen komen müchte syns bekanten ind onbezailden Geltz nae Vsswysongen des Scheffenen Breiffs vürß. darop wir Richter ind Scheffen eme mit onsen vürbedachten Roide antwerden nae deme he syns vürß. Broiders nyeste Bloit jnd dat Guit erstoruen jnd dorombe vür in Gerichte komen were, jnd Richtongen gesonnen hette, syns Breiffs, so were gewyst mit Ordel, asverre derselue Arnoltz syne Hant neit geslagen en hette an syns Broiders Guede noch auch naemals syne Hant nyet dran en sloit bynnen den Ryche, so sülde man eme synen Breiff richten, jnd off he hernaemoils syne Hant daran sloege, so en sülde dieße Richtonge nyet syn, want he an synen eygen Guit nyet sich en konde doen gerichten, jnd als he dat also vür ons erkoren hait, jnd noch vür ons erkoire, so wart gewyßen, dat he deme Richter van Aiche des vürg. Hoiffs Erffs ind Guitz bynnen deme Ryche van Aiche gelegen demeseluen Houe zugehoerende asvill bewysen jnd des eynen gereyden Gelder ind Kouffman mit sich bryngen sülde, asdan sülde der Richter datselue Erue in Maessen vürß. van Gerichte wegen verkouffen jnd mit deme Gelde dar van komende deme vürg. Arnolt genoigde doen doen. Also bewyssde he deme Richter van Aiche aldae Zailhantz dit Lant ind Erue in deme Houe Kuyckuycks=Raide gehoeren hernae beschreuen zo wissen eicht Morgen Lantz gelegen op der Sürssen niest Her Goitschalcks Lant van Hokirche ind deme Lande vorn Pont, yeder Morgen geschat vür 12 Gülden macht zosamen 96 swoire Gülden. it. 2 Kempe halden 11 Morg. yeder Morg. geschatz vür

— — ind dat ouch diese Beynden jerlichs nyet onden en gelden noch Nyeman beswеirt ind Ziende vry synt, dan off sy sementlich off eyns Deils Sepulien Gelt gülden, dat süllen die Reguliere vürß. ind yre Nakoemlinge bliuen gelden, jnd off yn doeren baeuen an denseluen Beynden van Paicht off Zensen off an der Erffschaff yet mit Recht angewonnen würde, so hain ich yn dar vür verbonden ind zo eynen Erffonderpandt gesat ind setzen mit Crafft dis Briefs mynen Hoff, Huysynge Erue ind Geseesse genant zo sent Margraiten buyssen Sant-Kuyle Portz gelegen mit Lande, Beynden, Weyden, Zensen ind Peichten jnd vort mit allen ind yechlichen anderen synen Rechten ind Zobehoer, so wie ich den hüdistags Datum dis Brieffs haldende ind besitzende byn — — dis zo Kennysse der Woirheit ind gantzer steidiger Erffschaf so hain ich Daeme vürß. vür mich ind myne Eruen mynen Segel wissentlich an diesen Brieff gehangen, ind hain vort gebeiden myne besonder gude Bründe, Johannes van Louenberch, Johan Heynman van Breidenich ind Johannes van der Smytten Heynmans Eidom, dat sy dis zo meirre Konden ind Gestentenysse der Woirheit yre Segele mit an diesen Brieff willen hangen 1452 op onß lieuer Brauwen Dach purification.
4 Siegel.

21) Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Arnolt van Kentzwylre dede kunt ind zoynte eynen bekanten Scheffen Brieff jnhaldende 500 gude swoire Gulden, die wilne Wymmer van Kentzwylre syn Broider eme daeynnen bekant hait zo betzailen nae Formen desseluen Breifs de van Worde zo Worde hernae beschreuen steit angoynde alsüs „Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Wymmer van Kentzwylre — ind kendt Arnolt van Kentzwylre synen Broider 500 — Gulden zo desseluen Arnoltz willen zo betzoilen, wanne he das gesynt als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op

allets Hoff, Huyssinge Erue ind Geseesse genant Kuyckuncks=Raede, so wie doe op der Sürsse gelegen is — so hain wir Thomas Elreborn Richter, Gerart van Haren ind Statz van Segroide Scheffen des künigl. Stoels van Aiche onse Segele an diesen Breiffs gehangen. Gegeuen int Jaer onss Heren 1446 des 25. Dags in October. — Also gesan ind bat Arnolt vürß. dat man eme hülpe ind reidt, wie he zo Betzailongen komen müchte syns bekanten ind onbezailden Geltz nae Vsswysongen des Scheffenen Breiffs vürß. darop wir Richter ind Scheffen eme mit onsen vürbedachten Roide antwerden nae deme he syns vürß. Broiders nyeste Bloit jnd dat Guit erstoruen jnd dorombe vür in Gerichte komen were, jnd Richtongen gesonnen hette, syns Breiffs, so were gewyst mit Ordel, asverre derselue Arnoltz syne Hant neit geslagen en hette an syns Broiders Guede noch auch naemals syne Hant nyet dran en sloit bynnen den Ryche, so sülde man eme synen Breiff richten, jnd off he hernaemoils syne Hant daran sloege, so en sülde dieße Richtonge nyet syn, want he an synen eygen Guit nyet sich en konde doen gerichten, jnd als he dat also vür ons erkoren hait, jnd noch vür ons erkoire, so wart gewyßen, dat he deme Richter van Aiche des vürg. Hoiffs Erffs ind Guitz bynnen deme Ryche van Aiche gelegen demeseluen Houe zugehoerende asvill bewysen jnd des eynen gereyden Gelder ind Kouffman mit sich bryngen süllde, asdan sülde der Richter datselue Erue in Maessen vürß. van Gerichte wegen verkouffen jnd mit deme Gelde dar van komende deme vürg. Arnolt genoigde doen doen. Also bewyssde he deme Richter van Aiche aldae Zailhantz dit Lant ind Erue in deme Houe Kuyckuycks=Raide gehoeren hernae beschreuen zo wissen eicht Morgen Lantz gelegen op der Sürssen niest Her Goitschalcks Lant van Hokirche ind deme Lande vorn Pont, yeder Morgen geschat vür 12 Gülden macht zosamen 96 swoire Gülden. it. 2 Kempe halden 11 Morg. yeder Morg. geschatz vür

12 Gulden macht zosamen 132 swoire Gulden, danaff 3 Morg. geldende synt Goede synen Ziende gelegen nyest Her Clais Ryckolfs Erue ind der Moelen op der Sürssen. jt. 12 Morg. Lantz an den Vogelsanck nyest Daemen Lant van der Sürssen, yeder Morg. geschat vür 10 Guld. macht 120 Gulden, jnd gelden nyet me onden dan Gode synen Ziende. jt. 10 Morg. Koweyden mit den Wyeren, yeder Morg. geschat vür 15 Gülden, macht zusamen 150 swoire Gülden ind noch 2 Gülden in den Kouf. kompt zosamen 500 gude swoire Gulden, ind bracht des mit sich eynen gereyden Gelder ind Koufman als eme gewyst was mit Namen Lentze Clokker, jnd nae vürgangenre Sachen in Maessen vürß. richde dit der Richter mit onser alre Wiste, Wille ind Gevülthenysse, jnd hait van Gerichtz wegen verkoicht ind verkoufft erflich ind omberme denseluen Lentzen ind synen Eruen dat vürg. Lant ind Erue zosamen vmb 500 gude swoire Gulden. Die Lentz vürß. den vürgem. Arnolt darvür waile bezailt hait, ind kant dit eme danaff voldaen ind genoich gescheit is jn gantzer Bezailongen des bekanten Geltz vürß. jnt wat dat vürg. Lant ind Erue onden gilt, süllen Lentz vürß. ind syne Eruen des Joirs darvan blyuen gelden ind bezailen mit alsülger Würwerden, dat die gheene diet mit Rechte doen moigen, waile süllen ind moigen bynnen seesse Wechen nyest eyn ander volgende nae Datum dis Breiffs dat vürß. Erue wiederloessen jnd beschüdden mit 500 guden swoiren Gulden jnd onsen Heren den Scheffenen yre Orkonde, jnd want dat gantze Erue deme vürß. Houe zogehoerende allet jheirlichs nit me onden en gilt noch besweirtt en is, dan Hern Gotschalck van Hoikirche eyn Müdde Roggen Erffpaichtz ind noch dry Müdde, steynt alle Wege zo loessen, die Loesonge hait Arnolt vürßden vürg. Lentzen mit opgedragen mit alle die Rechten, die he dar an hait off hauen mach, jnd vort sülch Erue dat nyet Goide synen Ziende en gilt, dat gilt nyetme onden dan Sepulien Gelt, als Ar=

nolt dat also vúr ons bekant hait, dat Lentz vúrß. vererkonden dede jnd des gesan ind bat zobeschryuen ind zo besiegelen, want heys gesan jnd deyse Sachen sich alsús jn vúrß. Maessen vúr ons ergangen hauen wart gewysen, dat man eme daromb billich ind mit Rechte diesen Breiff darouer beschryuen ind besiegelen sülle sonder Argeliste, Beheltenysse den Leynheren yrs Rechtz. In Orkonde der Woirheit so hain wir Colyn Beyssel Richter, Lambrecht Bück, Goitschalck van Hoikirche, Gerart Beyssel, Fetschyn Colyn, Thomas Elreborn, Gerart van Segroide, Peter van Segroide jnd Gerart van Haren Scheffen des königl. Stoels van Aiche onse Segelen an diesen Breiff gehangen. Gegeuen jnt Jair onss Heren duysent veirhondert ind seessich des nuyenindzwentzichsten Dags in den Aprill.

9 Siegel in grünem Wachs.

22) Ich Johan van den Hoerick Vaet zu Geylenkirchen doen kunt — dat ich — hain gegeuen ind geuen in eynre puyre Gift ind Aelmoissen den erbaren geistlichen Heren Prior ind Conuent des Cloisters der Regulieren Canoinche bynnen Aechen in Behoiff yrs ind yre Nakomelinghe eyn Soemmeren Oyleysamen Erffrenten, dat ich jairlichs geldend hain an zwen Stücken Lantz buyssen Aechen ind buyssen Pontport langhs den Steynwech by Bybans Crütz gelegen, jnd Gerart van Kaldenbuyrch wilne zugehoerenden, vmb Heil ind Selicheit myns, myns Vaders ind Moeders ind al mynre Vründe. jnd hain mich daromb vßgedaen Besitzonge — — — Vrkunde myns Segels an diesen Brieff gehangen. Gegeuen — 1464 des yrsten Dags in den Mey.

Siegel in grünem Wachs.

23) Wir Richter ind Scheffen — so als Arnolt van Kyntzwylre vürmoels in dem Jaire — 1460 den 29. — Aprille sich hatte doen richten 500 gu=

de swoere Gulden op wilne Wymmer van Kyntwylre desseluen Airnolt Broider an diesem Lande ind Erue hernae beschreuen gehoiren in dem Hoyue zo Kuckucks-Roede zo wyssen — (Siehe Urk. 21) — dairnae jn deme seluen Jaer des veirden Daigs jn Junio sich ouch opten vürß. Wymmer van Kyntzwylre hait doen richten Jacob van Kyntzwylre desselben Wymmers natürlich son 600 gude swoere Gulden an diesem Lande Erue ind Guide heirna bescreven zo wissen an dem Hoyue ind Gude gen. Kuckucks-Roede mit deme Buwe ind Wassergraue jnd voirt mit deme Wege, dae man van der Straessen veerdt bis in deme Hoyue it. noch an 20 Moirgen Lantz van eynen Stück, hildt 22 Moirgen. it. noch an 10 Moirg. so Koeweyde Lant ind Bendt it. noch an viere Maessen Euen Erffpaichtz gelegen an Daeme Engeren op die Soersse. it. noch an dry Maessen Euen Paichtz an Johannen van Sauelsberch jnd noch voirt an beweglichen erfflichen Huysfrait jngedoeme, jnd gereider Haeft, nae Lude ind Vysswysongen zwenen Scheffen Richtbrieue, die dairvan sprechende vür ons gelesen synt, wilcher zweyer Richtongen Lentze Clocker eyn Kouffman was nae Inhalt der Richtbrieue vürß. also is nu op Dach Datum dis Briefs derselue Lentz Clocker — vür ons koemen — jnd hait die vürg. zwie Richtongen mit den vürß. zwen Richtbrieue — — ouergegeuen eirfflich ind omberme Broider Mychenle van Louvenberch Zertzyt Prior des Cloesters ind Conuentz der Regulier Canoynche bynnen Aich — — mit dem obigen (Urk. 21) Richter ind Scheffen besiegelten noch folgende den Brief, Joh. Bertolf, ind Aelairt van der Smitten, der gegeuen war 1464 den 15. Novemb.

24) Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Daeme van Hairen — mit Beelgen van Schyderisch syner yerster eliger Huysvrauwen, ind hait — opgedragen erfflich — Broider Mychenle van Louvenberch Zertzyt Prior ind

Broider Clois Roderburch Zertzyt Procurator der Regulieren Canoynche des Cloesters ind Convent bynnen Aiche zu Behoiff desseluen Cloesters — eyn Stück Lantz, so wie dat gelegen is buyssen Santkuyle Poirtze an Her Goetschalcks Wyer van Hoykirche vns Mytscheffens genant der Almans Wyer mit eynen Eynde, ind an eyme Syde neyst Her Wilhems Erue van Raede, willich Stück Lantz geaicht is vür nuyn Morgen, dat Daem vürß. yn bekant ind geloeft hait zo lieueren bynnen synen Pelen. jt. noch eynen Moirgen Lantz gelegen heiren diss Syde Hern Steuens Wyer van Roede nyest eynen Moirg. Lantz deme seluen Steuen zu gehoirne jnd noch ombtrent eynen Moirg. Driesschen gelegen neyst Hern Goetschalcks Lant van Hokirche ons Mytscheffens vürß. an eyne Syde, jnd lancks Backmans Erue auch an eyne Syde, jnd also hait Daeme vürß. sich des vürß. Lantz ind Driesches vssgedaen Besitzonge ind Gebruychonge — zo Behoeff des Cloesters — ind dat ouch dat selue Lant ind Driesch jairlix nyet einonden en gilt noch besweirt es is dan Sepulien Gelt — so hait der vürgen. Daem ouch mit bekant ind geloeft off Saiche were, dat dit vürg. Lant ind Driesche mit deme Hoyue genant Margraeten vür eynche Zense, Peichte ind Renthe were verbonden ind den vürß. Cloester ind Conuente off yren Naekoemlingen hernoemoels dae an in eyncherwys mit Reichte ynt angewonnen würde, dat Daeme vürß. jnd syne Eruen yn dat alletzyt verrichten ind aiffdoen süllen. Ind want dan Daeme vürß. vürmoils verkoicht hait gehat Lambrecht Bück wilne Joh. Bücks Soene zweylff gude swoire rynsche Gulden Erffzens an deme Hoyue Erue ind Güde genant Mairgraeten mit synen Zobehoir, die eicht Jair lanck zo loessen stonden zosamen vür (200 dgl. Gulden), danaff nu in Novemb. neyst koemen derseluer loess Jaer zwey omb syn süllen — also hauen der Prior ind Procurator vürß. van jrs Cloesters ind Conuentz wegen vür ons bekant ind geloeft, dat sy ind

yre Naekoemlinge süllen ind moessen an Lambrecht vürß. die vürg. 12 Gulden Zenss bynnen der vürg. Tzyt ee sy verjeeren aiffloessen ind aiffgelden mit 200 dergl. Gulden ind mit Gebuir des Tzens — der Prior ind Procurator setzen deshalb dem Daeme vürß. zo Onderpande yren Hoff Erue ind Geseesse gen. Kuckucks-Roede — so haint wir Colyn Beyssel Richter, Goetschalck van Hoykirche, Fetschyn Colyn, Gerart van Segraide, Peter van Segraide, Gerairt van Hairen, Johan Bertolff, Ailart van der Smytten ind Gerairt Beyssel Scheffen — Gegeuen — 1465 des 19. — Aprill.

9 Siegel in grünem Wachs.

25) Wir Richter ind Scheffen — erschenen ist Her Gerart van Hairen Heren Daemen Son, dede könt ind zoent eynen bekanten Scheffen Brieff op wilne Heren Daemen syns Vaeder vürß. inhaldenen 11000 swoire Gulden, die derselue Her Daeme daeynnen bekant hatte Heren Gerart Beyssel selige ind Frambach van Hairen synre elige Soene, dairocuer derselue Frambach den vürg. Heren Gerairt volmeichtig gemaicht halte den alleyne doen zo richten, wilchen bekanten Brieff derselue Frambach Heren Gerart synen Broider vürß. voirt opgedragen hait nae Foirmen ind Inhalt derseluer Brieue, die van Woirde zo Woirde hernae beschreuen steint, der eirste angaene alsús „Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Her Daeme van Hairen onse Mytscheffen — kent Heren Gerart Beissel onsen Mytscheffen ind Frambach desseluen Heren Daemen eligen Soene yn beiden sementlich 11000 gude swoere Gulden zo Heren Gerartz ind Frambachs Willen zo betzailen, so wanne sy des sementlich gesynnen als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op alsüllich onbewegelich Erue ind Erffguede Zenß inde Peichte als Her Daeme vürß. bynnen der Stat ind Ryche van Aiche hait ind gewynnen maich, vssgescheiden den Hoff zo Baenlae den Hoff zo Margraeten ind den

Hoff zo Kalckaeuent, dat die mit allen yren Reichten ind Zobehoiren mit diesen Kennysse nyet beschweirt en süllen syn, so wie Her Daeme vürß. die hudistaigs haldende ind besitzende is in Nassen ind in Drügen, sonder dat Holtz, dat zo Kaltaeuent op den Busche steit, dat sall myt diesen Kennysse beswëirt syn ind der Gront nyet, sonder Argelist, in Dirkonde der Woirheit so hain wir Colyn Beissel Richter Goetschalck van Hoikirche ind Johan Beulart Scheffen — onse Segele an diesen Brieue gehangen. Gegeuen — 1453 den 22. October zo 8 Ueren vür Myttage. Der ander

Wir Colyn Beissel Richter, Cloes van Raede ind Goetschalck van Hokirche Scheffen des königl. Stoils van Aiche doen kunt — erschenen is Her Gerart Beissell onse Mytscheffen hait volmeichtich gemaicht zo sinen Wiedersager Frambach van Hairen, dat derselue Frambach sich alleyne sall moegen doen richten op alsülchen bekanten Scheffen Brieff inhaldende 11000 Gulden, die wilne Daeme van Hairen seliger Gedaicht yn beiden bekant hait sonder Argeliste. In Dirkonde der Woirheit, so hain wir — gegeuen — 1454 den 26. — Meirtze. Ind der driede Brieff

Wir Colyn Beissel Richter, Goetschalck van Hokirch, Peter van Segroede, Joh. Bertolf ind Gerairt Beissel Scheffen — want wilne Her Daeme van Hairen vürmoils bekant hait Frambach van Hairen synre eligen Soene ind wilne Heren Gerairt Beissel yn beiden sementlich 11000 Gulden zo yrre beiden Willen zo betzailen — — ouer welche bekante Brieffs wilne Her Gerart vürß. volmeichtich gemaicht hatte Frambach vürß. so is vür ons op diesen hüdigen Daich Datum dis Briefs koemen ind erschenen Frambach vürß. — ind hait beide vürß. Brieue opgedragen ind oeuergegeuen Hern Gerairt van Hairen synen Broider onsen Mytscheffen mit allen den Rechten, die derselue Frambach dairan gehat hait — gegeuen — 1467 des 4. — Januarii.

Also gesunt ind badt Her Ger. van Hairen vürß. dat eme Hülpe ind Riede he zo Betzalonge koemen moichte der vürß. Somme Geltz nae vsswysongen des bekanten Brieffs vürß. des vür eyns Deyls betzailt is, darop wir Richter ind Scheffen eme mit onsen guden vürbedaichten Rade antwoirden ind wyssen mit Dirdell, dat he deme Richter van Aiche des vürg. wilne Heren Daemens Erffs ind Guitz bynnen der Stat ind Ryche van Aiche gelegen asvill bewysen ind des eynen gereiden Gelder ind Koufman mit sich bryngen solde, asdan so solde der Richter vürß. dat selue Erue ind Guit van Gerichtz wegen verkouffen ind mit deme Gelde dairvan koemeren, deme vürß. Heren Gerart genoegde doen doen. Also bewysde derselue Her Gerairt aldae Zailhantz deme Richter vürß. ombtrent 11 Moirgen Beyntz me off men onbeuangen gelegen by den Kalckaeuent neyst des vürß. Heren Gerairtz Erue, neyst Wilhems Beynden van Bairsbonck, ind neyst sent Thomas Gasthuyss Beynden, ind braicht des mit sich eynen gereiden Gelder ind Koufman, als eme gewyst was, myt Namen Broider Mycheyle van Louenberch Zertzyt Pryor des Cloesters ind Conuentz zo den Regulieren bynnen Aiche, ind daromen richde dit der Richter vürß. mit onser alre Wist Wille ind Gevülchenis, ind hait van Gerichts wegen verkoicht ind verkoufft erfflich ind omberme deme Pryor vürß. — — die 11 Moirg. Beyntz vürg. yeder Moirgen nae Gebuer omb 39 gude swoire Gulden — — Colyn Beissel Richter, Goetschalck van Hokirche, Thomas Elreboirn, Ger. van Segraide, Peter van Segraide, Joh. Biertolff, Ailart van der Smytten, Ger. Beyssel, Joh. van Roede, Goetschalck v. Segraide, ind Poyntz van Berge Scheffen — gegeuen — 1467 den 19. — Nouembris.

11 Siegel.

26) Wir Friderich van Gotes Gnaden Roimscher Keiser zu allen czien Merer des Reichs Heirzog

ze Osterrich, ze Steir ze Kernden vnnd ze Crain Herrn auf der Windischen March vnd ze Portnaw, Graue zu Halspur zu Tirol zu Phirt vnd zu Kiburg Margraue zu Purgow vnnd Lanctgraue im Ellsass. Bekennen vnd tun kunt allermeinclich mit disem Brieue, daz vns die ersamen . . Bürgermeister Scheffen vnd Rate vnsers koniclichen Stuls zu Ache durch jr erber Botschafft haben zu erkennen gegeben wie daz ieczuczeiten beschehe, daz ettlich die vor vnserm kunicklichen Scheffen Stul zu Ache vmb Erbgütere, die sy innhaben ind besiczen, angesprochen vnd beclagt werden, vermeinen sich allein jres Besees derselben Gutere rechtlich zu gebrauchen mogen on all ander beybringen brieflicher Vrkunde, Kuntschafft vnd Beweisung zu Besterkung desselben jres Besees vnd Rechtens so si an denselben Gütern zu haben vermeinen, dadurch dann auch ieczuczeiten Zweyfel vnd Gepreche vnd auch den Parthien Verkürczung im Rechten wo das nit fürkomen wurde bescheen mochte, dat doch nit sein sülle. vnd haben vns darauf diemüticlich bitten lassen. solichem als Romischer Keiser durch vnser keiserlich Erclerung, Ordnung vnd Gesecze gnediclich zufürsehen. Des haben wir angesehen der vorgenanten Bürger van Ache diemutig vnd vleissig Bote, auch die annemen nüczlich vnd getrew Dinste, die si vns vnd dem heiligen Reiche, oft vnd dick mit steter Trew williglich haben getan vnd fürbaser in künfftig Ziet wol tun süllen vnd moigen. vnd haben darumbe mit wolbedachtem Mute vnd gutem Rode vnsere Rete edeln vnd getrewe dise nachgeschriben Erclerung Ordnung vnd Gesacze hierinn geben vnd gemacht tun vnd machen jn die auch van Romischer keiserlichen Macht Volkomenheit wissenlich in Crafft diss Brieffs, also daz nw hinfür ein ieglich solich Person, die vmb solich vorgemelt Erbgüter, vor vnserm kuniclichen Scheffenstul zu Ache, von iemands mit Recht angesprochen oder beclagt wurde, in welichem Stat wirden oder wesen die seyn, die sich jres Besess, an denselben Erb-

gütern vnd sunst keinerlei ander Beibringens brieflicher Vrkunt, Kuntschafft oder Beweisung zu bester Kunge desselben jress Besess vnd Gerechtikeiten jnen daselbs dienende im Rechten gepranchen wolten, daz dann dieselb angesprochen Person damit jre Recht an denselben Erbgüteren nit genug beweist noch beigebracht haben sülle es sei dann, daz sie die Gewer vnd den Besees derselben Gütere mit jrem Eid beueste vnd war mache als Recht ist, vnd in solicher Forme. daz si dasselb Erb Jar vnd Tag fridlich vnd restlich besessen haben, vnd jr eigen Erb sei vnd niemans anders. vnd daz sy auch damit nyemand Vnrecht tun one all Argelist vnd Geuerde. Auch meinen seczen vnd wollen wir von egemelter vnser keiserlichen Macht daz die Scheffen des benanten vnsers koniclichen Scheffen Stuls zu Ache. nw hinfür auch Macht vnd vollen Gewalt haben süllen solich vnser Erclerung, Ordnung vnd Gesecze wie vorgemelt ist gegen allen awswendigen Parthien, die vmb solich obgerürt Sachen. Jr Hupt vnd Scheffen Vrtiel an dem vorgenanten vnseren Scheffenstul zu Aache holen auch zugelicher Weis zehalten vnd zugepranchen. Mit Vrkunt diss Brieffs versigelt mit vnserer kaiserlichen Maiestat anhanngündin Insiegel. Geben zu der Newnstat nach Kristi Gepurt vierczenhundert vnd darnach in dem viervndfünfczigisten Jare an Freitag nach sand Erasmen Tag des heiligen Martres vnsers Reichs im fünfczehenden vnd des keiserthumbs im dritten Jare.

Kaiserliches Siegel an grau-seidenen über einander geschlungenen Fäden in einer Holzkapsel.

27) Wir Richter ind Scheffen — erschenen is Franck Diependaill — mit Katherinen syner — Huysfr. — dede op ind saichte, wie dat he tzens geldend hette an eynre Hoeffstat genant Pilgroms Erue, ind is gelegen op tie Santkuyle neyst der Regulieren Ingank, wilche Hofstat langetzyt heir leidich ind woust gelegen hait jnd nyemand en

wist gaen zo Kirchen noch zo Straissen der eyngen Deuertzens baeuen eme an der vürß. Hoiffstat hette off den he synen Tzens mit Rechte heischen moichte, des he sich becleirde ind manen dede wie he dae meide ombgaen jnd voirt bawen moichte nae deme nuwen Gesetze ind Priuilegien, dat der alre durchluchtichste Fürst onse genedige lieue Here Keyser Friederich Roemsche Keyser van synre keyserlicher Maicht ind Genaeden der Stat deme Raede ind Bürgeren gemeynlich syns küniglichen Stoels der Stat van Aiche verlient ind gegeuen hait, wairby die Stat gebuwet ind gebessert moege weirden, so wairt gewyst, Franck vürß. solde den Buwe van der vürß. Hoiffstat baeuen Eirden mit der Steide geswoiren Wercklüden doen schetzen ind nyet der Grond, jnd sich des asdan mitz dieselue Wercklüde op onss Kamern genannt Bruessell vür ons becleiren solde, man solde eme asdan wysen, wie he dae mit voirtfaren solde, jnd wan die geswoiren Wercklüde vürß. vür ons gestanden hauen, dat sy den Buwe vander vürß. Hoiffstat baeuen Eirden geschat hauen vür tzwintzich Schillige eyns, so wairt doe gewyst, dat Franck vürß. syne Hant ind Voes solde slaen an die vürg. Hoiffstat, jnd die nae alle synre Gadongen buwen ind besseren solde, jnd oft dat Saiche were, dat hernoemoels yemant queme mit meirren ind besseren Rechte ind sich der Hoiffstat vürß. annemen wilde, dat de off die eirst deme vürß. Francken off synen Eruen yren Tzens mit deme Verseſſe dairvan opergangen jnd dairtzo alle yren Buwe ind Cost daran gelaicht nae Taxieren der geswoirenen Wercklüde eirst geuen ind betzailen süllen, ee Franck off syne Eruen vürß. yre Hant ind Voes dairvan süllen düruen doen jnd allet nae Inhalt der Taiffelen des nuwen Gesetze, dat selue Franck verzoirkonden deide jnd des gesan jnd dat zo beschriuen ind zo besiegelen, jnd want heis gesan jnd diese Saichen sich alsüs richlich ergangen hauen, wairt gewyst, dat man eme daromen billich ind mit Rechte diesen Brieff dairop beschrieuen ind

beseigelen solde sonder Airgeliste, Beheltenis den Leynheren irs Rechtz. In Oirkonde der Woirheit so haint wir Wilhem jnghen Hoyue Richter, Peter van Segraide, Joh. Beirtolff, Ger. Beissel, Goitschalck v. Segraide, Herman v. Drenboirn, Joh. Knoy van Bleicke, ind Wilh. v. Wylre Scheffen des künigl. Stoels van Aiche onse Segele an diesen Brieff gehangen. Gegeuen jm Jair ons Heren dusent veirhondert sieuen ind sieuentzich op sent Thomas Daich Cantuarien nae der Kirssheilge Dage.

8 Siegel in grünem Wachs.

28) Wir Lenss Leyss van Valckenborch Zertzyt Stathelder des Hoeffs zo Boecholt bennen der Banck van Sympeluelt van wegen Heren Dyederichs van Paellant Ritter — jnde wir Johan Kardenaelle inde Goedert Tegger als Laessen des vürß. Hoeffs doen semlichen kont jnde kennen offenb., dat vür vns koemen jnde erschenen js Cloeß Mulle — hait bekant — ersfliche — den Cloesters zo den Reygelleren gelegen bennen der Stat van Aichen alle Jair schuldich zo syn inde guetlich ind waelle zo betzaellen seyss Erffvass Roggen goetz Paicht Koerss nest tzwoelff Pennyncke den besten Roggen de der Tzyt der Betzaillingen veyll sall syn op den Mairt, dy willighe seyss Vass Roggen, dy der vürß. Mulle hait geloeft vür sich jnde syne Eruen alle Joyr — zo betzaelen jnde zo leueren op synte Andryess Daich nest komende nae Datum dyss Bryefft bennen der Stat van Aichen in des vürß. Cloester sicher vry — ind voirt ayn alle Jair — ind hait Onderpant gesat 5 Morghen Lantz gelegen tüsschen den Nysswelre Bosschen inde sioessen op den Lantgraeffen inde noch dry Buynre Lantz gelegen aichter Schüre van der Plantheyde inde neuen den Acherwech — ind der vürß. Cloess hait dat vürß. Cloester gegoet inde geerft ain dy vürß. seyss Erffvas Roggen oeuermytz Lenher inde Laessen

vürß. op alle dy Stede dat sich dat myt Recht gebürt hait. — 1481 Sinte Remeysmyssen.
Siegel des Stathalters in grünem Wachs.

29) Ich Johan Steuens Son van Richtergen doen kunt dat also ich etzliche Tzyt hebeuoir zo mich geworuen hain van Heren Lenssen Capellaen zo der Heiden dry Aicher Gulden Jairtzyns nae Lüde des Erffbreifs ind Wille=Breifes dae van sprechende, ind noch dairzo ouch aen mych geworuen ind gegolden hain van Heynen Beck eyn Müdde Roggen Aicher Maissen jairlicher Renten ouch nae Lüde Breiff ind Siegele davan sprechende gemaicht des nuynden Dachs Meys Anno 22, wilche dry Aicher Gülden ind eyn Müdde Roggen Jairrenten myr ouch richtlich vür Stathelder ind Laissen des Erenvesten ind fromen Jonckeren Joncker Werners van Schoenraet zo der Heyden 2c. myns lieuen Jonckeren richtlich bekant ind opgedragen synt, so bekennen ich Johan Steuens Son van Richtergen vürß., dat ich sülche dry Gülden ind eyn Mudde Roggen Jair Renten vür Stathelder ind Laissen heronder gescreuen opgedragen ind erfflich ouergeuen hayn dem eirsamen geistlichen Heren Broder Johanne van der Wehe Procurator des Conuentzs zo den Regulieren bynnen Aich jn Behouff desselben Conuentz ind dieselue myt myne Wille ind Wyssen Helder der vürß. Brieue richtlich gemaicht, so dat sy dae myt doen ind laissen süllen als ich selue dae myt hedde moegen doen sonder Argelist. In Orkonde der Wairheyt hayn ich Johan Steuens Son van Richtergen vürß. gebeden die eirbare Wyse Jan Meyer Stathelder, Lenart Kockelkorn, Koyn Krantzen, Symon Bendell, Clais ayn ghen Whe ind Heyn Meyers als Stathelder ind Laissen des ernvesten fromen Joncker Werners van Schoenraet Heren zo der Heyden jn syme Leenhoue zo Horbach, vür die wilchen dit vürß. geschiet ind ergangen is, dat sy yre Siegel an desen Breiff hangen willen, des myr Stat=

helder ind Laissen vürß. gestaent, jnd want wyr eghein eygen Siegel en hauen, so hauen wyr vort gebeden den erenvesten fromen vnssen lieuen Joncker Joncker Wernher van Schoenraet vürß., dat he syn Siegel vür vnss heran hangen wille, des ich Wernher van Schoenrath gestaen ind ʒer Beden des vürß. Statheldèrs ind Laissen gerne gedaen hayn, ind myn Siegel aen diesen Breiff gehangen. Gegeuen jm Jair vnss Heren vünfftʒienhondert ind vierindtʒweyntzich vp synte Lucien Dach.

Siegel anhangend.

30) Ich Arnult Wymmer Lienhern des Hoifflienens van Sleyden, so wie ich van deme eirsame Raede sülchs alhie bynnen dieser Stat jnnd Ryche van Aeche haldende ind besitzende bynn, voirt wir Johann Pastoire zen Birboum Claes Nuwedorp, Johan Wetzels, Wyncken van Rompen ind Gillis Stickelman als Hoeuener ind Laessenn desseluen Liehens doin kont allenn Lüden myt diesem Brieue jnnd kennen offenbeirlichen, want dan Broider Johan van Goch Prior ind Broider Symont van Thienen Procurator des Cloisters ind Conuentz zu den Regulieren alhie bynnen der Stat Aeche van wegen innd in behoyue desseluen Cloesters ind Conuentz myt Aerret Thys van Dirssberch eyne Buyttonge ind Erffweessell gedaen hait vmb Lant gegeuen, dat eyn Lien Guyt, dat ander Scheffen Guyt glych Innhalt Brieue ind Siegele vür die eirsame Scheffen gemaicht, dairvan sprechende synt. So is vpp diesen huydigen Daich Datum dis Brieffs vür vns Lienhere ind Laessen vürß. komen ind erschienen Aerret Thys — hatt — oeuergegeuen erfflich — Broider Johan van Goch — — dry Moirgen Lantz eyn Vierdell ind sieuentziene Roiden Lantz, darvan tzwen Moirgen jn Dirssberger Velt ayn dat Lersch gelegen ind der ander vünff Vierdell ind sieuentzien Roiden vpten Bergerweich geleigen, gelden Goide synen Tziende ind deme Leenheren 4 Pennynge. — So haet Arret Thys vffgemelt alsülche 3

Morg. ¼ ind 17 Roiden Lantz vürß. in Handt myns Lienheren gestalt ind dairop — verziet — in Dirber ind zu Behoyue des Cloisters — jnd open helligen Boess ind in Bysynde der vürger. Laessen so hain ich Lienheer vürß. den vürgem. Prior — — myt dem vürß. Lande vff Enden ind Plaitschen so wie sie vürbenant jnnd gelegen is, beliehent, sy dairjnne geerfft ind geguet ind myt allen gebürlichen Reichten nae Foirmen ind Manirren des Lienreichten verwairt haint, ouch die vffgem. Prior — mich Lienhere vffger. eynen Mann gesat, vereydt ind verhült, so sich van alder Herkompst behoerlich ind gebürlichen jnnd sonnder alle Argeliste, Beheltenisse die Lienheren jnnd yedermann syns Reichten jnnd inn Vrkunde der Waerheit, so hant wir Lienhere ind Laessen vürß. zer Beeden der vürger. Parthien onse Siegele ayn diesen Brieff gehangen vnd haynt ouch onse gewoenliche Reichten ind Solempnittteten nae deme Lienreicht daer van ontfangen. Gegeuen jm Jaer vnns Heren — 1539 des 14. — Mertze.

9 Siegel in grünem Wachs.

Inhalt.

Inhalt der Urkunden.

Münsterstiftes, der älteste Kanonikus des Stiftes dessen Stelle vertrete. Ex chart. Eccl. B. M. V. . . . . 1313.

12) Wie das öffentliche Sendgericht in Aachen gehalten wurde. Ex orig. . . . . 1331.

13) Repräsentation=Schreiben der Bürgermeister für den neuen Rector des St. Martin=Spitals. Ex orig. Seite 28. 1327.

14) Der Ritter Karsillis von Palant schenkt dem Kartheuser=Kloster in Köln einen Erbpacht. Ex orig. . . . . 1365.

15) Heinr. Scheiffer von Orsbach verkauft dem gen. Kloster eine Hofstatt. Ex orig. . 1373.

16) Der Ritter und Schöffen, Conrad von dem Eichhorn, schenkt der Regulirherren=Kanonie einen Erbpacht. Ex orig. . 1423.

17) Die gen. Kanonie kauft einen Hof zu Orsbach. Ex orig. . . . . 1431.

18) Stiftung des Junker Joh. v. Horick ꝛc. Ex orig. . . . . 1438.

19) Verständniß des Baldewin v. Birgel mit der Kanonie. Ex orig. . . . . . . 1448.

20) Adam v. Haren verkauft an die Kanonie Graswachs. Ex orig. . . . . 1452.

21 und 23) Die Kanonie kauft das Gut Kukkesrath von den Herren von Kindsweiler. Ex orig. . . . . 1460 u. 64.

22) Joh. v. Horick, Vogt zu Geilenkirchen, macht eine Stiftung in der Regulirherren Kirche. Ex org. . . . . 1464.

24) Adam von Haren beschwert sein Gut Margraten ꝛc. Ex orig. . . . . . . 1465.

25) Frambach v. Haren überträgt sein Guthaben seinem Bruder Gerard. Ex orig. 1467.

26) Friedrich III. verordnet, daß jeder vermeinter Eigenthümer eines Erbgutes in Aachen sein Recht daran durch eine Urkunde oder Zeugen erweisen könne. Ex orig. 1454.

27) Was auch wirklich nicht lange nachher von dem Schöffengerichte ausgeübt wurde. Ex orig. . . . . 1477.

Von demselben Verfasser sind erschienen:

Aachen und dessen Umgebungen mit 1 Titelkupfer. 1818.

Historische Beschreibung der Münsterkirche und der Heiligthumsfahrt nebst der Geschichte der Johannisherren mit 3 Abbildungen und 40 Urkunden. 1825.

Die Frankenburg insgemein Frankenberg genannt: und die Vogtei über Burtscheid, mit 1 Abbildung. 1 Carte und 48 Urkunden. 1828.

Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen mit 1 Abbildung. 1829.

Die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnenkloster auf dem Salvatorsberge mit 1 Abbildung und 29 Urkunden. 1829.

Die Pfarre zum heil. Kreuz und die ehem. Kanonie der Kreuzherren in Aachen, mit 21 Urkunden. 1829.

Necrologium Ecclesiæ B. M. V. aquensis, angehängt ist liber censuum ejusdem Ecclesiæ de anno. 1320, 1830. 4.

Schloß und Kapelle Bernsberg, nebst Nachträgen zu den zwei Schriften: „die Frankenburg" und „die Königl. Kapelle", mit Siegel-Abbildungen und 48 Urkunden. 1831.

Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid mit 61 Urkunden. 1832.

Das ehem. Dominikaner-Kloster und die Pfarre zum heiligen Paul in Aachen, mit 31 Urkunden. 1833.

Geschichte der ehem. Reichs-Abtei Burtscheid von ihrer Gründung im 7ten Jahrhunderte bis 1400, mit 192 Urkunden. 1834.

Geschichte des Karmeliten-Klosters, der Villa Harna ꝛc., mit 69 Urkunden. 1835.

Schloß und ehem. Herrschaft Rimburg mit 49 Urkunden. 1835.

Das ehem. Spital zum h. Jacob ꝛc. mit 9 Urkunden. 1836.

Aachen, gedruckt bei J. Schleiden jr., Klosterplatz N. 954.